1898. | **Der Gesellige.** | No. 294.

Freitag, 16. Dezember. | 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. | **General-Anzeiger**

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäfts-Anzeigen 40 Pf. die Zeile.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz"

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei: G. Lewy Culm: Wilh. Bieugke. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. **Marienwerder: R. Kanter.** Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis

Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den auswärtigen geschätzten Lesern des Geselligen und allen Denjenigen, die auf den Geselligen neu abonniren wollen, dringend und ergebenst rathen, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1899 **schleunigst** bei einem Postamte bewirken zu wollen, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals prompt geliefert werden können.

Der Gesellige kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

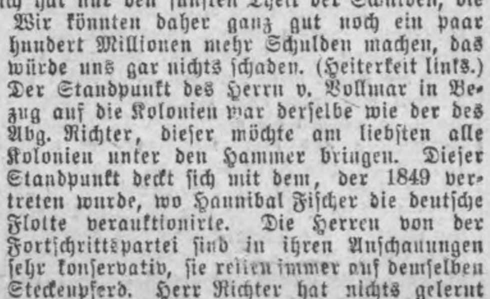
Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des im Geselligen erscheinenden Romans **„Bauernblut"** von G. von **Amyntor**, ebenso die bisher erschienenen Lieferungen des als Gratisbeilage zum Geselligen erscheinenden **Bürgerlichen Gesetzbuchs** mit gemeinverständlichen Erläuterungen kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihren Wunsch der Expedition des Geselligen mittheilen.
Die Expedition des Geselligen.

Deutscher Reichstag.

5. Sitzung am 14. Dezember.

Die **Etatsberathung** wird fortgesetzt.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Der Abg. v. Vollmar hat gestern auf die Schulden des deutschen Reiches hingewiesen. Das deutsche Reich hat nur den fünften Theil der Schulden, die Frankreich hat. Wir könnten daher ganz gut noch ein paar hundert Millionen mehr Schulden machen, das würde uns gar nichts schaden. (Heiterkeit links.)



Der Standpunkt des Herrn v. Vollmar in Bezug auf die Kolonien war derselbe wie der des Abg. Richter, dieser möchte am liebsten alle Kolonien unter den Hammer bringen. Dieser Standpunkt deckt sich mit dem, der 1849 vertreten wurde, wo Hannibal Fischer die deutsche Flotte verauktionirte. Die Herren von der Fortschrittspartei sind in ihren Anschauungen sehr konservativ, sie reiten immer auf demselben Steckenpferd. Herr Richter hat nichts gelernt und nichts vergessen. (Lachen links.) Auf den Angriff von Vollmars auf das internationale Kapital gehe ich nicht ein, ich behalte mir vor, dies bei der Berathung über die Verlängerung der Reichsbank zu thun. Unter der Leutenoth, für die von Vollmar uns gestern fälschlich die Schuld zuschrieb, leiden die Bauern am meisten, nicht die Großgrundbesitzer. Die Bauern können nicht so hohe Löhne wie die Industriellen zahlen; auf die Junker kommt es dabei gar nicht an, sie können galizische und polnische Arbeiter nehmen. Dies können die Bauern aber nicht, denn die verstehen die Polen nicht. (Lachen links.)

Die Regierung hat jetzt ein Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen in Aussicht gestellt, ein Gesetz, welches meiner Auffassung nach absolut nothwendig ist. Ich hoffe, daß der Reichstag das Gesetz nicht allzu sehr abschwächen wird und daß es zur Annahme gelangt. Aber ich bin der Ueberzeugung, daß die verbündeten Regierungen sich in einem großen Irrthum befinden, wenn sie glauben, daß damit allein dem Anwachsen der Sozialdemokratie ein Ende gemacht wird. Nein, dazu gehört mehr. Dazu gehören Bestimmungen, wie sie früher das zu meinem großen Bedauern fortgefallene Sozialistengesetz enthielt, Bestimmungen namentlich gegen die Vergiftung durch die sozialdemokratische Presse. Der Abgeordnete von Vollmar wies gestern weit von sich den gräßlichen Mord der Kaiserin von Oesterreich durch einen Anarchisten. Ja, aber wunderbar ist es doch, daß alle diese gewaltthätigen Morde, auch der des Kaisers von Rußland, der die Leibeigenschaft aufgehoben hat, daß diese Morde alle in dem sozialdemokratischen Kalender als besondere Ehrentage verzeichnet stehen.

Auch von den Ausweisungen ist hier gesprochen, die Herren von der Linken verkennen aber ganz die Bedeutung der Agitation, die auf eine Losreißung deutscher Landestheile hinzielt. (Sehr richtig! rechts.) Man geht bei uns mit den Ausweisungen noch viel zu milde vor. In Frankreich geht man viel schärfer vor, der Korrespondent eines deutschen konservativen Blattes wurde wegen eines einzigen Artikels über den Fall Dreyfus ausgewiesen. Die Ausweisungen von Oesterreichern werden den Dreikaiserbund nicht stören, sonst müßte Oesterreich plötzlich eine Frontschwenkung machen und wieder seine berüchtigte Politik der Undankbarkeit treiben. Ueber unser Verhältniß zu England ist natürlich der Abg. Richter sehr erfreut. Die englische Politik besitzt aber jenen gesunden, nationalen Egoismus, von dem wir leider viel zu wenig haben. Lord Chamberlain hat davon gesprochen, daß England ideale Ziele verfolge, aber Englands Ideale bestanden seither wesentlich in der geschickten Ausnutzung fremder Völker. Wir haben viele Berührungspunkte mit den Engländern, müssen uns aber davor hüten, uns von ihnen ausnützen zu lassen.

Nun einige Worte über die Militärvorlage. Es ist in den letzten Tagen hier auch viel über den Militarismus gesprochen worden; aber der Vater des gesteigerten Militarismus ist doch lediglich der Abgeordnete Richter (Anhaltende stürmische Heiterkeit). Denn, meine Herren, worin besteht der Militarismus? Der Militarismus besteht doch in der Hauptsache in der Vermehrung der Zahl der Berufssoldaten. Diese Vermehrung der Berufssoldaten und dadurch auch die Steigerung der Kosten ist aber eine nothwendige Folgerung der zweijährigen Dienstzeit, für die sich gerade der Abg. Richter beständig ins Zeug gelegt hat. (Erneute große Heiterkeit links.)

Die Forderungen, die jetzt gestellt werden, sind ja recht erheblich. Ich hatte freilich die stille Hoffnung gehabt, daß das, was von uns gefordert wurde, sich in geringeren Grenzen bewegte, namentlich mit Rücksicht auf die Flottenvermehrung. Ein Theil der Forderungen ist allerdings nur eine Folgerung der letzten Heeresvermehrung, die Spezialwaffen müssen jetzt vermehrt werden. Ich richte bei dieser Gelegenheit die Bitte an die verbündeten Regierungen, uns eine genaue Statistik darüber zu geben, wie viele Soldaten aus den Städten und wie viele aus dem platten Lande ausgehoben werden. Graf Mirbach hat im vergangenen Jahre eine Berechnung aufgestellt, die ich allerdings nicht kontrolliren kann, wonach die überwiegend landwirthschaftliche Provinz Ostpreußen jährlich 13000 Rekruten stellt, die Provinz Brandenburg mit der großen Stadt Berlin dagegen nur 18000 Rekruten. Sie müßte nach der Bevölkerungsziffer gerechnet im Verhältniß zu Ostpreußen 30000 Mann stellen. (Hört! hört! rechts.) Rechnet man die mannigfachen Lasten, die auf den ländlichen Bezirken ruhen, zusammen, so dürften sie ziemlich doppelt so hoch sein, als die von den Städten zu tragenden. Nach der gegenwärtigen Regelung der Alters- und Invaliditätsversorgung sind die ländlichen Provinzen sehr erheblich überlastet zu Gunsten der großen Städte und Industriebezirke. (Sehr richtig! rechts.) Die Landwirthschaft kann aber wenigstens einen ebenso großen Schutz verlangen, wie die Industrie. Trotz der günstigen Ernte ist ein allgemeiner Aufschwung nicht zu bemerken.

Abg. **Rickert** (frs. Vgg.): Die aufs neue erhobene Forderung nach einem Sozialistengesetz wird im Lande keinen guten Eindruck machen, denn die Sozialdemokratie ist zu keiner Zeit so stark geworden, wie gerade unter jenem Gesetz.





Man hätte mit der Ausarbeitung von Vorlagen sparsamer sein können, denn viele von ihnen werden nicht fertig werden, auch wenn wir bis hoch in den Sommer hinein hier sitzen. Die Regierung müßte mehr Fühlung mit dem Parlament nehmen bei Ausarbeitung der Vorlagen. Ob das Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen den Wünschen der Mehrheit des Hauses entspricht, erscheint mir zweifelhaft. Die Koalitionsfreiheit darf dabei in keinem Falle angetastet werden. Bei Ausweisungen müßte man den Forderungen der Humanität mehr gerecht werden. Ueber die Gründe werden wir uns ausführlich noch im Landtage unterhalten. Dadurch, daß man eine Maßregel „national" nennt, lassen wir uns nicht mundtodt machen; das imponirt uns nicht. Die Ansicht, daß die Anarchisten durch die Sozialdemokraten großgezogen seien, ähnlich wie die Sozialdemokraten durch die Freisinnigen, kann man wohl in Hinterpommern, in Puttkamerun äußern, aber nicht im deutschen Reichstage. Wenn man solche Schlüsse zieht, dann müßte man uns konsequent auf die National-Liberalen zurückführen und die National-Liberalen sitzen dann ...... (Zuruf: Auf dem Centrum. Große Heiterkeit.)

Der Schatzsekretär hat auch auf die Einnahmen aus der Zuckersteuer hingewiesen. Ich bin der Ansicht, daß wir auf eine Hebung des Zuckerkonsums im Inlande bedacht sein müssen, denn, wie mir ein hamburgischer Sachverständiger gesagt hat, erwächst uns in Kuba eine starke Konkurrenz. In kürzester Frist würde Kuba das Bedürfniß der Vereinigten Staaten nach Zucker allein voll befriedigen können.

Nun noch ein paar Worte über die Militärvorlage! Es war mir neu, zu hören, daß es dem Schatzsekretär gelungen ist, die Forderungen des Kriegsministers um 9 Millionen zu kürzen. Darüber kann auf keiner Seite des Hauses, mit Ausnahme der Herren, die auf dem Boden des Milizsystems stehen, ein Zweifel sein, daß wir die Vorlage sorgfältig prüfen müssen. Unerwartet ist sie mir nach Allem, was darüber in den Zeitungen stand, nicht gekommen. Jedenfalls aber muß die zweijährige Dienstzeit beibehalten werden, wir können davon nicht mehr zurück. Ich kann es ja nur lebhaft bedauern, daß die verbündeten Regierungen sich noch immer nicht entschließen können, die zweijährige Dienstzeit gesetzlich festzulegen.

Bezüglich der Kolonialpolitik nehmen wir Anstoß an der Art der Verwaltung der Kolonien. Diese bureaukratische Art eignet sich nicht für die Kolonien. Die gegenwärtige Finanzlage ist gut; wollen Sie dieselbe aber erhalten, dann muß die Caprivische Vertragspolitik beibehalten werden (Widerspruch und Lachen rechts), denn sie hat die Finanzlage in günstigem Sinne beeinflußt. Wir haben einen Ueberschuß von $1/2$ bis 1 Million an Bevölkerung, die die Landwirthschaft nicht ernähren kann. (Oho! rechts.) Versuchen Sie doch nicht, nackte Thatsachen zu bestreiten! Unser Wettbewerb wird vom Auslande allgemein anerkannt, und Chamberlain hat es ja erst kürzlich ausgesprochen, daß England mit Deutschland trotz des gefährlichen deutschen Wettbewerbes Hand in Hand gehen könne. Eine friedliche Entwickelung thut uns noth. Ich gebe ja zu, daß der jetzige Augenblick noch nicht geeignet ist, mit der allgemeinen Abrüstung zu beginnen. Das läßt sich in so kurzer Zeit nicht vollenden, aber ich freue mich, daß gerade der russische Zar den Vorschlag der Abrüstung gemacht hat. Der gegenwärtige Kriegsminister hat ja vor einiger Zeit den Gedanken geäußert, es könne dahin kommen, daß einzelne große Staaten verabreden, in bestimmter Zeit keinen Krieg mit einander zu führen. Das wäre doch immerhin schon ein Anfang.

Deutschland darf den Anspruch, an dem Wettbewerb der Völker theilzunehmen, nicht aufgeben, es muß den Frieden erstreben, und ich bin überzeugt, daß Fürsten und Völker nichts anderes wünschen. Ich bin auch überzeugt, daß die Reise des Kaisers keinem anderen Zwecke gedient hat, als der Werbung neuer Freunde. Wir haben eine günstige Finanzlage und eine starke Armee, aber ein Kulturstaat bedarf mehr, wir brauchen auch im Innern eine volksthümliche Politik, damit Deutschland auf seiner jetzigen Höhe sich erhalten kann. (Beifall links.) Wenn der Herr Staatssekretär Graf Posadowsky in seiner Rede gemeint hat, es werde kein Land so freiheitlich regiert wie Deutschland, so empfehle ich ihm, doch einmal den Verhandlungen im preußischen Abgeordnetenhause demnächst beizuwohnen. Er wird dann anderer Ansicht werden müssen. (Beifall links.)

Staatssekretär Frhr. **v. Thielmann** bemerkt auf eine Aeußerung des Vorredners, daß der Uebergang Kubas an Amerika auf den Zuckerexport keinen großen Einfluß ausüben dürfte. Auf lange Zeit hinaus sei der dortige Export wegen der völlig devastirten Aecker nicht zu fürchten.

Abg. Graf **v. Stolberg-Wernigerode** (kons.): Unter dem Mangel an Arbeitern leidet in Ostpreußen die Landwirthschaft große Noth, es bedarf eines ganzen Systems von Mitteln, um dieser Noth abzuhelfen. Ich muß auch jetzt wieder darauf hinweisen, wie sehr die Landwirthschaft im Osten unter den schädlichen Mühlenkonten und Zollkrediten leidet. Man geht ja jetzt dazu über, Preußen mit einem neuen Netz von Kanälen zu überziehen, aber ehe man dies thut, sollte man die Mühlenprivilegien aufheben.

In jüngster Zeit soll Amerika auch bei andern Waarengattungen uns gegenüber seinen Zollvertrag mit Frankreich ignorirt und uns nicht dasselbe Meistbegünstigungsrecht wie Frankreich gewährt haben. Ich hoffe, daß die Regierung dafür sorgt, daß diesem Zustand ein Ende gemacht wird.

Sehr dankenswerth scheint uns das in Aussicht gestellte Postscheckgesetz. Die Reformpläne des Herrn v. Podbielski beruhen auf einem durchaus richtigen Gedanken und werden hoffentlich verwirklicht werden.

Herr Motty hat gestern wieder über die Behandlung der Polen geklagt, er vergißt aber ganz, daß wir uns den Polen gegenüber im Zustand der Nothwehr befinden. Ich schließe mit dem Wunsche, daß die glänzende Lage der Industrie sich erhalten möge und daß die Landwirthschaft mehr als bisher an der wirthschaftlichen guten Lage theilnehmen möge.

Abg. **Hilpert** (bayr. Bauernbund) führt aus, daß die Reichsverdrossenheit nicht geleugnet werden könne, dieselbe würde aber schwinden, wenn man mehr als bisher Rücksicht auf die berechtigten Wünsche der einzelnen Bundesstaaten nähme. Man könne die Massen nicht mit Kanonen satt und zufrieden machen.

Abg. **Fürst Radziwill** (Pole) bestreitet, daß die Polen angriffsweise gegen Preußen vorgingen. Die Bedeutung der deutschen Kultur unterschätze er nicht, aber man müsse unterscheiden zwischen den großen Kulturfortschritten Deutschlands auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft und zwischen den Maßnahmen der Regierung, die nur den Nationalegoismus großzögen. Die Art, wie die Bureaukratie in den polnischen Landestheilen (Redner meint preußische Provinzen mit zum Theil polnischer Bevölkerung D. Red.) mit der Dame Justitia vorgehe, sei geradezu schnöde. (Warum wird der Abgeordnete dafür vom Präsidenten nicht zur Ordnung gerufen? D. Red.) Die hochherzige Art dagegen, wie der Kaiser den Katholiken entgegengekommen sei, dank der Universalität der katholischen Kirche, sei auch in den polnischen Landestheilen dankbar empfunden.

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberathung auf Donnerstag.

Der dritte Tag der Etatsberathung zeigte ein noch schwächer besetztes Haus als der zweite; nur die nationalliberale Fraktion war am Mittwoch noch vollzählig anwesend. Aus der Rede des Abg. v. Kardorff von der Reichspartei ist für unseren Osten besonders die Forderung bemerkenswerth, die er bei Besprechung der Militärvorlage stellte: Ein Statistik darüber, wie viel Soldaten vom Lande und wie viel aus den Städten kommen. Kurz nach vier Uhr wurde die Sitzung vertagt, weil von sozialdemokratischer Seite noch eine lange Rede in Aussicht gestellt war. Sie wird nun voraussichtlich noch heute (Donnerstag) kommen.

Die Weihnachtsferien des Reichstages sollen schon heute beginnen und sich bis zum 10. Januar erstrecken. Im neuen Jahre wird als erster Gegenstand die Militärvorlage auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Der Antrag des Centrums auf Aufhebung des Gesetzes gegen die Jesuiten-Niederlassungen im deutschen Reiche, der jetzt gedruckt vorliegt und gleich nach Weihnachten berathen werden soll, ist mit folgender kurzer Begründung versehen:

„Da der Bundesrath über vorliegenden, vom Reichstage wiederholt angenommenen Antrag bis heute keine Entscheidung getroffen, sind die Unterzeichneten genöthigt, beim Beginn einer neuen Session denselben von Neuem einzubringen."

Es ist ja leider höchst wahrscheinlich, daß sich wieder wie im April 1897 im deutschen Reichstage eine Mehrheit finden wird, welche der Jesuitengesellschaft ein Niederlassungsrecht im deutschen Reiche einräumen will, aber wir halten immer noch an der Hoffnung fest, daß wenigstens die verbündeten deutschen Regierungen (der Bundesrath) nicht gestatten werden, daß die Jesuiten ihr festes Lager im deutschen Reiche aufschlagen dürfen und dem gegen ihren Willen unter einem protestantischen Kaiser geeinten Deutschland ein ähnliches Schicksal bereiten, wie vielen unglücklichen romanischen Ländern und Völkern. Schon in einer im Jahre 1619 erschienenen Schrift „Wohlmeinender wahrhafter Diskurs, warum die Jesuiten abzuschaffen und in Deutschland nicht zu dulden seien" hat ein deutscher Katholik diese Friedensstörer die „geschworenen Feinde des deutschen Vaterlandes" genannt und das sind sie noch heutzutage.

Der Berathungsstoff für das neue Jahr wird noch weiter vermehrt. Die nationalliberale Fraktion hat einen Antrag (von Dr. Paasche und Genossen) eingebracht:

Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, möglichst bald dem Reichstag eine Novelle zu dem Gesetze vom 20. April 1892 betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken vorzulegen, durch welche ein wirksamer Schutz der Interessen des Weinbaues, des reellen Weinhandels und der Konsumenten herbeigeführt, namentlich die gewerbsmäßige Herstellung sowie der gewerbsmäßige Ein- und Verkauf von Kunstwein verboten wird.

Ferner beantragen die nationalliberalen Abgeordneten Dr. Paasche, Bassermann u. Gen.:

Im Zolltarifgesetz die Bestimmung aufzunehmen: Betriebsstätten oder Theile von Betriebsstätten, welche unter ständiger Aufsicht der Zollbehörden ausschließlich für den Absatz im Auslande arbeiten, gelten in Bezug auf die von ihnen bezogenen und von ihnen ausgeführten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate als Zollausland. Ueber die nothwendigen Kontrollmaßregeln trifft der Bundesrath Bestimmung.

Der bereits erwähnte Antrag des Abg. Bassermann, betr. die Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen

der Gewerbeordnung über die Kündigungsfrist, bezweckt, die Kündigungsverhältnisse der Betriebsbeamten, Werkmeister und Techniker in Uebereinstimmung mit den in das neue Handelsgesetzbuch aufgenommenen Vorschriften über die gleichen Verhältnisse bei den Handlungsgehilfen zu bringen.

Berlin, den 15. Dezember.

— Beim Empfange des Reichstagspräsidiums am letzten Sonntag hat, wie nachträglich bekannt wird, der Kaiser sich auch über die Militärvorlage eingehend ausgesprochen. Der Kaiser benutzte bei seinen Darlegungen eine Wandkarte, auf der er sowohl Truppendislokationen wie auch andere Momente aufzeigte, die bei der Beurtheilung internationaler Machtfragen in's Gewicht zu fallen haben. Nothwendig seien, so führte der Kaiser aus, die Vermehrung des Präsenzstandes und die vorgeschlagenen Neuorganisationen, weil die auswärtige Lage trotz der freundschaftlichen Beziehungen, in denen Deutschland zu allen Mächten stehe, Möglichkeiten enthalte, denen gegenüber es erforderlich sei, sich für die Zukunft vorzubereiten. Man könne nie wissen, was die nächste Zeit bringen werde. In den letzten Wochen habe sich in den Verhältnissen mehrerer Großmächte zu einander Manches geändert. Es sei zu Tage getreten, daß bestimmte Interessengegensätze sich mehr als früher bemerkbar machen, und es wäre unter Umständen damit zu rechnen, daß diese Gegensätze zu einer Entscheidung führen könnten.

— Der Reichskanzler ist auf Einladung des Kaisers zur Theilnahme an der Hofjagd nach Springe gereist.

— Nach einer Bekanntmachung des Kriegsministers hat der Kaiser zu den Garnisondienstvorschriften Ergänzungen erlassen, welche den militärischen Transport von Gefangenen regeln. Es heißt in der kaiserlichen Verfügung:

In verkehrsreichen Straßen hat der Transport verhafteter und vorläufig festgenommener Personen (Militär und Civil) möglichst in geschlossenen Wagen — Droschken u. s. w. — zu erfolgen. Erscheint nach Lage des einzelnen Falles — z. B. bei Personen, welche sich widersetzen, oder sobald schwere Vergehen oder Verbrechen vorliegen — eine Fesselung des Verhafteten nothwendig, so hat diese auf Anordnung des Wachthabenden mit dem auf der Wache befindlichen Schließzeug oder auf andere geeignete Weise zu erfolgen.

Bei richtiger Durchführung dieser Anordnung werden dadurch die Fluchtversuche und das in letzter Zeit so häufig vorgekommene Schießen der Transporteure auf die Flüchtlinge, sowie die dadurch bewirkte Gefährdung des Publikums unmöglich gemacht.

— Das russische Finanzministerium läßt durch den Kaiserl. russ. wirkl. Staatsrath B. v. Timiriaseff in Berlin in der „Frankf. Ztg." (gegenüber allerlei Gerüchten von einem Petroleum-Weltmonopol und dem angeblichen Einverständniß russischer und amerikanischer Petroleumhändler zur besseren Ausbeutung der deutschen Konsumenten) mittheilen:

„Das russische Finanzministerium hat niemals zu Abmachungen der russischen Petroleum-Industriellen mit den Amerikanern seine Zustimmung gegeben und beabsichtigt auch keineswegs, solches zu thun. Es wünscht nur eines und bemüht sich, es zu erreichen, daß der Absatz des russischen Petroleums im Auslande sich im Verhältniß zu den unerschöpflichen Reichthümern an Mineralöl in unserem Lande und seinen vorzüglichen Leuchteigenschaften entwickle, und daß das russische Produkt an den ausländischen Märkten auf einen gleichberechtigten Fuß mit amerikanischer Waare gestellt werde.

Weiter führt der Staatsrath in der Zuschrift aus, daß Deutschland gegenwärtig gegenüber 50 Millionen Pud amerikanischen Petroleums nur etwa 2 bis 3 Millionen Pud russischen Petroleums verbraucht. Der Vertreter des russischen Finanzministeriums räth, die Bedingungen für den Handel mit Petroleum in Deutschland zu Gunsten des russischen Produkts früher zu ändern, als bis das amerikanische Monopol sich fühlbar gemacht habe.

— Das evangelische Lehrerseminar in Koepenik (bei Berlin) hat dieser Tage das Jubiläum seines 150jährigen Bestehens gefeiert. Der Kultusminister Dr. Bosse hat bei dieser Gelegenheit eine Rede gehalten, in welcher er u. a. sagte:

„Man hat unser preußisches Vaterland das Land der Schule genannt. Vor anderen Herrschern haben zuerst unsere Hohenzollernfürsten den grundlegenden und unvergleichlichen Werth erkannt, den gute Schulen und insbesondere gute Volksschulen für ein Land und für die Erziehung eines freien, charaktervollen, tüchtigen, tapferen, einsichtigen und umsichtigen Volkes haben. Ich weiß sehr wohl, daß andere den Schwerpunkt preußischer Größe anderswo suchen, insbesondere in der Armee. Und sie haben nicht Unrecht. Aber es wäre eine bedauerliche Kurzsichtigkeit, wenn sie den engen Zusammenhang unseres nationalen Heeres mit der Schule außer Augen lassen oder gar leugnen wollten. Die allgemeine Schulpflicht steht in engster Wechselwirkung mit der allgemeinen Wehrpflicht. Beide gehören zusammen. Aus beiden ist die Stellung erwachsen, die Preußen heute in Deutschland und Deutschland im Rathe der Völker einnimmt. — — — Wir können nicht sagen, was uns die Zukunft bringen wird. Aber eines wissen wir sicher: leichter, als im 19. Jahrhundert, wird die Generation, die ins 20. Jahrhundert übertritt, es nicht haben. Ein mächtiges Ringen auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit ist die Signatur der letzten fünf Jahrzehnte: ein Ringen um größere gesicherte wirthschaftliche Selbständigkeit des einzelnen, nach politischer und — Gott sei Dank! — auch innerer Freiheit, nach einem Ausgleich verschärfter sozialer Gegensätze, nach festen, sittlich begründeten Ordnungen zum Schutze aller edlen Ideale. Auf allen Gebieten des Lebens hat sich dieses Ringen verschärft. Aber den Sieg behalten wir nur, wenn wir alle, auch die Lehrer aller Grade, ihre volle christliche, ganze Persönlichkeit einsetzen für die Mitarbeit an den großen Aufgaben, die vor uns liegen."

— Vier neue Kriegsschiffe der deutschen Flotte sind, wie dem „Geselligen" aus Kiel geschrieben wird, z. Zt. mit Probefahrten beschäftigt, nämlich das in Wilhelmshaven erbaute, 11081 To. große Linienschiff „Kaiser Friedrich III.", der in Kiel erbaute Kreuzer „Gazelle" von 2808 To. Wasserverdrängung das in Elbing erbaute Kanonenboot „Iltis" von 895 To. Wasserverdrängung, und das in England erbaute Torpedodivisionsboot „D. 10." „Iltis" soll bei den Probefahrten eine Geschwindigkeit von $13^1/_2$ Seemeilen in der Stunde erzielen; „Kaiser Friedrich III" soll 18, „Gazelle" 19 und „D 10" $27^1/_2$ Seemeilen in der gleichen Zeit laufen können. „Gazelle" und „Iltis" gehen nach Beendigung der Probefahrten sofort ins Ausland, „Gazelle" nach der Westküste Südamerikas, „Iltis" nach Ostasien.

— Die etatsmäßige Anstellung der Fernsprechgehilfinnen soll künftig allgemein erfolgen, sobald sie eine neunjährige Dienstzeit vollendet haben. In dem Etat der Reichspostverwaltung für das Rechnungsjahr 1899 sind zu diesem Zwecke zunächst 171 Stellen vorgesehen. Die Anstellung erfolgt mit einem Gehalt von 1100 Mk., welches in dreijährigen Stufen bis auf 1500 Mk. steigt. Außerdem beziehen die Fernsprechgehilfinnen den bestimmungsmäßigen Wohnungsgeldzuschuß, welcher in Berlin 540 Mark jährlich beträgt.

— Mitkämpfer aus dem Feldzug 1870/71 aus der Klasse der Hauptleute zweiter Klasse und Subalternoffiziere sowie der entsprechenden Chargen der Sanitätsoffiziere haben an den Reichstag eine Petition gesandt, in der Vorschläge zu einer Ergänzung der Militärpensionsgesetze zur Herbeiführung einer abschließenden Versorgung der Kriegsopfer gemacht werden. Die Vorschläge gehen auf eine Erhöhung der Pensionen dergestalt hinaus, daß die betreffenden ehemaligen Offiziere vom 60 Lebensjahre an eine monatliche Gesammtsumme von 200 Mark 75 Pf. erhalten. Ferner wird darum gebeten, die genannten Kriegsinvaliden auf die Dauer ihrer Lebenszeit an allen während derselben eintretenden allgemeinen Pensionsaufbesserungen theilnehmen zu lassen.

— Der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in welcher er um Erweiterung des Rechts der Reichsbank zur Ausgabe nicht baar gedeckter steuerfreier Noten ersucht. Der Verein sieht in der gegenwärtigen Unzulänglichkeit des Notenrechts der Reichsbank die Hauptursache für den hohen Diskontsatz und weist zur Begründung seines Gesuchs auf den großen Umschwung in den wirthschaftlichen Verhältnissen seit Festsetzung des jetzt noch geltenden Notenausgaberechts und auf die besseren Bankzinsfußverhältnisse des Auslandes, namentlich Frankreichs, hin, wo die Bank Ende Oktober d. J. für 3800 Millionen Franks Noten im Umlauf hatte, während der gesammte deutsche Notenumlauf nur rund 1400 Millionen Mark (1750 Mill. Franks) betrug.

— Das vor ungefähr zwei Jahren erlassene Verbot der Einfuhr von lebendem Rindvieh aus der Bukowina ist vom Landwirthschaftsminister aufgehoben worden.

— Der Streik der Seidenweber in Crefeld wird voraussichtlich großen Umfang annehmen. Unter den streikenden Webern herrscht zuversichtliche Stimmung, weil bereits die englischen Trade-Unions (Gewerk-Vereine) telegraphisch ihre Unterstützung zusagten, und für denselben Zweck angeblich auch der deutsche Textilarbeiterverband 100000 Mk. überweisen will. Der Streik dürfte allmählich 13000 Mann umfassen.

— Auf Anregung der in Leipzig lebenden Polen, Studenten, Kaufleute und Arbeiter, die sich in landsmannschaftlichen Vereinigungen zusammengeschlossen haben, erscheint jetzt dort sogar in polnischer Sprache drei Mal wöchentlich eine politische Zeitung „Der Pole in der Fremde".

Schweden. Die Kronprinzessin (Tochter des Großherzogs von Baden) ist von Stockholm abgereist, um einen längeren Aufenthalt im Süden zu nehmen. Der Gesundheitszustand der Kronprinzessin hat sich in der letzten Zeit wesentlich verschlechtert.

Portugal hat zum März 1899 einem sehr kapitalkräftigen Konsortium die Zölle, Bahnen und das Recht auf öffentliche Arbeiten in der Delagoa-Bay verpachtet. Die portugiesische Fahne wird beibehalten, die Besetzung durch nichtportugiesische Truppen ist vertragsmäßig ausgeschlossen.

Auf den **Philippinen** weigern sich die Aufständischen, die spanischen Gefangenen auszuliefern und verlangen dafür ein Lösegeld von 20 Millionen Dollars.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Dezember.

[Weihnachtsverkehr auf der Post.] Für die bevorstehende Weihnachtszeit hat die Ober-Postdirektion in Danzig für die Postämter folgende Anordnungen getroffen: Am Sonntag, den 18. d. Mts., sind die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum an den Annahme- und Ausgabestellen für Packete und Packetadressen wie an den Werktagen abzuhalten; ebenso hat die Packetbestellung im Orte in vollem Umfange stattzufinden; am Sonntag, den 25. d. Mts. (erster Feiertag), sind die Ausgabeschalter für Packete und Packetadressen zu denselben Zeiten wie an den Werktagen geöffnet; am Montag, den 26. (zweiten Feiertag), findet die Landbriefbestellung wie an Wochentagen statt, ebenso auch die Bestellung der Packete nach den Landorten.

— **[Arzneipackete.]** Seit Jahren hat der ärztliche Verein zu Stolp dahin zu wirken gesucht, daß für die in der Nacht als „dringende" Sendungen aufgegebenen Arzneipackete die sonst für dringende Packete vorgeschriebene Gebühr von 1 Mark in Wegfall komme, weil diese Gebühr für arme Leute eine wesentliche Vertheurung der Arzneimittel bilde. Alle dahingehenden Vorstellungen blieben aber ohne Erfolg, ebenso die Verhandlungen im Reichstag über diesen Gegenstand. Neuerdings wandte sich der Verein an den Staatssekretär des Reichspostamtes v. Podbielski, und dieser hat die Antwort ertheilt, daß vom 1. Januar ab die Einlösung gewöhnlicher Packete außerhalb der Schalterdienststunden gegen eine, auch für Einschreibebriefsendungen geltende besondere Gebühr von je 20 Pfg. zugelassen werden wird. Die jetzige Vorschrift, wonach derartige Packete als „dringende" Sendungen (Gebühr 1 Mark) bezeichnet sein müssen, wird außer Kraft treten.

— **[Verband ostdeutscher Industrieller.]** Herr Kommerzienrath Delbrück in Stettin hat die Wahl zum ersten Vorsitzenden des neuen Verbandes aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt.

— **[Besitzwechsel.]** Der Gutsbesitzer Schröter hat das Mühlengrundstück Brahrode für 72000 Mark an den Landwirth Gaul verkauft.

— **[Jagdergebnisse.]** Auf der am 15. d. Mts. von Herrn Rittergutsbesitzer Hoffmeier in Gawronitz, Kreis Schwetz, veranstalteten Treibjagd wurden von 14 Schützen 281 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde mit 27 Hasen Herr Major Küchler aus Graudenz.

— **[Neue Posthilfsstelle.]** Am 1. Januar tritt auf der Haltestelle Rekla eine Posthilfsstelle in Thätigkeit.

— **[Kreisthierärzte.]** Der Kreisthierarzt Liesenberg in Meseritz ist vom 1. Januar auf seinen Antrag in den Kreis Ost-Sternberg, Reg.-Bezirk Frankfurt a. O., versetzt. Mit den kreisthierärztlichen Geschäften des Kreises Meseritz ist der Kreisthierarzt Schick aus Wollstein betraut. An Stelle des als Schlachthaus-Inspektor nach Neustadt b. P. berufenen interim. Kreisthierarztes Franzke in Neutomischel ist der Thierarzt Klaeger in Loitz, Reg.-Bez. Stralsund, mit der Verwaltung der Kreisthierarztstelle des Kreises Neutomischel betraut.

---

4 **Danzig**, 15. Dezember. Infolge des anhaltenden Sturmes der letzten Tage hat der Fischfang in der Danziger Bucht gänzlich aufgehört.

Der Danziger Lehrer-Gesangverein veranstaltete gestern im Schützenhause unter der Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Weber ein umfangreiches Vokal- und Instrumentalkonzert, an dessen Ausführung sich auch die Theil'sche Kapelle betheiligte. Der Erfolg war hervorragend, besonders interessirte u. A. der hier noch nicht gehörte achtstimmige Männerchor mit Instrumentalbegleitung „Gesang der Geister über den Wassern" von Schubert. Der reiche pekuniäre Ertrag des Konzerts ist zur Weihnachtsbescheerung armer Kinder bestimmt.

Das westpreußische Diakonissen-Mutterhaus hat das nebenan gelegene Etablissement „Zum freundschaftlichen Garten" für 190000 Mk. angekauft. Auf dem neu erworbenen Gelände sollen ein Feierabendhaus und eine Siechenstation für Diakonissen errichtet werden.

Die Allgemeine deutsche Kleinbahngesellschaft verhandelt mit mehreren in unmittelbarer Nähe von Danzig gelegenen Dampfziegelei-Bezirken über den Bau einer Kleinbahn mit Vollbetrieb von Langfuhr über Brentau, Matern, Bitzhaus, Bissau und Kokoschken nach Bahnhof Altemühl, um dadurch den dortigen zehn Dampfziegeleien Gelegenheit zu bieten, ihre Produkte auf dem bequemsten Wege an die Verkehrsstraße zu schaffen und andererseits Kohlen, Düngemittel etc. billig zu verfrachten. Das Unternehmen würde ein durchaus gesundes sein, da gerade auf dieser Strecke ein reger Verkehr besteht, der sich noch bedeutend mehr entwickeln würde.

Zoppot, 14. Dezember. Der Fuhrhaltereibesitzer Herr Hendel von hier hatte sich vor vierzehn Tagen an der Häckselmaschine einen Finger derartig verletzt, daß er abgenommen werden mußte. Jetzt hat sich die Wunde so verschlimmert, daß er sich zur Abnahme des Armes in das chirurgische Lazareth nach Danzig hat begeben müssen. — Das junge Mädchen, das am Sonnabend in die See lief, um sich zu ertränken, aber wieder umkehrte, hat sich gestern durch Erhängen doch das Leben genommen.

n **Culmsee**, 14. Dezember. Im Beisein des Herrn Landraths aus Thorn nahmen die städtischen Körperschaften heute die Grundsteinlegung des Rathhauses vor. Herr Bürgermeister Hartwich verlas die einzumauernde Urkunde und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Darauf wurde die Urkunde, die die Entwicklung der städtischen Verhältnisse seit den letzten 16 Jahren schildert, eingemauert und die üblichen Hammerschläge gethan. Eine Kommers in der Villa Nova schloß die Feier.

⊙ **Thorn**, 14. Dezember. Die städtischen Behörden haben beschlossen, bei dem Kreis-Ausschuß die Ausscheidung der Stadt Thorn aus dem Kreisverbande zu beantragen. Da die Stadt Thorn aber noch nicht 25000 Civileinwohner zählt, kann der Austritt nicht erzwungen werden, sondern muß auf gütlichem Wege erfolgen. Aus diesem Grunde haben umfangreiche Vorverhandlungen durch eine aus städtischen und ländlichen Kreistagsmitgliedern gebildete Kommission stattgefunden, um die Grundsätze für die Auseinandersetzung zwischen Stadt und Kreis zu vereinbaren. Es handelte sich dabei einmal um eine Theilung der Gesammtschulden des Kreises und zweitens um eine Abfindung des Kreises für die Verwaltung und Unterhaltung der Kreischausseen und der sonstigen Kreislasten. Die Mitglieder der Kommission haben sich schließlich dahin geeinigt, daß für diese Verrechnung das kreisabgabenpflichtige Steuersoll nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre zu Grunde gelegt werden soll. Dieses ergiebt zwischen Stadt und Restkreis Thorn ein Verhältniß von 49 zu 51. Darnach hätte die Stadt von den 1077065 Mark betragenden Kreisschulden 528561 Mark zu übernehmen und zur Verzinsung und Tilgung jährlich 43087 Mk. beizutragen. Ferner entfallen auf die Stadt von den Unterhaltungskosten für die Kreischausseen 35135 Mark und von den sonstigen Kreislasten und Verwaltungskosten 19553 Mk. jährlich. Nach dem Ausscheiden der Stadt aus dem Kreise wird die Stadtverwaltung, namentlich in Betreff der Steuerverwaltung, kostspieliger, wodurch etwa 8700 Mk. Mehrausgaben für die Stadt entstehen. Diesen stehen zwar Mehreinnahmen (z. B. an Betriebssteuern, für Jagdscheine etc.) mit 6000 Mark gegenüber, aber die Stadt wird doch um 2700 Mark mehr belastet werden. Rechnet man nun noch die Provinzialabgaben mit 36000 Mark hinzu, so würden die gesammten Leistungen der Stadt nach dem Ausscheiden aus dem Kreisverbande nach der Vereinbarung 135775 Mk. pro Jahr betragen. Da die Kreislasten der Stadt Thorn (mit Einschluß der Provinzialabgaben) im Rechnungsjahre 1897/98 die Höhe von 141601 Mark erreichten, erscheint der Austritt der Stadt Thorn aus dem Kreisverbande vortheilhaft. Eine spätere Auseinandersetzung würde zu dem auf noch ungünstigerer Grundlage erfolgen, weil das Steuersoll in der Stadt stärker wächst als auf dem Lande und dadurch das Vertheilungsverhältniß zu Ungunsten der Stadt Thorn verschoben wird. Ein wunder Punkt für die Auseinandersetzung zwischen Stadt und Restkreis Thorn ist die Uebernahme der städtischen Chausseen auf den Kreis. Die Stadt erhebt nämlich auf den vier Chausseestrecken Chausseegeld und vereinnahmt dadurch jährlich 30000 Mark. Wenn der Kreis die städtischen Chausseen übernehmen sollte, beabsichtigt er, das Chausseegeld fortfallen zu lassen. Er zieht demnach bei der Berechnung der Unterhaltungskosten die Chausseegeldeinnahme garnicht in Betracht, und das ergiebt für die Stadt Thorn ein höchst ungünstiges Resultat. Aus diesem Grunde wird beabsichtigt, die Uebernahme der städtischen Chausseen bei den Verhandlungen über das Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Kreisverbande ganz auszusondern und diese Angelegenheit einer späteren besonderen Regelung vorzubehalten.

In der gestrigen Sitzung des Engeren Ausschusses für die in Thorn zu errichtende Kartoffelstärkefabrik wurde beschlossen, als Bauplatz für die Stärkefabrik die Jakobsvorstadt (Treposch) in Aussicht zu nehmen und die zweckmäßig damit zu verbindenden Rieselwiesen auf Mocker-Terrain anzulegen. Die Zeichnungen für die Stärkefabrik gehen so reichlich ein, daß das Zustandekommen gesichert ist.

Löbau, 14. Dezember. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute die schon wegen Diebstahls bestrafte Arbeiterfrau Anna Dombrowski aus Eichen, welche von dem Grabe eines Kindes auf dem Eichener Friedhof eine Engelsfigur gewaltsam entfernt und bei sich zu Hause versteckt hat, zu einem Jahr drei Monaten Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust.

Dirschau, 14. Dezember. Gestern trafen die Herren Geheimrath Holtzheuer, Regierungsrath Mallison und Regierungsrath Seliger von der Eisenbahndirektion Danzig hier ein, um gemeinsam mit den Herren Bau- und Betriebs-Inspektor Dyrßen und Bauinspektor Weinnoldt mit Herrn Bürgermeister Dembski über die Errichtung einer elektrischen Centrale zu verhandeln. Die Eisenbahnverwaltung ist geneigt, das Angebot der Stadt, von der städtischen Centrale das Licht zur Erleuchtung des Bahnhofs zu beziehen, anzunehmen und will sich zur Hergabe eines Bauplatzes zu mäßigem Preise bereit erklären.

⊙ **Pr.-Stargard**, 14. Dezember. Herr Fabrikbesitzer G. Boltenhagen legte in der Hauptversammlung des Turn-Vereins nach 35jähriger Thätigkeit als Vorstandsmitglied den Vorsitz nieder und wurde zum Dank für seine Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Bei der Ersatz-Vorstandswahl wurden u. A. Rendant Arndt zum Vorsitzenden und Fabrikbesitzer A. Kaufmann zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Der Wirthschaftsplan wurde in Einnahme und Ausgabe auf 2360 Mk. festgesetzt. Das Vereinsvermögen beträgt nach Abzug der Schulden 12720 Mk. Von einem Turnhallen-Erweiterungsbau wurde Abstand genommen. Der Verein erklärte sich einstimmig gegen die angeregte Theilung des Turnkreises I Nordosten in einen ost- und westpreußischen Kreis.

Berent, 13. Dezember. Ein Raubanfall ist auf das Dienstmädchen des Försters T. in Philippi verübt worden. Als das Mädchen W. des Morgens die Milch nach Berent gebracht hatte, begab sie sich auf den Heimweg. Etwa auf der Hälfte des Weges an einer Schlucht kam querfeldein ein etwa 27jähriger Mensch auf sie zu und bat, sie möge nur etwas warten, er habe mit ihr etwas zu sprechen. Darauf warf er die W. zur Erde, nahm ihr das Portemonnaie mit 2,15 Mk. aus der Tasche und versetzte ihr noch einen Hieb mit einem dicken Knüttel in die Seite. Darauf verschwand er. Er war mit schadhaftem hellblauen Jacket, gestreiften Hosen, niederen Schuhen bekleidet und trug einen grauen Filzhut mit braunem Bande. Um den rechten Arm hatte er eine weiße Binde mit einem großen Soldatenknopf; sein Gesicht war mit Blut beschmutzt, ebenso die Hände.

Tiegenhof, 14. Dezember. Die seit Jahren bestehende Tiegenhöfer **Dampfschifffahrts-Gesellschaft H. Stobbe u. Ko.** hat ihre **Liquidation** beschlossen.

n **Tiegenhof**, 14. Dezember. Das vor zehn Jahren hier neuerbaute **Schulgebäude**, in welchem sich die Volksschulen beider Konfessionen befinden, hat sich als zu klein erwiesen, da sowohl bei der evangelischen, wie bei der katholischen Schule die Schülerzahl sehr gestiegen und die Einrichtung mehrerer neuer Klassen nothwendig geworden ist. Es soll nun das vorhandene Schulgebäude der evangelischen Volksschule allein überlassen und für die **katholische** Schule ein **neues** Gebäude auf dem Platz, auf dem gegenwärtig das alte katholische Schulhaus steht, erbaut werden. — Bei dem Fleischermeister Herrn N. hierselbst wurde dieser Tage eine **Kuh**, welche von dem Fuhrwerk eines ländlichen Besitzers abgeladen werden sollte, plötzlich **wild**, riß sich los und ging den auf dem Hofe befindlichen Leuten zu Leibe. Als diese flüchteten, rannte das wüthende Thier in den Schlachtstall, zertrümmerte hier Alles und richtete unter den Fleischwaaren großen Schaden an. Es gelang Herrn N., das rasende Thier in dem Augenblick, als es sich auf ihn stürzte, durch einen wuchtigen **Axthieb** zu Boden zu schmettern und sodann zu **tödten**. Bei der amtlichen Untersuchung erwies sich das Fleisch der Kuh als im höchsten Grade tuberkulos. Herr N. schätzt den Schaden, den die Kuh in seinem Schlachtstalle anrichtete, auf 300 Mark.

rh **Elbing**, 14. Dezember. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute wegen wissentlichen Meineides in zwei Fällen der Händler und Bierverleger Ferdinand **Thal** von hier zu verantworten. Der 57 Jahre alte Angeklagte ist sieben mal bestraft, darunter auch einmal wegen wissentlich falscher Anschuldigung. Er war am 9. Januar d. Js. in der katholischen Kirche und will, obwohl er schwerhörig ist, in seiner Andacht durch lautes Lärmen in dem Lokale der Frau L. (am Alten Markte) gestört worden sein. Er erstattete über die angebliche Störung einem Polizeisergeanten Anzeige, welch letzterer dann auf Grund der Angaben des Angeklagten der Polizei berichtete. Die Frau L. wurde in eine Polizeistrafe genommen, legte aber Berufung ein, doch wurde sie auf Grund der eidlichen Aussagen des Angeklagten vom Schöffengericht verurtheilt. Die Strafkammer sprach sie indessen frei, weil ein Zeuge das Gegentheil von dem bekundete, was Thal ausgesagt hatte. Die Frau L. bekundete heute, daß Angeklagter sie schon einmal denunzirt und sie auch Strafe bezahlt habe, und daß der Angeklagte ihr feindlich gesinnt sei. Heute versuchte der Angeklagte, die Sache so darzustellen, als ob sich die eidlichen Aussagen auf eine andere Störung bezogen hätten. Interessant war, daß der Angeklagte wohl durch das Singen in weiter Ferne gestört sein will, aber schließlich nicht einmal wußte, ob während des Gottesdienstes der Propst oder einer der Kapläne gepredigt hatte. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, und der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr und 10 **Monate Zuchthaus**.

Elbing, 14. Dezember. In der Mühle **Kupferhammer** nahmen Abends die Gesellen das Abendessen ein. Darauf entfernte sich ein Geselle, angeblich, um schlafen zu gehen. Kurze Zeit darauf folgte ihm der zweite Geselle. Als dieser die Schlafstube öffnete, fand er seinen Genossen am Boden liegen, das **Gewehr** gegen den **Mund** gerichtet, gerade im Begriff, mit der Fußzehe das Gewehr zur **Entladung** zu bringen. Der zweite Geselle sprang schnell hinzu und nahm ihm das Gewehr fort. Nun wollte der Lebensmüde sich mit dem **Messer erstechen**, wurde aber auch von diesem Vorhaben durch herbeigeeilte Hofleute abgehalten. Bei dem Ringen hat der Selbstmordkandidat sich einige gefährliche Schnittwunden an Hals und Händen zugezogen. Der Mann wurde schließlich ruhiger und ging schlafen, bemerkte aber, daß seine Zeit um sei, und er sterben müsse. Am nächsten Morgen war er recht munter, und deshalb kümmerte sich Niemand weiter um ihn. Später aber fand man ihn in der Scheune **hängend**. Sogleich wurde er abgenommen. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Auf Anordnung des Arztes wurde der Mann, der offenbar seiner Sinne nicht recht mächtig ist, nach dem Krankenhause in Elbing gebracht.

Q **Goldap**, 14. Dezember. Auf der Heimfahrt vom hiesigen Wochenmarkte kam der Altsitzer **Worat** aus Regellen vom rechten Wege ab; an einer abschüssigen Stelle schlug der **Wagen um** und bedeckte den alten Mann. Bis sein Begleiter, welcher allein nicht im Stande war, das Gefährt wieder aufzurichten, einige Leute zur Hilfeleistung herbeigeholt hatte, war W. bereits eine **Leiche**. — In den bergigen, mit Strauchwerk bestandenen Gegenden unseres Kreises hat sich das **Raubzeug** in den letzten Jahren stark **vermehrt** und richtet unter dem Wildstande große Verheerungen an. Neulich wurden von Herrn Gutsbesitzer **Knopff**-Eckertsberg auf der Serguhner Feldmark **fünf Füchse** erlegt.

Fr. **Tapiau**, 14. Dezember. Der **Versuchsstation** und **Lehranstalt** für **Molkereiwesen** in Kleinhof-Tapiau fiel in diesem Jahre hauptsächlich die Aufgabe zu, das in mehr als achtjährigen täglichen Untersuchungen der Milch einzelner Kühe angesammelte Material an der Hand eines von dem Direktor der Anstalt entworfenen und durch Ministerialverfügung genehmigten Planes zu bearbeiten und sämmtliche Ergebnisse (die u. A. über die Physiologie der Milchbildung wichtige Aufschlüsse geliefert haben) in einem Bericht zusammenzufassen, der durch den Druck veröffentlicht werden wird.

W. **Memel**, 15. Dezember. Bei Pillkoppen auf der Kurischen Nehrung **strandete** gestern ein **unbekannter Dreimaster**. Von 10 Mann der Besatzung wurden 5 **gerettet**, die übrigen **ertranken**.

B **Labischin**, 14. Dezember. Als gestern gegen Abend Herr Steueraufseher **Beisert** von seinem Revisionsgange aus Jezewo zurückkehrte und in die Nähe des kleinen Wäldchens am Lassek gekommen war, bemerkte er einen **Mann**, welcher ihn anrief und ohne weiteres **zwei Revolverschüsse** auf ihn abgab, glücklicherweise ohne zu treffen. Ob hier ein Racheakt vorliegt oder ob der Ueberfall einem anderen gegolten hat, ist noch nicht ermittelt, desgleichen fehlt von dem Thäter bisher jede Spur.

* **Labischin**, 13. Dezember. Der hiesige **Kriegerverein** scheidet zum 1. Januar aus dem Verbande der Kriegervereine des Bezirks Inowrazlaw aus und beabsichtigt, für den **Kreis** Schubin einen **Kreis-Kriegerverband** ins Leben zu rufen.

w **Posen**, 14. Dezember. Wie bereits gemeldet, hat die **Ansiedelungs-Kommission** das etwa 750 Hektar große Rittergut **Rumianek** im Landkreise Posen-West nun doch erworben. Vor längerer Zeit hatte sich die polnische Parzellirungsbank das Kaufrecht auf Rumianek gesichert; die Verhandlungen zerschlugen sich zumeist wegen der Rentenlast des Gutes. Rumianek, das bisher deutscher Besitz war, soll in eine deutsche **Bauerngemeinde** umgewandelt werden. Die Ansiedelungs-Kommission besitzt jetzt dort in beinahe zusammenhängendem Komplex über 2500 Hektar. Zwei Güter, **Tarnowo** und **Przeclaw**, sind zum größten Theile besiedelt. Es werden unter Hinzuziehung des neuen Erwerbes vier größere Kolonistendörfer entstehen.

O **Posen**, 14. Dezember. Im Juli d. Js. fuhr der bei einem hiesigen Bierverleger beschäftigte Kutscher Theodor **Machnicki** Bier nach Biedrusko. Unweit Glinienko schoß er aus reinem Uebermuth mit einer **Teschingpistole** nach einem **Knaben**, der Vieh hütete. Er traf den elfjährigen Knaben in die Brust und verletzte ihn ziemlich schwer; die Kugel steckt noch heute in dem Körper des Knaben. Mit Rücksicht auf die unerhörte Frivolität der That verurtheilte heute die **Strafkammer** den Machnicki zu 1 1/2 **Jahren Gefängniß** und ordnete seine sofortige Verhaftung an.

Posen, 14. Dezember. Die bisher dem Apotheker **Rosenbaum** gehörige Rothe Apotheke ist in den Besitz des Apothekers Kurt **Herlitz** aus Breslau übergegangen. Der Kaufpreis betrug 490 000 Mk. Herr Rosenbaum hatte am 1. Juli 1896 dieselbe Apotheke vom Apotheker **Mottek** für 425 000 Mk. erworben.

+ **Schildberg**, 14. Dezember. Der **deutsche Sprach-Verein** hat eine **Volksbibliothek** ins Leben gerufen und beschlossen, im bevorstehenden Winter öffentliche Vorträge zu veranstalten. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat der Bibliothek 100 Bände zur Verfügung gestellt. Später soll die Bibliothek zu einer Kreisbibliothek erweitert werden. — Ein vom **Vaterländischen Frauenverein** zum Besten der Armen in dieser Woche veranstalteter Jahrmarkt brachte einen Reingewinn von 600 Mark.

Z. **Ritschenwalde**, 13. Dezember. In der verflossenen Nacht brach auf dem Müllermeister **Kühn**'schen Mühlengrundstück **Feuer** aus, durch welches die aus Holz erbaute Windmühle vollständig in Asche gelegt wurde. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Brandstiftung vor; doch haben die Nachforschungen noch nicht zur Ermittelung des Brandstifters geführt.

w **Jannowitz**, 15. Dezember. Die Bahn **Posen-Bromberg** wird über Jannowitz geführt werden, weil sie damit eine landwirthschaftlich sehr entwickelte Gegend aufschließen wird.

Z **Murowana-Goslin**, 14. Dezember. Heute Vormittag wurde die neuerbaute siebenklassige **Simultanschule** feierlich eingeweiht.

Stargard i. P., 13. Dezember. Ein **Steckbrief** ist hinter dem flüchtigen Bankier Karl **Meißner** wegen betrügerischen Bankerotts erlassen. Der Konkurs ist angemeldet, die Bücher sind heute beschlagnahmt worden.

br **Köslin**, 14. Dezember. Bei der heutigen **Stadtverordnetenwahl** der 3. Abtheilung wurden die Herren Seminarlehrer **Hoedtke** und Schmiedemeister Friedrich **Woelk** gewählt.

Verschiedenes.

— **[Einsturz.]** Auf der **Heinitz-Grube** bei Kattowitz (Oberschlesien) ist ein Gerüst zusammengestürzt. Es begrub unter seinen Trümmern 7 **Monteure**. Einer von diesen war sofort **todt**, drei sind **schwer verletzt**; die übrigen kamen mit leichten Verletzungen davon.

— **Durch das offene Fenster** der Wohnung eines Gutsbesitzers in einem Dorfe bei **Elsterberg** (Königreich Sachsen) war vor einigen Tagen ein **Tausendmarkschein** vom Winde auf die Straße geweht und später im Straßenschmutz von Kindern aufgehoben worden. Da die Knaben den Werth des Scheines nicht kannten, hatten sie ihn in viele Stücke zerrissen und diese dem Winde überlassen. Der Zufall jedoch wollte es, daß die Theile des Scheines, die die **Zahl** 1000 und die Scheinnummer trugen, wieder aufgefunden wurden und der Eigenthümer so wieder zu seinem Gelde gelangen konnte.

— **[Raubmord.]** In **Bergedorf** bei Hamburg ist am Mittwoch Nachmittag eine Frau **Kiehn** in ihrem Schlafzimmer **ermordet** aufgefunden worden. Ein Schrank ist erbrochen und aus diesem sind Geld und Werthsachen, vermuthlich in erheblichem Betrage, gestohlen worden.

— **Ein frecher Raubanfall** ist am Mittwoch in **Turin** auf den Generalmajor Grafen **Radicatti** ausgeführt worden, als der Graf am Schalter des Postamtes die Summe von 10 000 **Francs** ausgezahlt erhielt. Ein Unbekannter drängte sich plötzlich an den Grafen heran, entriß ihm 11 **Banknoten** à 500 **Francs** und entkam damit. Von dem Thäter hat man bisher keine Spur.

— **[Auf dem Fahrrad zur Taufe.]** Die Geistlichkeit der St. Peterskirche in **Rom** war neulich nicht wenig überrascht, als **zwölf Radfahrer** auf ihren Stahlrossen erschienen und ein Mädchen zur Taufe brachten. Der Täufling ruhte in einer niedlichen, auf einem **Fahrrade** angebrachten **Wiege**, das wieder an ein anderes Fahrrad befestigt war. Eine Menge Equipagen folgte den Radlern.

Neuestes. (T. D.)

* **Springe, 15. Dezember. Der Kaiser begab sich heute früh 9 Uhr wiederum in das Jagdgebiet.**

* **Berlin**, 15. Dezember. **Reichstag.** Ein schleuniger Antrag auf Einstellung der gegen eine Reihe von sozialdemokratischen Abgeordneten schwebenden Strafverfahren während der Dauer der Session wurde angenommen. Sodann erledigte das Haus Rechnungssachen. Hierauf Fortsetzung der **Etatsberathung**.

Abg. **Bebel** (Sozdem.) begrüßt die Wiederherstellung guter Beziehungen zu England, bekämpft den Militarismus und die „Kolonialschwärmerei“ und behauptet, an sehr einflußreicher Stelle habe die Absicht bestanden, schon diesem Reichstag einen neuen Flottenplan von noch größeren Dimensionen vorzulegen.

Bebel bespricht dann die Ausweisungen und stellt ihnen gegenüber die Worte, die der Kaiser in der Erlöserkirche in Jerusalem verlesen hat. (Als Redner daran Kritik übt, erhebt sich im Hause große Unruhe, es werden Pfuirufe laut. Präsident v. Ballestrem ruft den Redner unter dem Beifall des Hauses zur **Ordnung**.)

Sd. **Krefeld, 15. Dezember. Mit den Arbeitern der Seidenstoffsabrik von Engländer ist durch Zugeständniß einer Lohnerhöhung eine Einigung erzielt worden, so daß die Arbeit morgen in allen Fabriken wieder aufgenommen wird. (Siehe auch unter Berlin.)**

K. **Heilbronn, 15. Dezember. Im Prozesse wegen der Straßenunruhen aus Anlaß der Reichstagswahl wurden zwei der Angeklagten zu je 6 Wochen Haft, vier zu je 5 Wochen Haft verurtheilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.**

! **Paris, 15. Dezember. Wie verlautet, willigte Picquart auf dringenden Wunsch seiner Freunde ein, ein Freilassungsgesuch zu unterzeichnen. Labori übergab es gestern Abend dem Kriegsminister, welcher versprach, innerhalb 24 Stunden seine Entscheidung zu treffen.**

R **Bern, 15. Dezember. Die Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für 1899 den bisherigen Vizepräsidenten Müller aus Bern (radikal), zum Vizepräsidenten Hauser aus Zürich (radikal).**

* **Petersburg, 15. Dezember. In einer gestern im Finanzministerium abgehaltenen Sitzung des Tarif-Komitees wurde behufs Hebung des Petroleumexportes nach Deutschland beschlossen, auf der kaukasischen Bahn vom 1. Februar 1899 ab per Pud Petroleum eine Fracht von 12 Kopeken, anstatt wie bisher 19, zu erheben, sofern das Petroleum nicht weniger als 28 pCt. Heizstoffe enthält und ihm nicht weniger als 15 pCt. schwere Oele beigemischt sind.**

) **Konstantinopel, 15. Dezember. Wie aus Kreta gemeldet wird, beschlossen die Admirale der vier Mächte, dem Prinzen Georg vorzuschlagen, 13 vom internationalen Kriegsgericht zum Tode Verurtheilte zu Freiheitsstrafen zu begnadigen. Die Admirale werden am 21. Dezember Kreta verlassen.**

— **[Offene Stellen.]** Magistrats-Sekretär in Aschersleben, baldmöglichst. Gehalt 1650 Mk., steigend bis 2700 Mk. Kenntniß der Stenographie erwünscht. Meld. bis 20. Dezember beim Magistrat daselbst. — **Drei Polizeisergeanten** in Paderborn vom 1. April k. Js. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1500 Mk., sowie 120 bis 180 Mk. Miethsentschädigung. Meld. baldigst an den Magistrat daselbst. — **Bureaugehilfe** in Blumenthal, Kreis Schleiden, vom 1. Januar. Gehalt 1200 Mk. mit Aussicht auf Verbesserung. Meld. beim Bürgermeister Heindrichs daselbst. — **Maschinen-Ingenieur** bei der Centralstelle der Rheinischen Provinzial-Verwaltung in Düsseldorf. Gehalt 3300 Mk., steigend bis 6000 Mk., sowie 660 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Meldungen baldigst an den Landeshauptmann Dr. Klein, Geh. Oberregierungsrath, Düsseldorf. — **Bauamtsassistent** in Greiz. Gehalt 2400 Mk., steigend bis 3400 Mk. Meld. schleunigst an den Oberbürgermeister Thomas daselbst. — **Stadtbaumeister** in Koburg. Gehalt 4000 Mk., steigend bis 6000 Mk. Meld. bis 8. Januar an den Magistrat daselbst.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 15. Dezbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	769	NW.	2	bedeckt	7
Aberdeen	762	WNW.	6	halb bed.	4
Christianssund	745	SO.	3	Schnee	1
Kopenhagen	740	NW.	4	Regen	4
Stockholm	—	—	—	—	—
Haparanda	755	N.	2	wolkig	— 21
Petersburg	745	N.	1	Schnee	— 15
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	770	NW.	1	halb bed.	7
Cherbourg	766	NW.	6	bedeckt	10
Helder	759	NW.	6	halb bed.	8
Sylt	749	NW.	8	Regen	5
Hamburg	744	NNW.	8	bedeckt	5
Swinemünde	742	WSW.	6	Regen	4
Neufahrwasser	739	S.	2	wolkig	3
Memel	735	W.	7	bedeckt	4
Paris	765	NNW.	2	Dunst	10
Münster	755	W.	6	wolkig	5
Karlsruhe	760	SW.	5	Regen	6
Wiesbaden	758	NW.	4	halb bed.	7
München	758	W.	8	bedeckt	5
Chemnitz	753	SW.	4	wolkig	4
Berlin	747	WNW.	5	Regen	5
Wien	754	W	6	bedeckt	7
Breslau	748	W.	4	Schnee	6
Ile d'Aix	768	NW.	4	Regen	12
Nizza	762	O.	1	wolkig	6
Triest	760	O.	1	bedeckt	9

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke.
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum, von Nordwesten kommend, liegt über der südöstlichen Ostsee und veranlaßt an der westdeutschen Küste stürmische westliche und nordwestliche Winde. Auf Sylt wehten Nachts orkanartige Böen aus Nordwest; auch im Binnenlande herrscht starke südwestliche bis nordwestliche Luftbewegung. In Deutschland ist das Wetter mild, trübe und regnerisch. Veränderliches, kälteres Wetter, stellenweise mit Schneefällen, wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 16. Dezember: Veränderlich, vielfach trübe, ziemlich milde. Vielfach Niederschlag. Windig. **Sonnabend, den 17.**: Meist kälter, vorwiegend trübe, theils heiter. Stellenweise Niederschlag. Frische Winde. **Sonntag, den 18.**: Wolkig, Niederschläge, naßkalt, starke Winde. Sturmwarnung.

Danzig, 15. Dezbr. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Bullen Auftrieb: 16 Stück. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 30 Mark. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 26—27 Mk. 3. Gering genährte —,— Mark.

Ochsen 15 Stück. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. 28—30 Mk. 2. Junge fleisch., nicht ausgem. ältere ausgemäst. 24—26 Mark. 3. Mäßig gen. junge, gut genährte ält. —,— Mk. 4. Gering genährte jeden Alters —,— Mark.

Kalben u. Kühe 90 Stück. 1. Vollfleischig ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare —,— Mark. 2. Vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. —,— Mark. 3. Aelt. ausgemäst. Kühe u. wen. gut entw. jüng. Kühe u. Kalb. 25—26 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben 23—24 Mk. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben —,— Mark.

Kälber 5 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber —,— Mk. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälber 35—36 Mk. 3. Geringe Saugkälber 27—30 Mk. 4. Aeltere gering genährte Kälber (Fresser) —,— Mk.

Schafe 122 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel —,— Mark. 2. Aelt. Masthammel 22 Mark. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe) —,— Mk.

Schweine 106 Stück. 1. Vollfleischig bis 1 1/4 J. 40—42 Mk. 2. Fleischige 37—39 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 35 Mark. 4. Ausländ. —,— Mk.

Ziegen — Stück. Geschäftsgang: Schleppend.

Danzig, 15. Dezbr. **Getreide- und Spiritus-Depesche.**

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	15. Dezember.	14. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Bessere Kauflust zu vollen Preisen.	Ruhig, unverändert.
Umsatz:	250 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	750,810 Gr. 161-166 Mk.	753,793 Gr. 162-165 Mk.
" hellbunt ...	758 Gr. 152 Mk.	761,766 Gr. 158-161 Mk
" roth	766 Gr. 160 Mk.	761 Gr 160 Mk,
Trans. hochb. u. w.	126,00 Mk.	126,00 Mk.
" hellbunt ..	124,00 "	124,00 "
" roth besetzt	120,00 "	120,00 "
Roggen. Tendenz:	Etwas fester.	Unverändert.
inländischer	687,744 Gr. 140-143 Mk.	685,744 Gr. 141-142 Mk.
russ. poln. z. Trns.	107,00 Mk.	107,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	126—136,00 "	137,00 "
" kl. (615-656 Gr.)	120,00 "	120,00 "
Hafer inl.	122—125,00 "	120—126,00 "
Erbsen inl.	150,00 "	150,00 "
" Trans. ..	115,00 "	122,00 "
Rübsen inl.	205,00 "	205,00 "
Weizenkleie) p. 50kg	3,70—3,80 "	3,55—4,00 "
Roggenkleie) p. 50kg	4,00—4,20 "	4,20 "
Spiritus Tendenz:	Matter.	Niedriger.
konting.	57,00 Brief.	57,50 Brief.
nichtkonting. ..	37,50 Brief.	38,00 Brief.
Dezember-Mai	37,75 Brief, 37,25 Geld.	—,—
Zucker. Trans. Basis 88% Rd fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Stetiger. Mk. 9,30 bezahlt.	Ruhig. Mk. 9,25 Geld.
Nachproduct 75% Rendement ...	Mk. 7,40 bezahlt.	Mk. 7,67 1/2 bezahlt.

H. v. Morstein.

Königsberg, 15. Dezbr. **Getreide- u. Spiritusdepesche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk. 147—163. Tend. unverändert.
Roggen, " " " " " " " 140—143. " unverändert.
Gerste, " " " " " " " —,—. " —,—.
Hafer, " " " " " " " 120—127. " unverändert.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " " 145. " niedriger.
70er Spiritus loco nicht konting. Mk. 38,30 Geld, Mk. 38,50 bez. Tendenz: niedriger. Es wurden zugeführt 15000 Liter, gekündigt 5000 Liter.

Wolff's Büreau.

Berlin, 15. Dezember. **Börsen-Depesche.** (Wolff's Bür.)

Spiritus.	15. 12.	14./12.		15./12.	14./12.
loco 70 er	38,40	38,10	3 1/2 Wp. neul. Pfb. II	99,60	99,00
			3% Westpr. Pfdbr.	91,00	90,20
Werthpapiere.	15./12.	14./12.	3 1/2% Ostpr. "	98,70	98,50
3 1/2% Reichs-A. kv.	101,40	101,30	3 1/2% Pom. "	99,40	99,60
3 1/2% " "	101,30	101,25	3 1/2% Pos. "	98,25	98,10
3% " "	93,90	93,90	Disk.-Com.-Anth.	195,50	195,70
3 1/2% Pr. Cons. kv.	101,20	101,25	Laurahütte	210,60	210,25
3 1/2% " "	101,20	101,30	5% Ital. Rente ..	93,90	94,00
3% " "	94,50	94,50	4% Mittelm.-Oblg.	96,20	96,20
Deutsche Bank ..	201,70	201,80	Russische Noten ..	216,10	216,20
3 1/2 Wpr. rit. Pfb. I	99,60	99,50	Privat-Diskont	5 1/2%	5 1/2%
3 1/2 " " " II	100,20	100,00	Tendenz der Fondb.	schwäch	schwäch

Chicago, **Weizen**, flau, p. Dezbr.: 14./12.: 64 1/8; 13./12.: 68 3/8.
New-York, **Weizen**, flau, p. Dezbr.: 14./12.: 71 1/2; 13./12.: 71 3/4.

Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Pa. verbessertes Maiskeim-Melassefutter

Eingetragene Schutzmarke „Ceres".

Offerten mit Gehalts- und Mischungs-Garantie stehen franco jeder Bahnstation durch uns und durch unsere bekannten Herren Vertreter zur Verfügung.

Alex. Wilde & Co., Danzig, Maiskeim-Melassefutter-Fabrik.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach schwerem langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Frau

Friederike Mennike
geb. **Steege**
im 81. Lebensjahr.
Um stilles Beileid bitten
Königsberg i. Pr.,
d. 14. Dezbr. 1898.
Die trauernden
7527] **Hinterbliebenen.**

Die glückliche Geburt eines munteren **Töchterchens** zeigen hocherfreut an [7489

Graudenz,
den 15. Dezbr. 1898.
Lehrer **Mannheim**
und Frau Ricka,
geb. Rosemann.

Meine Verlobung mit Fräul. **Annie Neutze,** einzigen Tochter des Herrn Regierungs- u. Landesökonomierathes **Neutze** und dessen Frau Gemahlin Emilie, geb. Otto in Münster i. W., beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Wytrembowitz,
im Dezember 1898.
Kurt Wegner.

7478] Eine elegante

Salon-Garnitur

(neu, zur Aussteuer geeignet), ein Damenschreibtisch, ein Tisch und ein Paneelsopha sind wegzugshalber zu verkaufen.
Zu wenden an Herrn
F. Klobba, Thorn,
Waldhäuschen.

Kalkmergel

bewährtes Kalkdüngemittel, in bester Qualität, ist durch Betriebsvergrößerung stets vorräthig. **A. Teuber,**
2923] **Carthäuser Mergelwk.**

7497] Neueste Klee-Dresch- und Reinigungsmaschine

„Victor"

sehr leistungsfähig, nur einen Winter im Betriebe, verkauft billigst wegen Aufgabe des Drusch-Geschäfts
H. Rielau, Graudenz.

7451] Sämmtliche

Bienengeräthe

Honigschleuder, Wabenpresse, verkauft bis zum 1. April
Johann Rietzke, Abbau Rehden.

Wir verleihen in den verschiedenen Kreisen Westpreußens

Original Amerikanische

„Victor" Kleedreschmaschinen

Dreschen direkt vom Stroh, enthülsen und reinigen den Samen in einer Operation. [7561
Reflektanten bitten wir, sich gefl. bald zu melden.

Schütt & Ahrens,
Stettin.

3625] In Adl. Neudorf bei Jablonowo deckt der Hengst

Edelknabe

fremde gesunde Stuten.
Deckgeld 13,50 Mk.

Photographie-Albums
Postkarten-Albums
Poesie-Albums

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Arnold Kriedte,
7499] **Graudenz.**

Weihnachtsgeschenk
für Seminaristen!

Toussaint-Langenscheidt's französische Lehrbriefe

komplet, neueste Auflage, billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 7544 an den Geselligen.

Oelmalkasten
Aquarellmalkasten

in Tuben und Stücken für Erwachsene u. Kinder, empfiehlt in größter Auswahl [7500
Arnold Kriedte
Graudenz.

Cigarren

gut abgelagert u. von nur überseeischen Tabaken fabrizirt, sehr gut zu Weihnachtsgeschenken geeignet, in elegant ausgestatteten Holzkistchen à 10, 25, 50 u. 100 St. in Preislage von 4–6 Mk. per 100 St. Ein jed. Raucher, der eine gute u. billige Weihnachts-Cigarre rauchen will, bitte sogleich bestellen zu wollen aus dem [7451
Cigarren-Fabriklager von
Franz Tresp, Rosenberg Wpr.
Versandt nur per Nachnahme, von 200 Stück an portofrei.

Ostdeutsche Industriewerke
Marx & Co., Danzig.

Bau von

Dampfkesseln aller Art

sowie von

Reservoiren und Apparaten

für Brennereien, Brauereien, Zuckerfabriken, chemische Fabriken etc.

Spezialität: automatische Kesselreiniger, Wasserreiniger und Kiesfilter,
nach den Patenten Dervaux-Reisert. [4876
Kostenanschläge, Auskünfte kostenlos.

Vertreter für den Regierungsbezirk Marienwerder:

Max Heinrich, Graudenz.

Neue Eröffnung:
Danzig, Drocks Hotel garni

Elisabeth-Kircheng. 4, Verläng. der Töpfergasse.
2 Minuten v. Centralbahnhof, Mittelpunkt der Stadt.
7226] **Fremdenzimmer** von Mk. 1,25 an.

Acetylenapparate System von Scheidt

Rationellst. u. einzig richtig. System, d. Calc. carbid fällt in's Wasser.
Bester aller zur Zeit existirenden Apparate.
1. Sichtbarer Carbidverbrauch, dadurch stete Controlle. 2. Einfachste Funkt., keine Hähne. 3. Durchschnittl. wöchentl. nur einmal zu entleeren. 4. Denkbar einfachste Bedienung. Ein Jahr schriftliche Garantie für gute Funktion. Ziel 3 Monat oder 1½ % Sc. Prospekte und Brochüren gratis. Kostenanschläge schnell und gewissenhaft. Apparate jeder Zeit im Betrieb. 17jährige Praxis im Gas- und Wasserfach. [7541
B. v. Scheidt, Ingenieur, **Charlottenburg,** Knobelsdorffstr. 53.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

Neue Excelsior-Schrotmühlen

(Deutsches Reichspatent)
von
Friedr. Krupp, Grusonwerk

bestgeeignet zum Schroten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.

Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion:

Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes.

Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehlreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf.

Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.

München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik

Phosphorsauren Kalk

zur Viehfütterung (arsenfrei) offerirt in hochprozentiger Qualität

Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft
vorm. **Moritz Milch & Co., Posen.** [886

Landes-Krieger- ✠ Verband.

Peinlich berührt von der unter „Landes-Krieger-Verband" in Nr. 293 des „Geselligen" erschienenen Annonce Seitens des Vorsitzenden des Landwehr-Vereins Graudenz, sieht sich der von 20 Vereinen gewählte und vom Vorstand des Deutschen Krieger-Bundes bestätigte Vorstand des Bezirks 4 zu folgender Erklärung gezwungen:

Der unterzeichnete Vorstand will in keiner Weise einem Preußischen Landesverbande entgegenstehen, ebenso wenig thut er dies rücksichtlich der geplanten Wahl des Herrn Major Engel zum Beisitzer des Landesverbands-Vorstandes, und verwahrt sich gegen den durchaus unberechtigten und ungeeigneten Eingriff Seitens des Vorsitzenden des Landwehr-Vereins, der aus eigener Erfahrung wohl weiß, daß gewisse Angelegenheiten weiter zu geben nicht immer opportun ist. Der Bezirksvorstand hatte selbstverständlich vorher die ihm vorgeschriebenen Schritte gethan und wird im übrigen wissen, was ihm in legitimer Weise zu thun obliegt. Herr Dr. Brosig hat durch dieses Inserat die durch die Disziplin des Deutschen Krieger-Bundes vorgeschriebenen Bahnen in unkameradschaftlicher Weise überschritten.

Der Vorstand des Bezirks 4.

Dr. Hennig. Grott. Reimann. Vogel. Wichmann.
(Hoelzner wegen Krankheit entschuldigt.) [7521

7434] **Sonntag, den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** findet in **Danzig** Töpfergasse 5–7 (St. Josephshaus), die **Versammlung der Vertreter sämmtlicher Kriegervereine Westpreußens** behufs Wahl eines Vertreters der Provinz in den Vorstand des Preuß. Landes-Kriegerverbandes statt. Sollten die Vereine die Einladung nicht erhalten haben, bitte vorstehende Ankündigung als Einladung zu betrachten.

Engel, Major a. D.,
Vorsitzender d. 3. Bezirks D. K.-B.

Weihnachts-Neuigkeiten

in eleganten Einbänden.

Titel	Preis
Allers & Kraemer, Unser Bismarck	12.—
Andree's Handatlas	32.—
Arnold, Maskirt	4.20
Bismarck, Gedanken und Erinnerungen, 2 Bände	20.—
Boy, Ed., Die Flucht	6.—
Die Schuldnerin	6.—
Dahn, Sigwalt und Sigridh	3.—
Eckstein, Die Hexe von Glanstädt	8.—
Fontane, Der Stechlin	7.—
Ganghofer, Tarantella	4.20
Heyse, Der Sohn seines Vaters	6.—
Kurs, Lebensberuf	5.50
Megede, Von zarter Hand, 2 Bände	8.—
Raabe, Hastenbeck	7.25
Schubin, Vollmondzauber	7.—
Schulze-Schmidt, Eiserne Zeit	6.—
Spielhagen, Herrin	4.—
Voss, Die Rächerin	4.20
Wichert, Vom alten Schlage, 3 Bände	10.—
Wolff, Der Landsknecht v. Cochem	6.—
Wolzogen, Das Wunderbare	3.—

Arnold Kriedte,
7498] **Graudenz.**

Cassablocks

in allen Größen empfiehlt
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Westpreussischer Geschichts-Verein.
Sitzung

Sonnabend, 17. Dezember, Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums zu Danzig.
Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Schultz**-Culm:
„Ritterliche Gepflogenheiten im Dt. Kroner Lande während des 16. Jahrhunderts."
Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet. [7433
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.
Freitag: **Die versunkene Glocke.** Märchen-Drama v. Hauptmann.
Sonnabend: Ermäß. Preis.: **Ein Sommernachtstraum.** Phant. Lustspiel v. Shakespeare.

Bromberger Stadt-Theater.
Freitag: **Großmama.** Schwank v. M. Dreyer. **Wiener Walzer.**
Sonnabend: **Die Braut von Messina.**

Praktische u. gediegene

Weihnachts-Geschenke

enthält der der heutigen Nummer der Stadtauflage beigelegte Prospekt und wird deshalb ganz besonderer Beachtung empfohlen. Die Bücher sind zu beziehen durch
Arnold Kriedte,
Graudenz.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfest

empfehlen wir unsere wirklich guten Cigarren **Nr. 1, 2 u. 3.** Diese Cigarren zeichnen sich trotz der Billigkeit durch tadellosen Brand und vorzüglichen Geschmack aus. Großes volles Format, rein überseeisches Deck- und Umblatt, gemischte vorzügliche Einlage. Verpackt in Kisten à 100 Stück. Hochfeine Aufmachung.

Wer viel raucht,

wünscht sich

doch jedenfalls eine Bezugsquelle, wo er gut aber doch billig kaufen kann. Es sollte deshalb

jeder Raucher

mit unseren Fabrikaten einen Versuch machen. [7485

Sorte	Stück	Mk.
Cigarre Nr. 1	400	10,50
	1000	25,—
„ „ 2	400	13,—
	1000	30,50
„ „ 3	400	15,—
	1000	35,—

Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages frei in's Haus ohne Unkosten.

Sollten die

Cigarren

nicht gefallen, nehmen wir dieselben sofort zurück und zahlen den Betrag retour, tauschen auch bereitwilligst um.
Risiko daher vollständig ausgeschlossen.

Cigarren-Versandhaus Beu & Comp., Hamburg 91.

Verloren, Gefunden.

4 Schafe

haben sich in Blysinken bei Jablonowo eingefunden. Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abholen. [7435

Apfelwein, Johannisbeerwein, Stachelbeerwein

zu Bowlen, Tafel- und Kurzwecken empfiehlt in naturreiner, bester Qualität zu billigsten Preisen

R. Ed. Schützler,
Weingroßhandlung • Weinstuben
Graudenz, Getreidemarkt 23/24

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 294.

Graudenz, Freitag] [16. Dezember 1898.

Westpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft.

Der Provinzial-Ausschuß als Vorstand der Genossenschaft hat den Verwaltungsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1897 fertiggestellt. Danach hat der Geschäftsumfang wiederum erheblich zugenommen, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die Zahl der neu zur Anmeldung gelangenden Unfälle fortgesetzt steigt und daß bei den laufenden Renten viele Aenderungen eintreten. Die Gesammtausgabe betrug 525866,88 Mk., die Gesammteinnahme 588068,94 Mk.; die Vermögensübersicht ergiebt am Schluß des Jahres einen Bestand von 685,86 Mk. und einen Reservefonds von 257677,25 Mk. In 2760 Unfällen hatte während des Jahres eine Entschädigungsfestsetzung zu erfolgen; von diesen sind theils durch Abweisung des Entschädigungsanspruches, theils durch die Wiederherstellung des Verletzten 969 Fälle erledigt, 381 Fälle als unerledigt in das laufende Jahr übernommen, und in 1410 Fällen hat eine Festsetzung der Entschädigung stattgefunden. Von diesen Unfällen ereigneten sich in Großbetrieben (über 100 Hektar) 590, Mittelbetrieben (10 bis 100 Hektar) 514, Kleinbetrieben (unter 10 Hektar) 306. Die Folgen der Verletzungen waren in 84 Fällen Tod, 27 dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit, 877 dauernde theilweise, und 422 vorübergehende Erwerbsunfähigkeit. Nach Alter und Geschlecht entfallen von den verletzten Personen auf erwachsene männliche 1155, erwachsene weibliche 206, auf jugendliche männliche (unter 16 Jahren) 40, jugendliche weibliche (unter 16 Jahren) 9 Fälle. Bei den Sektionen sind 3493 Unfälle zur Anzeige gekommen, gegen das Vorjahr 272 mehr. Die thatsächlich ausgezahlten Entschädigungen haben 401700,12 Mk., gegen 346895,10 Mk. im Vorjahre, betragen; sie vertheilen sich auf die einzelnen Sektionen wie folgt: Berent 14258,85 Mk., Karthaus 12504,32 Mk., Danzig Stadt 514,70 Mk., Danzig Höhe 8517,23 Mk., Danzig Niederung 7037,19 Mk., Dirschau 13746,87 Mk., Elbing Stadt 148,60 Mk., Elbing Land 9986,12 Mk., Marienburg 35621,27 Mk., Neustadt 5961,53 Mk, Putzig 6195,94 Mk., Pr.-Stargard 16826,82 Mk., Briesen 17433,92 Mk., Flatow 25989,39 Mk., **Graudenz** 17295,99 Mk., Konitz 8636,02 Mk., Dt.-Krone 9699,30 Mk., Culm 17439,28 Mk., Löbau 17803,13 Mk., Marienwerder 21970,21 Mk., Rosenberg 15749,58 Mk., Schlochau 19981,77 Mk., Schwetz 42107,91 Mk., Strasburg 12514,90 Mk., Stuhm 19178,29 Mk., Thorn 17268,68 Mk., Tuchel 7312,31 Mk. Die im Berichtsjahre verausgabten Verwaltungskosten haben für die Genossenschaft 63615,76 Mk., für die Sektionen 60571 Mk., zusammen 124186,76 Mk. betragen. Die von den einzelnen Sektionen verausgabten Verwaltungskosten vertheilen sich, wie folgt: Berent 1726,92 Mk., Carthaus 1307,70 Mk, Danzig Stadt 56 Mk., Danzig Höhe 1575,29 Mk., Danzig Niederung 904,35 Mk., Dirschau 1020,62 Mk., Elbing Stadt 131,55 Mk., Elbing Land 1541,37 Mk., Marienburg 5553,60 Mk., Neustadt 960,70 Mk., Putzig 877,57 Mk., Pr. Stargard 2559,19 Mk., Briesen 1988,05 Mk., Flatow 4693,59 Mk., **Graudenz** 3016,73 Mk., Konitz 1460,45 Mk, Dt. Krone 2709,53 Mk., Culm 969,37 Mk., Löbau 3365,71 Mk., Marienwerder 2740,20 Mk., Rosenberg 2826,32 Mk., Schlochau 3023,53 Mk., Schwetz 6449,65 Mk., Strasburg 1521,75 Mk., Stuhm 3179,54 Mk., Thorn 2919,80 Mk., Tuchel 1471,92 Mk. Die Verwaltungskosten haben gegen das Vorjahr bei dem Genossenschaftsvorstande um 8156,07 Mk., bei den Sektionen zusammen um 3344,90 Mk. zugenommen. Die Gesammtumlage der Genossenschaft betrug 517629,84 Mk. Das Unternehmerverzeichniß wies 81077 Betriebe mit einem Grundsteuersoll von 1721548,46 Mk. auf. Der Umlagebeitrag hat im Durchschnitt 30,07 Proz. der Grundsteuer betragen und hat geschwankt zwischen 17,5 Proz. (Elbing Stadt) und 48,6 Proz. (Löbau). In den einzelnen Sektionsbezirken wurden von jeder Mark Grundsteuer als Genossenschaftsbeitrag erhoben: in Berent 35,8 Pfennige, Karthaus 35,2, Danzig Stadt 32,2, Danzig Höhe 28,6, Danzig Niederung 20,3, Dirschau 26,3, Elbing Stadt 17,5, Elbing Land 22,2, Marienburg 25,4, Neustadt 30,5, Putzig 29,1, Pr. Stargard 39,6, Briesen 31,4, Flatow 28,2, **Graudenz** 26,7, Konitz 29,9, Dt. Krone 23,7, Culm 25,4, Löbau 48,6, Marienwerder 27,8, Rosenberg 29, Schlochau 40,6, Schwetz 49,2, Strasburg 30,5, Stuhm 29,7, Thorn 30,6 und Tuchel 33,6 Pfennige. Seit dem Inkrafttreten des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes sind 723 Ordnungsstrafen in Höhe von 3350 Mk, im Berichtsjahre 88 Ordnungsstrafen in Höhe von 286 Mk., festgesetzt. Davon sind bis zum Schlusse des Jahres 1897 2928,50 Mk. bezahlt, 411,50 Mk. niedergeschlagen und 10 Mk. im Jahre 1898 eingegangen. In zehn Fällen ist, soweit der Genossenschaft bekannt, seitens der Staatsanwaltschaft gegen Betriebsunternehmer bezw. deren Stellvertreter Anklage auf Grund des § 230 des Strafgesetzbuches erhoben. In sämmtlichen Fällen hat eine Verurtheilung stattgefunden. Auf Grund des § 117 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes ist sodann in allen Fällen seitens der Genossenschaft der Regreßanspruch wegen der gemachten Aufwendungen erhoben. Während in vier Fällen die Schuldigen ihre Verpflichtung zur Erstattung der Ausgaben anerkannten, sind in vier Fällen Prozesse eingeleitet und zu Gunsten der Genossenschaft entschieden. In einem Falle ist von der weiteren Verfolgung des Regreßanspruchs Abstand genommen, da die Durchführung keinen Erfolg versprach. Im letzten Falle ist die Erstattungsverpflichtung von dem Schuldigen zwar anerkannt, derselbe ist aber zur Zeit nicht in der Lage, die Genossenschaft zu befriedigen. Es ist die hypothekarische Eintragung der Forderung der Genossenschaft beantragt. Im Laufe des Berichtsjahres sind der Genossenschaft im Ganzen 7373,92 Mk. erstattet worden. Seit dem Inkrafttreten des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886 haben, soweit der Genossenschaft bekannt geworden, 82 Verurtheilungen von Betriebsunternehmern bezw. Betriebsleitern wegen fahrlässiger Herbeiführung von Unfällen stattgefunden, und es sind der Berufsgenossenschaft bis Ende Dezember 1897 im Ganzen 21146,01 Mk. von den regreßpflichtigen Betriebsunternehmern erstattet worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Dezember.

— **[Unfallversicherung bei Ausübung der Jagd.]** Das Reichs-Versicherungsamt hat neuerdings einige bemerkenswerthe Entscheidungen getroffen. Danach tritt eine Versicherungspflicht der Treiber überall dort ein, wo die Jagd als landwirthschaftlicher Nebenbetrieb ausgeübt wird, gleichviel ob die Jagd von dem Eigenthümer des landwirthschaftlichen Betriebes oder von einem Pächter ausgeübt wird. Dagegen können die Treiber nicht versichert werden, wo die Jagd von Personen gepachtet ist, die überhaupt kein landwirthschaftliches Gewerbe betreiben. Wenn sich in solchem Falle bei Ausübung der Jagd ein Unfall ereignet, so ist die Person, die diesen Unfall verschuldet hat, dem Betroffenen gegenüber entschädigungspflichtig. Werden bei solchen Jagden von dem Besitzer des Jagdgeländes Treiber zur Verhütung des Austritts des Wildes auf andere Gebietstheile gestellt, so sind diese Treiber im Interesse des landwirthschaftlichen Betriebes thätig und gelten hierbei gegen etwa vorkommende Unfälle als versichert.

+ — **[Neue Kirchengemeinde.]** Auf Verfügung der kirchlichen Behörden sind die Evangelischen in Münsterwalde, Dorf und Gut, Groß- und Klein-Applinken, Eichwalde, Fiedlitz und Jesewitz, Kreis Marienwerder, aus der Kirchengemeinde Mewe, und die Evangelischen in Wessel, Kreis Marienwerder, aus der Kirchengemeinde Neuenburg ausgepfarrt und zu einer selbstständigen Kirchengemeinde Münsterwalde vereinigt worden. Diese ist mit der Kirchengemeinde Mewe unter dem gemeinsamen Pfarramt zu Mewe verbunden.

— **[Vieh- und Pferdemärkte.]** In Pelplin finden fortan jährlich vier Vieh- und Pferdemärkte statt, welche im Jahre 1899 am 18. Januar, 22. März, 14. Juni und 8. November abgehalten werden sollen.

— **[Maul- und Klauenseuche.]** Unter dem Rindvieh des Hofbesitzers Otto Neufeld in Schroop ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche ist über das Gehöft die Gehöftssperre und ferner über die Ortschaften Schroop, Losendorf, Kl. und Gr. Heringshöft, Jordanken, Grünfelde, Laabe und Birkenfelde die Ortssperre verfügt worden.

— **[Titelverleihung.]** Den Hausfideikommiß-Amtspächtern Schöning zu Klein-Chocicza, Frielinghaus zu Groß Chocicza (Reg.-Bez. Bromberg) und Sperling zu Schoßhütten im Kreise Neustettin ist der Charakter als Oberamtmann beigelegt worden.

— **[Belohnung für Lebensrettung.]** Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hat dem Schlosserlehrling Wilhelm Zilch in Tuchel für die Rettung eines Glasmacherlehrlings eine Belohnung von 25 Mark bewilligt.

— **[Personalien in der evangelischen Kirche.]** Der Predigtamts-Kandidat Paperlein ist zum Hilfsgeistlichen in Dembowalonka, Diözese Briesen, ernannt.

— **[Versetzung.]** Der Kreissekretär Bolz aus Lyck ist unter Ernennung zum Regierungssekretär an die Regierung in Gumbinnen versetzt.

Culm, 13. Dezember. Die Sattler, Maler und Lackirer aus Stadt und Kreis haben die Gründung einer „freien" Innung beschlossen.

Lautenburg, 12. Dezember. Zur Berathung über die Frage, ob die hiesige Liedertafel weiter bestehen soll, hatten sich 20 Herren eingefunden. Die laue Betheiligung der aktiven Mitglieder an den Uebungsstunden und der übrigen Mitglieder an den veranstalteten Festen ließ die Frage aufkommen, ob es unter diesen Umständen rathsam sei, den Verein weiter aufrecht zu erhalten. Dies wurde aber von den Erschienenen mit aller Entschiedenheit bejaht; es soll mit allen Mitteln dahin gestrebt werden, dem deutschen Gesang in Lautenburg die Stätte zu erhalten, und zu diesem Zwecke hat sich jeder Theilnehmer verpflichtet, den Uebungsabenden regelmäßig beizuwohnen.

Riesenburg, 12. Dezember. Hier ist von jungen Kaufleuten ein kaufmännischer Verein „Merkur" gegründet worden. Es wurden zum 1. Vorsitzenden Herr Specovius, zum 2. Vorsitzenden Herr Flöder, zum Kassirer Herr Lenser, zum Schriftführer Herr Storch gewählt.

* **Stuhm,** 14. Dezember. An Stelle des verstorbenen Stadtverordnetenvorstehers Bürgermeister a. D. Schneider wurde heute Herr Kreiskommunalkassenrendant Schmidt als Stadtverordneter gewählt.

Mewe, 14. Dezember. Heute Nacht wurde ein Diebstahl ausgeführt, indem ein Einbrecher durch ein Fenster, welches er zertrümmerte, in die Werkstatt des Schlossermeisters O. Stock eindrang und ein Bund Dietriche und Nieten mitnahm.

* **Aus dem Kreise Konitz,** 14. Dezember. Der Hengstkörungs-Kommission wurden in diesem Jahre vier Hengste vorgestellt, von diesen wurde nur einer, und zwar dem Besitzer Leo Krefft in Kossabude gehörig, angekört.

* **Aus dem Kreise Flatow,** 13. Dezember. Recht erfreuliche Fortschritte macht das Deutschthum in dem ehedem fast ganz polnischen Dorfe Radawnitz. Das Dorf gehörte vom Jahre 1812 bis 1866 der polnischen Familie von Grabowski, später dem „Eisenbahnkönig" Strousberg und jetzt der Diskonto-Gesellschaft in Berlin. Diese hat sich seit Jahren durch Heranziehung von deutschen Arbeitern um die Germanisirung dieses Ortes große Verdienste erworben. Neuerdings hat sie auf Anregung der Herren Superintendenten Syring-Flatow, Güterdirektor Rost-Radawnitz und Generalverwalter v. Bismarck-Antonshof bei Lissa eine evangelische Kapelle errichtet. Es wurde ein der evangelischen Schule gegenüber liegendes größeres Wohnhaus umgebaut und ein Thurm im gothischen Stile angebaut. Sämmtliche Unkosten, auch die der inneren Einrichtung, trägt die Diskonto-Gesellschaft; selbst Harmonium, Teppiche und Kronleuchter beschafft sie. Den Gliedern der neuen Bethausgemeinde erwachsen nicht die geringsten Unkosten. Obgleich der Umbau erst im November in Angriff genommen ist, ist er bereits so weit vorgeschritten, daß bald nach Neujahr die Kapelle eingeweiht werden kann. Das Konsistorium hat Herrn Superintendenten Syring beauftragt, den Weiheakt vorzunehmen.

* **Dt.-Eylau,** 14. Dezember. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurden die Stadtverordneten-Ersatzwahlen für giltig erklärt. Es erfolgte hierauf durch Herrn Bürgermeister Grzywacz die feierliche Einführung und Verpflichtung der zu Stadtverordneten neugewählten Herren Hotelbesitzer Thielemann, Dampfmolkereibesitzer Hallier und Kupferwaarenfabrikant Hecht. Mehrere am Geserich-See und am Eilenzflusse wohnende Grundstücksbesitzer haben Flächen der genannten Gewässer nach und nach eingedämmt und schließlich in Benutzung genommen. Einige haben diese eingedämmten Flächen sogar bebaut. Die Versammlung beschloß, diese Flächen an die Grundstücksbesitzer gegen eine Entschädigung von 1,25 Mk. pro Quadratmeter käuflich zu überlassen. Alsdann wurde über die Einführung einer Gehaltsskala und Gewährung von Miethsentschädigung an die städtischen Beamten in geheimer Sitzung berathen.

Karthaus, 12. Dezember. Zum Besten des hier zu errichtenden Kriegerdenkmals fand ein Konzert statt. Auf die Jubelouvertüre von Weber, welche von zwei Damen auf dem Klavier gespielt wurde, folgten Soli für Flöte, Geige und Harmonium und Gesänge. Auch der Männer-Gesangverein „Harmonie" wirkte mit. Der Ertrag des Konzerts war bedeutend.

Aus Ostpreußen, 12. Dezember. Die von der Sektion für Geflügelzucht im vorigen Jahre eingerichteten Eierversandstationen haben sich nicht als lebensfähig erwiesen. Es sind von den sechs Stationen nur wenige Sendungen nach Berlin und anderen Städten abgegangen, weil die dort erzielten Preise um 20 bis 40 Pfennige für ein Schock niedriger waren als in den nächsten Marktorten der Provinz. Die weitere Thätigkeit dieser Sektion wird sich deshalb zunächst nur auf die Verbesserung der heimischen Geflügelzucht erstrecken.

Neidenburg, 14. Dezember. Unsere Stadt hat beschlossen, für den Professor Ferdinand Gregorovius, welcher am 19. Januar 1821 hierselbst geboren ist und sich um die Erforschung der Geschichte der Stadt besonders verdient gemacht hat, an dem Hause des Herrn Döhlert eine Gedenktafel anzubringen.

Tilsit, 13. Dezember. Ein Weltreisender namens P. G. P. Attias weilte dieser Tage auf seiner Tour um die Erde in Tilsit. Infolge einer mit dem „New York-Klub" eingegangenen Wette auf 100000 Franks hat sich Herr Attias verpflichtet, von New York aus innerhalb 2½ Jahren unter Einhaltung einer vorgeschriebenen Route eine Fußtour um die Erde zu vollenden. Bisher hat Herr Attias zu Fuß England, Spanien, Frankreich, Belgien, Holland, Deutschland, die Schweiz, Italien und Oesterreich-Ungarn bis Predeal an der rumänischen Grenze durchwandert. Die Kosten der ganzen Reise bestreitet Herr Attias, der nach seiner eigenen Angabe elf Sprachen beherrscht, durch Berichte an Zeitungen. Die Reise geht von Wladiwostok zu Schiff nach San Franzisko und von da ab wieder zu Fuß nach New York. Nach echt amerikanischer Weise sind auf die Reise des Herrn A. auch bereits Wetten auf hohe Beträge abgeschlossen worden.

* **Labiau,** 13. Dezember. Seit Mitte Juli d. Js. werden die Bewohner des benachbarten Kirchdorfs Popelken durch fortwährende Brandstiftungen und Brandstiftungsversuche in Aufregung versetzt. Trotz eingehendster Nachforschungen der Polizeibehörden ist es bisher noch nicht gelungen, die Thäter zu ermitteln. Daß diese stets dieselben Personen sind, läßt sich aus der Art der Ausführung der Brandstiftung deutlich erkennen. Von der Direktion der ostpreußischen Landfeuersozietät ist für die Ermittelung der Thäter eine Prämie von 300 Mark ausgesetzt.

Bromberg, 14. Dezember. In der Hauptversammlung der Bromberger Gewerbebank wurden die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder, die Herren Carow, Albert Janke, Hempel, Wilhelm Lange, wiedergewählt und an Stelle des Hotelbesitzers Wegner Herr Maurermeister H. Lewandowski neugewählt. — Die Cementwaaren-Fabrik des Herrn Hermann Löhnert ist an die Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen verkauft worden. Herr Löhnert bleibt auch ferner Leiter der Fabrik.

Die Käthnerfrau Katharine Czaplewski aus Olschewko, welche bei einer Frau Hebeammendienste verrichtet hatte, jedoch in einer Weise, daß die Frau starb, wurde von der hiesigen Strafkammer wegen fahrlässiger Tödtung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Nakel, 13. Dezember. Heute Vormittag brach auf dem Grundstück des Eigenthümers Johann Meszynski Feuer aus. Von starkem Sturm begünstigt, ergriff das Feuer sogleich noch das darangrenzende Wohngebäude des Eigenthümers Dawczynski. Der freiwilligen Feuerwehr gelang es nach etwa zweistündiger angestrengter Thätigkeit, das Feuer zu löschen. Glücklicherweise konnte das Vieh gerettet werden, wogegen fast das ganze Mobiliar ein Raub der Flammen wurde. Beide Gebäude waren versichert.

Lissa i. P., 12. Dezember. Ein Feuer brach, wie schon kurz berichtet, gestern Nacht in dem obersten Stockwerk des dem Posthalter Schmidt gehörenden Wohnhauses aus. Der Brand war in einer Bodenkammer ausgekommen. Eine im dritten Stock befindliche Wohnung bewohnte der Gepäckträger Andersch mit Frau und Schwiegermutter, der 84jährigen Renate Scheibe, und einem 13 Monate alten Kinde seiner verheiratheten Tochter. Früh gegen 4 Uhr wurde Frau Andersch durch Schreien des Kindes geweckt und gewahrte einen starken Brandgeruch; sofort weckte sie ihren Mann und die im Nebenzimmer wohnende Mutter, und nun fanden sie, daß es im Flur brannte. Sie eilten, nachdem sie noch den Burschen des Majors Guse und ein Dienstmädchen, die ebenfalls in diesem Stockwerk schliefen, geweckt hatten, nach der darunter liegenden Wohnung des Majors. Hier wurde bemerkt, daß die alte Frau Scheibe fehlte, man eilte nach oben, doch konnte die Wohnung nicht mehr betreten werden, da sie lichterloh brannte. Auch nahm man an, daß die alte Frau vielleicht hinabgegangen sei. Die Frau ist aber in den Flammen umgekommen. Am Morgen wurde die verkohlte Leiche aufgefunden.

Stolp, 13. Dezember. Ein Eisenbahnunfall ist heute früh in Folge des hier wüthenden Sturmes einem Kleinbahnzuge der Stolper Kreisbahn zugestoßen. Zwischen den Ortschaften Dominke und Carzin, auf freiem Felde, wurde der Zug vom Wirbelwind erfaßt und zum Theil umgeworfen. Es beweist das, wie stark der Sturm gewesen sein muß. Die Fahrgäste des Zuges sind bis auf einige Abschürfungen mit dem Schrecken davon gekommen, während ein Beamter des Zugpersonals eine erheblichere Verletzung erlitten hat.

Kolberg, 13. Dezember. Bei der heutigen Stichwahl wurde Herr Rendant Lüdtke zum Stadtverordneten für die zweite Abtheilung gewählt.

Greifswald, 12. Dezember. Ende August rettete der damalige Einjährig-Freiwillige der 9. Kompagnie des 42. Infanterie-Regiments Max Martin aus Herzfeld, cand. med. in Greifswald, während des Manövers in Gotzlow ein Kind eines Premier-Lieutenants aus Hirschberg vom Tode des Ertrinkens. Dieser Tage wurde ihm beim Bataillons-Appell vom Bataillons-Kommandeur die Rettungsmedaille am Bande überreicht.

Verschiedenes.

— **[Bequemlichkeit auf Eisenbahnen.]** Seit einigen Jahren sind auch die europäischen Eisenbahnen bemüht, den Reisenden größere Bequemlichkeiten zu gewähren, und es sind in dieser Hinsicht recht bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. So hat u. A. in Frankreich kürzlich die Westbahn auf einigen Linien Reise-Kaffees eingerichtet, in denen der ermüdete Reisende verschiedene Erfrischungen erhalten kann. Der zwischen Petersburg und Tomsk laufende Luxuszug der sibirischen Eisenbahn kann sich eines Gesellschaftszimmers, eines Bibliothek- und eines Baderaumes rühmen, verfügt über elektrisches Licht, über ein Klavier und weist sogar eine Reihe gymnastischer Apparate auf. Aber mit den amerikanischen Hauptbahnen, deren Züge auch einen Pflegewagen für Kinder mitführen, kann auch dieser Luxus nicht wetteifern. Dieser Wagen hat gepolsterte Wände und dicke Teppiche, Vorkehrungen zur Beschaffung von Kindernahrung, sterilisirter Milch und dergleichen, eine Hausapotheke, eine Kinderbibliothek und Spielstätten. Auf belgischen und französischen Eisenbahnen in der Richtung nach dem Wallfahrtsort Lourdes findet man besondere Hospital-Wagen. Solch ein Wagen enthält 24 Betten mit Sprungfedermatratzen und vollständige Einrichtungen für ärztliche und wundärztliche Behandlung. An den Hospitalsaal schließt sich eine kleine Kapelle, wo die Messe gelesen wird; die spezielle Erlaubniß für diesen Zweck ist vom Papst ertheilt worden. Vor kurzer Zeit war aus einem Nordexpreßzug in England die Summe von 20000 Mark in Gold gestohlen worden, und dies gab Veranlassung, Tresorwagen zur Aufbewahrung von Werthgegenständen zu bauen. Eine ähnliche unliebsame Erfahrung, wie diese, gab vermuthlich den Anstoß, auf der Strecke Eriesee-Pittsburg vor einigen Monaten eine Anzahl Waffenwagen einzustellen. Ein kleiner Raum im Inneren dieses Wagens ist mit ½ Zoll starken Stahlplatten armirt, also vermuthlich stark genug, um Einbrechern widerstehen zu können. In die Stahlthüren wurde ein Loch gebohrt, das den Tresorwächtern gestattet, ihren Posten mit Flinte und Revolver zu vertheidigen. Außerdem giebt es noch eine Reihe anderer Schutzvorkehrungen, Alarmapparate und dergleichen. In einem Lande wie Amerika, wo die Kunst des luxuriösen Reisens durch die Eisenbahndirektionen auf das Sorgfältigste studirt wird, können uns selbst „Palastwagen für Rassepferde" nicht mehr in Verwunderung setzen. Thatsache ist, daß auf einigen Linien ein fünfzig Fuß langer Stall, dessen Bau 100000 Mark kostete, mitgeführt wird.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

7272] Im Januar wird zum Betriebe eines Pulsometers eine

Lokomobile

von ca. 12 qm Heizfläche und einer Dampfspannung von mindestens 5 Atmosphären Ueberdruck leihweise gesucht.

Diesbezügliche Angebote sind bis zum **23. d. Mts., Vorm. 11 Uhr,** verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot betreffend leihweise Ueberlassung einer Lokomobile" im Rathhauszimmer Nr. 16 einzureichen.

Das Angebot muß enthalten:

1. Die Kosten der leihweisen Ueberlassung der Lokomobile für 12 Betriebstage à 24 Stunden,
2. Die Kosten für die Tage, an welchen die Lokomobile nicht arbeitet, aber bereits angeliefert ist und
3. das Lohn für einen Heizer für täglich 12stündige Arbeitszeit.

Den Transport zu und von der Arbeitsstelle, Bohrloch unmittelbar an der Culmer Chaussee bei km 3,0, hat der Eigenthümer auf eigene Kosten zu bewirken. Der Pulsometer und die benöthigten Kohlen werden stadtseitig geliefert.

Graudenz, den 8. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Steckbrief.

7270] Gegen den Arbeiter Felix Grzemski, geboren den 21. Januar 1878 in Lautenburg, katholisch, letzter Aufenthaltsort Okonin, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, soll eine gegen ihn wegen Körperverletzung durch rechtskräftiges Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Graudenz vom 25. Oktober 1898 erkannte Strafe von zwei Monaten Gefängniß vollstreckt werden.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß behufs Vollstreckung der gedachten Strafe abzuliefern und uns zu den Akten I D. 610/98 Anzeige zu machen.

Graudenz, den 6. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

7282] Gegen die unverehelichte Antonie Herzberg aus Graudenz, geboren den 17. November 1877 in Fürstenau, evangelisch, zuletzt in Seubersdorf aufhaltsam gewesen, welche flüchtig ist und sich verborgen hält, soll eine gegen sie wegen Diebstahls durch rechtskräftiges Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Graudenz vom 30. August 1898 erkannte Strafe von einer Woche Gefängniß vollstreckt werden.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß behufs Vollstreckung der gedachten Strafe abzuliefern und uns zu den Akten I D. 415/98 Anzeige zu machen.

Graudenz, den 6. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserledigung.

7271] Der diesseits unterm 17. November 1898 in Nr. 274 dieses Blattes vom 23. November 1898, gegen den Arbeiter Johann Karwaczewski erlassene Steckbrief, ist erledigt. I D. 551/98.

Graudenz, den 6. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

7285 V] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Graudenz — Band 28 — Blatt 976 auf den Namen des Malers Bernhard Nikleniewicz eingetragene, in Graudenz, Mauerstraße belegene Grundstück

am 3. Februar 1899, Vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit — Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,5,55 Hektar zur Grundsteuer, mit 2158 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, Zimmer Nr. 12 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 4. Februar 1899, Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden,

Graudenz, den 2. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

7474] Der Fährknecht Joseph Brozechowski aus Piekel ist am 12. November von der Weichselfähre bei Neuenburg verschwunden, auf der er zuletzt etwa 7 Uhr Abends gesehen worden ist. Er ist muthmaßlich in der Weichsel ertrunken.

Borzechowski stand im 32. Jahre, war mittlerer Größe und von untersetztem Wuchs, hatte dunkle Augen, einen dunklen Schnurrbart und volles Kopfhaar. Bekleidet war er am Tage seines Verschwindens mit einem grauen Jaquet, gelblich wollener Unterjacke, englisch ledernen Beinkleidern und kurzen Stiefeln.

Es wird um Fahndung auf die Leiche ersucht, zumal ein Verbrechen vermuthet wird und um Drahtnachricht im Auffindungsfalle zu den Akten III. J. 987/98 gebeten.

Graudenz, den 12. Dezember 1898.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Steckbriefserneuerung.

7475] Der hinter dem Fischer Thomas Rozinski aus Eichwalde unter dem 25. Juni 1898 erlassene, in Nr. 151 für 1898 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert.

Aktenzeichen: M. 89/98.

Graudenz, den 10. Dezember 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefserneuerung.

7473] Der hinter die Altsitzerfrau Caroline Karpinski aus Samin, Kreis Strasburg Wpr., unter dem 29. April 1898 erlassene, in Nr. 103 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen: J. 54/98.

Strasburg Wpr., den 13. Dezember 1898.

Der Staatsanwalt.

Steckbrief.

7472] Gegen den Arbeiter Marian Ploczynski, früher in Niezywienc wohnhaft, jetzt unbekannten Aufenthalts, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Doppelehe verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und hiervon alsbald zu den Akten J. 466/98 Nachricht zu geben.

Strasburg Wpr., den 13. Dezember 1898.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Steckbrief.

7363] Gegen den unten beschriebenen Agenten Josef Lange aus Marienburg, 43 Jahre alt, evangelisch, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, auch hierher zu den Akten VI. J. 926/98 Nachricht zu geben.

Danzig, den 10. Dezember 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung. Größe: 1,70 m, Statur: untersetzt, Haare: dunkelblond, schon etwas in's Graue fallend, Stirn: frei, Bart: Schnurrbart, schon etwas grau, kurz geschnitten, Nase: gewöhnlich, normal, Mund: gewöhnlich, normal, Zähne: vollzählig, Kinn: rund, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch und englisch (spricht langsam und gezogen). Besondere Kennzeichen: geht gebückt, läßt dabei den Kopf hängen.

Zwangsversteigerung.

7410] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Skurz Band VII — Blatt 242 — auf den Namen des Mühlenwerkführers Johannes von Kalben aus Skurz eingetragene, im Kreise Pr.-Stargard belegene Wassermühlen-Grundstück am

1. Februar 1899, Vormittags 9¼ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Das Grundstück ist 0,16,60 Hektar groß und mit 552 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abtheilung 3, Zimmer Nr. 27, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

1. Februar 1899, Vormittags 11½ Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, verkündet werden.

Pr.-Stargard, den 10. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht 3.

Zwangsversteigerung.

7523] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Jagolitz — Band 1 — Nr. 1 und 14 und im Grundbuche von Buchholz — Band II — Nr. 32 — auf den Namen der unverehelichten Hulda Quast in Jagolitz eingetragenen in Jagolitz bezw. Buchholz belegenen Grundstücke

am 7. März 1899, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

1. Das Grundstück Jagolitz Nr. 1 ist mit 461,92 Rthlr. Reinertrag und einer Fläche von 556,67,47 Hektar zur Grundsteuer, mit 510 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
2. Das Grundstück Jagolitz Nr. 14 ist mit 18,88 Rthr. Reinertrag und einer Fläche von 26,23,49 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
3. Das Grundstück Buchholz Nr. 32 ist mit 5,95 Rthlr. Reinertrag und einer Fläche von 19,35,90 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Gebote werden von 10 Uhr Vormittags ab angenommen.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. März 1899, Vormittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Schloppe, den 3. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht. gez. **Arndt.**

Bekanntmachung.

7524] In das Genossenschaftsregister des hiesigen Amtsgerichts ist bei dem landwirthschaftlichen Kreisverein zu Neumark — eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht — eingetragen, daß, nachdem der in der konstituirenden Versammlung vom 14. Dezember 1889 als Stellvertreter für das Vorstandsmitglied Gutsbesitzer Dembek in Marienhof gewählte Gutsbesitzer Simson in Nawra sein Amt niedergelegt hat, an Stelle des letzteren in der Generalversammlung vom 25. Juni 1898 der Rentier Paal Ramsay in Kl. Petzelsdorf gewählt worden ist.

Neumark, den 13. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht. Gen. 145.

Steckbriefs-Erledigung.

7487] Der hinter dem Agenten Joseph Prochenkiewicz, geb. am 12. Mai 1826 zu Neumark (Kr. Löbau), unter dem 2. November 1898 erlassene Steckbrief ist erledigt. (Str.-Pr.-L. 384/98).

Culm, den 14. Dezember 1898.

Der Amtsanwalt.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Arbeiter Wilhelm Wolter, zuletzt in Pr. Friedland aufhaltsam gewesen, unter dem 29. November 1898 erlassene Steckbrief ist erledigt. D. 5/98.

Flatow, den 12. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht. [7525

Zwangsversteigerung.

7511] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen folgende auf den Namen des Baumeisters (jetzigen Rentiers) Robert Fischer in Rawitsch eingetragene Grundstücke am

12. Januar 1899, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

1. Rawitsch Stadt Bl. 719. Das Grundstück ist groß: 0,17,14 ha, nicht zur Grund- und mit 140 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
2. Rawitsch Stadt Bl. 653. Größe 0,20,60 ha, Nutzungsrecht 1860 Mark.
3. Rawitsch Feldmark Bl. 305. Größe 2,41,00 ha, Reinertrag 9,44 Thaler.
4. Rawitsch Feldmark Bl. 385. Größe 1,81,00 ha, Reinertrag 0,47 Thaler.
5. Rawitsch Vorstadt Bl. 84. Größe 0,07,04 ha, Nutzungswerth 1248 Mark.
6. Wilhelmsgrund (früher Sierakowo) Bl. 243, Größe 1,53,40 ha, Reinertrag 6,31 Thlr.
7. Wilhelmsgrund Bl. 275. Größe 1,50,90 ha, Reinertrag 6,20 Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

13. Januar 1899, Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Rawitsch, den 8. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ostrowitt, Band I, Blatt Nr. 9, auf den Namen der Michael und Anna geb. Galka-Libuschewski'schen Eheleute in Ostrowitt eingetragene, zu Ostrowitt belegene Grundstück

am 20. Februar 1899, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle —, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 168,27 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 24,10,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, Zimmer Nr. 1, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 20. Februar 1899, Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden.

Gilgenburg, den 10. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht. [7439

Holzmarkt

Oberförsterei Krausenhof.

In dem am Mittwoch, den 21. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zum Eichenhain zu Kleinkrug beginnenden Holzverkaufstermin kommen zum Ausgebot:

Eichen: 16 Stück mit 7 fm, 49 rm Nutzholz, (Jag. 32. 58) 20 rm Nutzknüppel, 161 rm Kloben, 45 rm Knüppel II., 88 rm Stöcke II. und 25 rm Reiser I.

Kiefern: 397 Stück mit 370 fm, 29 rm Nutzholz, (Jag. 17, 25, 31, 32, 39) 195 rm Kloben, 70 rm Knüppel II. und 31 rm Reiser I. [7463

Der Oberförster: Schäfer.

Vorläufige Anzeige.

7479] Aus der Königlichen Oberförsterei Woziwoda an der flößbaren Brahe belegen, sollen in den ersten Tagen des Januar 1899 ca. 4500 fm Kiefernlangnutzholz im Wege des schriftlichen Angebots derart verkauft werden, daß die einzelnen Taxklassen jedes einzelnen Schlages, gesundes und krankes Holz getrennt, jedesmal ein Loos bilden. Die Schläge in den Jagen 33 (299 fm), Jagen 59 (474 fm) Jagen 147 (152 fm), Jagen 163 (561 fm), Jagen 192 (81 fm), Jagen 309 (639 fm), Jagen 42 (441 fm) sind beendet. Die Schläge in den Jagen 54, 180, 202, 155 werden in den nächsten 10 Tagen fertig. Die Mindestzopfstärken sind für Holz von 1,51 fm aufwärts 24 cm, von 1,01 bis 1,50 fm 20 cm, von 0,51 bis 1,00 fm 16 cm. **Die Hölzer von 0,51 fm aufwärts sind geröthet.** Genaue Angaben über die einzelnen Schlagergebnisse, Verkaufsbedingungen, den Termin selbst in einer der nächsten Nummern dieses Blattes. Ueber sonstige Verhältnisse, Anfuhr, Flößerei pp. ertheilt bereitwilligst Auskunft der Forstmeister Born in Woziwoda (Post).

Holzverkauf

in der Königl. Oberförsterei Wilhelmsberg.

7480] Am **Mittwoch, den 21. d. Mts.,** Vorm. 10 Uhr, im **Moses**'schen Gasthause zu **Zbiczno** kommen zum Ausgebot:

Schutzbez. **Gremenz:** ca. 300 Kief. mit ca. 150 fm aus der Durchforstung Distr. 2 und dem Trocknißhiebe; Schutzbez. **Rittelbruch:** ca. 150 Kief. mit ca. 100 fm aus dem Trocknißhiebe und Schutzbez. **Zarosle:** ca. 80 Kief. mit ca. 60 fm aus dem Trocknißhiebe.

Brennholz: ca. 230 rm Kiefern-Kloben und Knüppel.

Der Oberförster. Schlichter.

7513] Im I. Quartal 1899 finden für Forstrevier Alt Christburg folgende Holzverkäufe von 9 Uhr Vorm. ab statt:

am 3. Januar
„ 24. „
„ 7. Februar
„ 7. März
„ 28. „
} im Börk'schen Gasthause zu Alt Christburg.

„ 17. Januar
„ 21. Februar
„ 21. März
} in Eichenlaube bei Gerswalde.

Am **24. Januar, 21. Februar** und **28. März** kommt Nutzholz in großen Loosen und Böttcherholz zum Ausgebot.

Alt Christburg, d. 14. Dezember 1898.

Der Forstmeister. Wittig.

Holzverkauf.

7413] Ca. 60 b. 80 Mtr. **Nutz- u. Brennholz** v. Silberpappeln u. Weiden steh. nach Auswahl zum Verkauf bei [7413

Wollert, Parsken b. Graudenz.

7452] Hiermit warne Jedermann, meinem Sohne, dem Besitzer **Gustav Kohtz** in **Ellerwalde,** etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für seine Schulden nicht aufkomme.

Julius Kohtz, Ellerwalde.

Auktionen.

Bekanntmachung.

7450] **Sonnabend, den 17. d. Mts., Mittags 12 Uhr,** werde ich in Richtershof b. Ostrowitt, bei dem Gutsbesitzer Wladislaus Mederski **eine Schlagleisten-Dreschmaschine** fast neu, zwangsweise meistbietend geg. sofortige Baarzahlung versteigern.

Neumark, d. 14. Dezbr. 98.

Preuss, Gerichtsvollzieher in Neumark.

Montag, den 19. Dezember 1898, von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich folgende, bei dem Spediteur Josephsohn auf dem Speicher lagernde Sachen:

4 Bilder, 1 Schlafstuhl, 1 Bücherspind, 1 Gewehrspind, 1 Gewehrkasten, 2 Kugelbüchsen, 1 Jagdgewehr, 1 Büchsflinte, Teschner, 1 Teschner Doppelflinte, 2 Doppelflinten, 1 Pelz, 1 Kutscherkragen u. Mütze, 1 Barometer, 1 kl. Lederkasten, 1 Veloziped, 2 Reisekoffer, 1 Reisetasche, 1 Sattel, 2 Deckengurte, 1 Geschirrspind, 2 komplette Geschirre, 1 Granitsockel, 1 Eisspind, 1 Bowlenglas, 1 gr. Bild, 3 Kaiser, Tische, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 groß. Spiegel mit Konsole, 1 Sopha, 1 Geldschrank, 1 Spieltisch, 1 Lampe, 1 Schlitten, 1 gelb. Wagen, 1 Verdeckwagen, 5 Oberbetten, 6 Kopfkissen, 1 Bettkasten, 1 Kronleuchter, 2 Vogelbauer, verschiedenes Geschirr u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. [7465

Crone a. Br.,

den 14. Dezember 1898.

G. Schoewe, Gerichtsvollzieher in **Crone a. Br.**

Auktion.

Sonnabend, den 17. d. Mts.,

von Vorm. 9 Uhr ab,

werde ich das **Cigarren- pp.-Lager** des Kaufmann Herrn Fiebrandt hier, Breitestraße 37, im Laden, als: [7488

eine große Parthie verschiedene Sorten Cigarren, Cigaretten, Cigarillos, Cigaretten-Hülsen, Rauchtabak, Schnupftabak, Kautabak, Pfeifen, Pfeifentheile, Cigarren-Spitzen, Portemonnaies, Streichhölzer, eine neue Laden-Einrichtung, bestehend aus Repositorium, Tombank nebst Cigarrenabschneider zu Gas, 3 Gasbrenner nebst Glocken, eine Waagschale nebst Gewicht, Schaukasten, Portière u. v. a.

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Marienwerder,

den 14. Dezember 1898.

Harnau, Gerichtsvollzieher.

7441] Zum Lohndrusch sucht von sofort eine 8- bis 10pferd.

Lokomobile ohne Dreschkasten

Amalienruh b. Liebemühl.

Meyer's, Brockhaus'

Lexikon, Brehm's Thierleben, werthvolle Bücher beleiht und kauft höchstzahlend **Concess. Leihhaus-Antiquariat Berlin C., Neue Schönhauser Strasse 11.**

„Fortunatus“

Trakehner, deckt fremde gesunde Stuten à 15 Mk. in Dom. Piecewo b. Jablonowo. [7442

7471] Wegen Mühlenvergrößerung geben unsere

Dampfanlage

welche bis zum 15. Januar 1899 im **Betriebe besichtigt** werden kann und aus einer Dampfmaschine, 80 P. S., mit Kondensation, sowie 2 Röhrenkesseln, 6 Atm., ca. 100 □m Heizfläche besteht, **billig** ab und ersuchen Reflektanten um Meldung.

S. Herzog & Söhne, Posen.

Roggen- u. Weizen-Maschinenstroh

verkauft [7420
J. Neumann, Podwitz.

Stroh.

7123] Größere Posten **Weizen- u. Roggenstroh** verkauft Dom. Piecewo b. Jablonowo.

Pension.

Gesucht

Pension

für alleinstehenden Herrn in isolirt liegendem Förster- oder Landhause. Off. mit Pensions-Anspr. unter Nr. 6753 an den Geselligen erb.

Zur Miterziehung

unserer zehnjährigen Tochter wird ein

kleines Mädchen

gleichen Alters, bei geringer Pensionszahlung auf dem Lande zu Neujahr 99 oder Ostern

gesucht.

Geprüfte Erzieherin, auch musikalisch, im Hause. Liebevolle Aufnahme zugesichert. Gefällige Offerten unter Nr. 6994 an den Geselligen.

Heirathen

7539] Ein jg. Mann, Jsr., Manufaktur., sucht eine **Lebensgef.** Damen, i. Alt. v. 18—26 J., mit ein. Verm. v. 5- b. 8000 Mk. od. wo ihm Gelegenh. geb. w., i. ein Manuf.-Gesch. einzuh., w. geb., ihre Off. nebst Photogr. u. A. B. postl. Bischofstein niederzulegen.

Suche für Verwandten, dem es an Damenbek. fehlt, u. beiderf. str. Diskr. Lebensgefährt. Mein Freund, tücht. Landw., impos. Vertrauenerweck. Persönlicht., geb., a. sehr gut. Famil., selbstvermögend, übern. in nächst. Nähe groß. Provinzialstadt. das schöne, einträgl. Gut seines Bruders. Damen d. Freund. od. Tocht., Ww. nicht ausgeschl., sorgenfreie Zukunft sichern wollen, bitte gefl. Offert. briefl. unt. Nr. 5479 a. d. Gesell. z. send.

Heirath.

Junger Wittwer, ev., st. Erscheinung, vermögend, 2000 Mk. Einkommen, wünscht Briefwechsel mit einer Dame von mindestens 5000 Mk. Vermögen. Offerten unter Nr. 7459 an den Geselligen erbeten. Diskretion Ehrensache.

Zu kaufen gesucht.

7416] Alte, weiße, sauber gewaschene

Leinwand

kauft u. zahlt bis 40 Pfg. p. Pfd. Wilhelm Voges, Graudenz.

Fabrikkartoffeln

zur Lieferung per Januar bis März kauft und gewährt Vorschüsse [8532
V. Hozakowski, Thorn.

Eichen-Stamm-Enden

kauft 7865
Hermann Nadge, Berlin Pallisadenstraße 77.



Präm. **Stammzucht** d. gr. weiß. (engl.) Schweineschlags **Dom. Wendstadt-Globitschen**, Kr. Guhrau i. Schles. **Rbl. Zucht** edelster ausgewählter Thiere (auch z. Mast). Zucht- u. Preisliste für Thiere jeder Altersklasse vom Dominium **Wendstadt-Globitschen**, Kreis Guhrau i. Schlesien. **Schunck.** Sicherer Versand in kalter u. warmer Jahreszeit.

Alte Münzen werden gekauft. Meld. briefl. mit Preisang. u. Nr. 7490 a. d. Gesell. erb.

Hirsch, Reh, Hasen, Fasanen, Ergebnisse ganzer Treibjagden kauft und zahlt höchste Preise [8028
Arthur Schulemann
Danzig.
Versandhaus für Kolonialwaar Delikatessen, Wild- und Geflügelhandlung.

Torfpresse

gebr., g. erh. z. k. ges. Off. m. Preis briefl. unter Nr. 7526 an den Geselligen erbeten.

Geldverkehr.

Darlehen

v. Mk. 200 an erhalt. sich. Leute diskret bei sof. Erledig. durch Er. Grimm, Wiesbaden. Retourmarke beifügen. [7241

10000 Mk. u. 4000 Mk.

zur I. Stelle auf zwei ländliche Grundstücke, Postbeamtenwohnhäuser, zu 4½% gesucht. [7519
H. Meyer, Thorn III.

10000 Mark

auf ein ländliches Grundstück von 74 Morgen zur ersten Stelle gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 7419 durch den Gesell. erbt.

---

30 000 Mark

werden hinter 63500 Mk. Landschaft auf ein 120 Hektar großes, im Kreise Graudenz beleg. Gut zu bald ges. Meld. mit Zinssatz unter Nr. 7425 d. d. Gesell. erb.

Mark 4000

erststellige Hypothek werden auf eine Gastwirthsch., welche ein. gerichtl. Werth von 9000 Mk. hat, gesucht. Vermittler erb. Meld. brfl. u. Nr. 7537 a. d. Gesell. erb.

5000 bis 7000 Mark

werden auf ein **Grundstück** in einer Stadt Westpr., mit neuem komfortabel, massiv erbauten Wohnhaus u. Stallungen, neuem Dampfsägewerk, sowie ca. 5½ Morgen Lagerplatz und Garten, von sogleich oder bis 1. April u. Js. zur II. Stelle, hinter Mk. 10000 Bankengeld

gesucht.

Taxwerth des Grundstückes Mk. 45000. Selbstdarleiher werden ersucht ihre Adress. mit näherer Angabe u. Nr. 7466 an den Geselligen einzureichen.

7529] Zur Uebernahme eines größeren **Getreide-, Saaten-, Futter u. Düngemittel-Geschäftes** der Provinz, an lebhaftem Marktflecken mit Bahnstation, an schiffbarem Flusse u. in sehr getreidereicher Gegend gelegen, sucht langjähriger Leiter desselben einen möglichst **kapital- und thatkräftigen**

Socius.

Gefl. Offert. unter **E. 342** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.,** erbeten.

7540] Wer kauft sich. Forderung? Off. Nr. 200 postl. Schneidemühl.

Viehverkäufe.

Zwei starke Füchse, 5jährig, 6", zu jegl. Gebrauch, zu Verkauf, resp. Tausch auf dunkelbraune Stute oder ältere Arbeitspferde. Offerten unter Nr. 7099 durch den Geselligen erbeten.

6527] Sehr starke ostpreußische

Zuchthengste

Trak. Abstammg. (Stammbaum), 4 Jahre alt, 5 bis 7 Zoll gr., für Zuchtvereine vorzüglich geeignet, stehen z. Verkauf im Gestüt Walterkehmen bei Gumbinnen.

7139] Zwei ungarische

Jucker

Füchse, 4- und 5jährig, 4 Fuß 10 und 11 Zoll groß, sehr gängig und ausdauernd, hervorragende Traber, verkauft preiswerth C. Abramowski, Körberhof b. Löbau Wpr.

Holger

dänischer Fuchshengst, 3jährig, 1,70 m, ist für 1600 Mark verkäuflich. [7454
Dom. Jordanowo bei Güldenhof.

Ein hochedler

Hengst

TrakehnerAbkunft, 5 Jahre alt, 1,70 Mtr. gr., sehr gängig, kräftig gebaut, als Zuchthengst zu empfehlen, f. 1100 Mk. verkäuflich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6526 durch den Geselligen erbeten.

7449] 4 schwere, hochtragende

Kühe

verkauft Dom. Golkowko p. Strasburg Westpreußen.

7443] **Zwei Arbeitspferde**

kräftig u. gesund, verkauft billig Dom. Piecewo b. Jablonowo.

---

21 magere Stiere

2- und 3jähr., Gewicht von 7 b. ca. 10 Ctr., sofort preisw. abzugeben. Besicht. hier. [7447
Baruch, Freystadt Wpr.

Gute Stierkälber

aus hiesiger Holländer Heerdbuchheerde, sind im Laufe des Winters abzugeben. Preis für 8 Tage alte Thiere je nach Qualität 25 bis 50 Mk. und 1 Mk. Stallgeld.
Rittergut Metgethen bei Königsberg i. Pr.

---

500 prima Mastlämmer

stehen zum Verkauf auf [7440
Majorat Markowo bei Argenau.

7520] 30 bis 40 2jährige, magere

Stiere

ca. 7 Ctr. schwer, verkauft Lucknainen per Nicolaiken Ostpr.

Zwei hochtragende Kühe

verkauft wegen Mangel an Raum Schwartz, Prust, Kr. Tuchel.

7306] Verkaufe weg. Beitritts als Mitglied zu einer neu gebauten Dampfmolkerei meine

reinblütige Rambouillet-Schafheerde.

Es sind 200 tragende Mutterschafe, im Januar bis Mitte Februar lammend, gedeckt von 2 Straschiner Hampshire und 2 Bankauer Rambouillet-Böcken, so daß die reinblütigen Mutterlämmer wieder zur reinblütigen Weiterzucht benutzt werd. können. ⅓ lammend zum 1. Mal, ⅓ zum 2. Mal, ⅓ zum 3. Mal.
Ebenso verkaufe

25 reinblütige Rambouillet-Mutterlämm.

von März gebürtig.
Berger, Koselitz bei Goldfeld, Bahnstation Klahrheim.

---

4 Schafe

haben sich in Blysinken bei Jablonowo eingefunden. Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abholen. [7435

---

25 Mastschweine

verkäuflich in [7444
Piecewo bei Jablonowo.



Dom. Moerlen b. Osterode Ostpr. verkauft 30 Stück junge, fette [7159

Stiere und 2 Bullen.

7289] Verkaufe sofort 10 gute

Kühe.

Kuhnke, Dom. Tolkemüth bei Manchenguth Ostpr. Bahnstation Biessellen.

Yorkshireferkel

30 Stück 10 Wochen alt, 12 Stück 6 Wochen alt, hat abzugeben Dom. Gr.-Rosainen, Kr. Marienwerder. [7286

7162] 12 fette

Schweine

verkäuflich in Rauschken Gut p. Usdau Opr.

Zuchtferkel

d. frühreifen, groß. Yorkshire-Rasse, 25jähr., dauernd gesunde Züchtung, werd. 5—6 Ctr. schwer, hat jederzeit abzugeben 6 Wochen alte 25 Mk. per Stück, bei Abnahme von 5 Stück sende franko jeder Bahnstation. [2861
E. Baltzer, Vorw. Moesland per Gr.-Falkenau Wpr.

7430] Offerire zur Zucht

3 sprungfäh. Eber

10 Monate alt, der groß. weißen Yorkshire-Rasse, v. guten Formen und von hervorragenden, sehr fruchtbaren Eltern, zum Preise von 50 Mk. pr. Centner lebend Gewicht. A. D. Tidemann, Gruneberg b. Schönsee Wpr.

Ein brauner Jagdhund

zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 7491 an den Gesell. erbeten.

7445] Junge, kurzhaar., braune

Hühnerhunde

von vorzüglichsten Gebrauchshunden, hat noch für 15 Mk. pro Stück abzugeben
Richter, Bellen per Zinten.

Foxterrier

6 Wochen alt, von guter Abstammung — Eltern sehr scharf auf Ratten und Raubzeug — abzugeben in [7448
Kleefelde b. Papau, Kr. Thorn,

Stark.ungemästZuchtgefl.diesj. Junibrut exc.Verp. verkäufl. als Aylesb.-×Peck.-Ent.u.Erp.à4u. 5,Bronceput.u.Langsh.-Hähneà 9u.4, Perlhühn. o.Gar.d.Geschl. à3, vorj. Henn. u. Hähne à3Mk. **Frl. Wichert**, GutNeuenburgWp.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe

7430] Sehr altes, rentables

Kolonialw.-, Farben- und Destillations-Geschäft

m. Grundstück, in ostpr. Garnis.-Stadt, Krankh. halb. sof. zu verkauf. Meld. v. Selbstk. briefl. m. Aufschr. Nr. 7430 d. d. Ges. erb.

Suche Käufer

für groß., gutgeh. Destillationen u. Hotels, Restaurants i. d. best. Lage nur groß. Stadt. J. A. Musolff, Vertr. d. Landw. Ansiedelung Bromberg, Friedenstraße 7, Berliner Chaussee. [7049

6463] Ein seit 30 Jahren in Eckersdorf, Kreis Mohrungen, mit bestem Erfolg betriebenes

Kruggrundstück

mit 100 Morg. Weizenbod. inkl. zweischnittigen Wiesen und gut. Torfstich nebst voll. Einschnitt u. Inventarium, ist bei mäßig. Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Kirchdorf zählt 800 Seelen und wird im nächsten Jahre durch eine Steinchaussee mit der Kreisstadt verbunden.
Wwe. Neumann, Eckersdorf per Horn Ostpr.

Eine Gastwirthschaft

gute Brodstelle

in einer Stadt Westpr., mit Materialw.- u. Restaurations-Gesch. verbunden, groß. Bier- u. Branntwein-Umsatz, massiv. Gebäude, gut. Kellerräum., 7 Morg. Gartenland incl. Wiesen und Torfstich, ist Familienverhältnisse halber bei 2000 bis 3000 Mark Anzahlung, das übrige feste Hypotheken, von sofort oder später preiswerth zu verkaufen und zu übernehmen. [7467
L. Loewenthal, Güter-Agent, Freystadt Westpreußen.

7050] Eine fast neue, große

Wassermühle

a. e. Flusse, m. d. neuest. Einrichtungen, unweit des Bahnhofes, Hauptstrecke, Danzig nahe, Wirthschaftsgebäude, Wohnhaus massiv, 10 Morg. Gartenland, prachtvolle Wiesen, ist sehr preisw. zu verkauf. Anz. 8- b. 10000 Mk. Ausk. erth. J. A. Musolff, Vertr. d. Landw. Ansiedelung Bromberg, Friedenstr. 7, Berliner Chaussee.

Wegen hoh. Alt. eine frequente

Wassermühle

billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 6326 durch den Geselligen erb.

7424] Ich beabsichtige mein **Windmühlen-Grundstück** im Kirchdorf und Post Gr. Purden, Kreis Allenstein Ostpr. billig zu verkaufen.
Aug. Gedig, Gr. Purden.

Eckhaus

in Danzig, beste Lage, 4. Damm Nr. 1, in welchem die **Minerva-Droguerie** seit 20 Jahren betrieben wurde, ist zu verkaufen resp. die Geschäftsräume m. Wohnung pr. 1. Januar 1899 zu vermiethen. Näh. d. [7307
H. Gasiorowski, Danzig, Dominikswall 2.

Bäckerei-Verkauf.

Eine ältere gangbare

Bäckerei

in der Hauptstraße einer größ. Garnisonstadt gelegen, ist krankheitshalber von gleich od. später zu verkaufen. Meld. brieflich u. Nr. 7468 an den Geselligen erb.

Ein städtisches

Grundstück

344 Morgen groß, **Brennerei-Kontingent 10000 Liter Spiritus,** welcher im Hause im Detail verkauft wird, steht Umstände halber von sofort preisw. zum Verkauf. Eignet sich vorzüglich zur Parzellirung. Off. u. Nr. 7470 an den Geselligen erb.

7502] Offerire einige hiesige

Grundstücke

gut verzinslich, mit gering. Anz.

Eine Gastwirthschaft

auf städt. o. kl. ländl. Grundstück, evtl. unt. baar. Zuzahlung, zu vertausch. Jakob Robert, Graudenz.

Sichere Brodstelle!

Ein rentabl. **Gasthaus** mit gutgeh. Materialw.-Handlung in kath. Kirch- u. Pfarrdorf, gute Gebäude, 5 Morg. Gartenl., nur 2 am Orte a. d. Chauss. Sprache deutsch, Krankheithalber sof. für 3800 Thlr. b. 1000 Thlr. Anz. z. verkaufen. Off. briefl. unt. Nr. 7536 an den Gesell. erb.

7232] Von dem Testamentsvollstrecker bin ich beauftragt, das zum Nachlaß des verstorbenen Mühlenbesitzers August Rast in Schippenbeil, Kreis Friedland gehörige, daselbst gelegene

Wassermühlengrundstück

nebst den dazu gehörigen Ländereien zu verkaufen.
Zur Uebernahme sind ca. 50000 Mark erforderlich.
Das Grundstück ist unmittelbar an der Chaussee gelegen, 5 Kilometer von der Bahnstation Wöterkeim entfernt und wird in Kürze Bahnverbindung erhalten.
In der Mühle befinden sich 5 Mahlgänge, Steine für Kunden- und 2 Walzenstühle für Handelsmüllerei. Oel- und Schneidemühle sind ebenfalls vorhanden, jedoch zur Zeit außer Betrieb.
Die Wasserkraft wird lange nicht ausgenutzt.
Alle näheren Bedingungen, sowie die Auszüge aus dem Kataster und Abschrift des Grundbuchblatts liegen in meinem Bureau, **Königsberg i. Pr., Kneiph. Langgasse 38, I,** zur Einsicht aus. Schriftliche oder mündliche Gebote erbitte ich bis zum 10. Januar 1899.
Königsberg i. Pr., den 11. Dezember 1898.
Holz, Rechtsanwalt.

Sichere Existenz

bietet der selten günstige Kauf einer seit 1833 bestehenden [6858

Seifen-Fabrik

jährlicher Umsatz 100 Mille. **Netto-Verdienst 15000 Mk.** per anno. Vorzüglich geordnete Hypothekenverhältnisse. Neue Gebäude, neue maschinelle Einrichtung. Produktionsmöglichkeit: 350 Mille.
Verkauf ganz besonderer Familien-Verhältnisse halber.
Zur Uebernahme nur 40 Mille erforderlich. Nähere Ausk. erth.

Wilhelm Werner,

gerichtlich vereideter Bausachverständiger und Grundstückstaxator, **Danzig,** Milchkannengasse 32, II.

Verkaufe mein

Hotelgrundstück

mit großem Saal, großem, parkartigen Garten, Kegelbahn, groß. Stallungen und Remise für den billigen Preis von 65000 Mark bei 20000 Mk. Anzahl. Off., aber nur von Selbstreflektanten, unt. Nr. 7117 an den Geselligen erb.

Gute Brodstelle!

Ein Grundstück

in der Hauptstraße Lauenburg's i. Pom. gelegen, worin seit 30 Jahren eine Destillation mit Erfolg betrieben, ist unt. günstig. Bedingungen zu verkaufen.
Auskunft ertheilt [7188
Paul Jsecke, Lauenburg in Pomm.

Herrlich gelegene **Güter, dicht an der Bahn,** mit durchweg **Rüben- u. Weizen-Boden, Wiesen, Zuckerfabrik,** größere Städte nahe bei, hat zum Verkauf und ertheilt Auskunft
J. A. Musolff,
Vertr. der Landw. Ansiedelung Bromberg, Friedenstraße 7, Berliner Chaussee. [7048

Aus fürstlichem Besitze

in der Prov. Posen sind einzeln od. zus. 2 kleinere, landw. Güter (100 u. 60 Hekt.) u. ein größeres Gut mit vorzügl. Waldbestande (400 Hekt. landw. Fläche u. 700 Hekt. 20- b. 80jähr. Kiefernwald in bester Kultur) unter günstig. Bedingungen **an Deutsche** zu verkaufen. Die klein. Güter hab. Mittelboden, das große hat Sandboden; gute Gebäude, gute Bewirthschaftung. Vorzügl. Jagd; auf dem Waldgute reicher Wildstand, insbes. Auer- u. Birkwild. Güter sind schuldenfrei u. können mit verhältnißm. geringer Anzahlung erworben werden. Unterhändler verbeten. Anfragen unt. **M. D. 5947** an **Rudolf Mosse, München.** [6541

Geschäfts-Verkauf.

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich mein seit 25 Jahren am hiesigen Platze bestehendes feines

Putz-, Modewaaren- u. Kurzwaaren-Geschäft

mit sehr feiner, guter Kundschaft zum 15. Februar a. f. eventl. später unt. günstig. Bedingungen zu verkaufen. Laden in bester Lage am Markt mit angrenzenden schönen Wohnräumen.
Adolph Jacob, vorm. Minna Benjamin, Culm Wpr. [5239

Rübengut

in Westpreußen, 700 Morgen groß, 4 Kilometer vom Bahnhof, an Chaussee gelegen, mit eigener, bedeutender Molkerei, vorzüglichen Gebäuden, sehr reichlichem und gutem todten wie lebenden Inventar, ist Familienverhältnisse halber sofort preiswerth zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 7157 durch den Geselligen erbeten.

Bekanntmachung.

Eine Besitzung

ca. 200 Morg. groß, mit lebend. und todtem Invent., guten Gebäuden, einer gangbaren guten Ziegelei, Boden fast durchweg zu Ziegeln und Pfannen geeignet, direkt a. d. Chauss. beleg., 1 Kilom. vom Bahnh. Szillen entfernt, soll Familienverh. halb. sof. u. recht günst. Beding. verkauft werden. Alles Nähere bei Besitzer und Geschäftsagent Bernhard in Szillen, Postort, Ostpreußen.

Zu Ansiedelungszwecken
kauft und hat abzugeben

Güter und Höfe

Ostd. Hypothekenkredit-Institut zu Bromberg, Bahnhofstr. 94.

Gelegenheitskauf.

Abbau-Besitzung, 3 Kil. von Osterode Opr. beleg., 215 M. gr., in e. Plan, davon 180 Morgen Weizenacker, 16 Morgen Flußw., Rest Wald, Torf und Weide. Winteraussf. 58 Scheff., m. Geb., Ernte u. Inv. f. 36000 Mk., bei 6- b. 9000 Mk. Anzahlung sofort verkäuflich. Off. u. Nr. 7066 d. d. Geselligen erbeten.

7503] Nachweislich gute

Gastwirthschaft

wozu 9- bis 10000 Mk. z. Uebernahme genügen, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe unter **T. 365** an die Geschäftsstelle der Elbinger Zeitung in Elbing erb.

7531] Ein feines

Hotel

oder sehr feine **Restauration** mit Weinstube, in einer lebhaften Provinzialstadt mit Garnison, wird von einem tüchtigen Fachmann zu **pachten,** bez. bei geringer Anzahlung zu **kaufen gesucht.** Offerten erbeten an Herrn Julius Herrnberg, Königsberg i. Pr., Unterlaak 36.

Pachtungen.

Gute Brodstelle.

6962] Wegen Geschäftsveränderung bin ich Willens, meine nur in bester Lage, dicht an und vor der Kaserne liegende **Bäckerei,** verbunden mit **Restauration, Café, Materialwaaren- und Militär-Bedarfs-Artikel-Handlung** mit vollständiger Einrichtung an sicheren Pächter von sofort oder Neujahr zu verpachten. A. Giese, Inowrazlaw.

Molkerei.

Vorzügl. Räume, Keller 2c., verb. m. Restauration, z. Anlage ein. Molk. u. Käserei, äuß. gut. Lage Brombergs, geeign., ist **sof.** zu verpachten evtl. Haus verkäuflich. Off. postlag. Hauptpost Bromberg unter X. Y. 11 erb. [7198

---

1 oder 2 Damen können

gutes Geschäft

Resterhandlung u. Kurzwaaren, sofort oder 1. Jan. übernehmen wegen Todesfall. Zur Uebern. ca. 1000 Mk. erford. Miethe 610 Mk., 3 Z., Zubeh. u. Laden. Off. u. Nr. 7148 durch den Geselligen.

7494] Dom. Wilhelmshof b. Märk.-Friedland sucht z. 1. April

Molkereipächter

für ca. 100 Milchkühe.

Ein Materialgeschäft

wozu Gastwirthschaft mit Ausschank, Auffahrt, groß. Hofraum und Pferdestall gehört, ist aber nur an einen jungen, energischen Fachmann, welcher verheirathet sein muß, zu verpachten. Reflektanten wollen unter Angabe ihrer Thätigkeit u. Vermögensverhältnisse Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7533 an den Geselligen einsenden.

Eine Schneidemühle

mit Wasserkraft und 20 Morgen Acker, ist sof. zu verpachten.
Ebenso wird ein alleinstehend., älterer, tüchtiger

Jäger

der zugleich Gärtner ist, sofort gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 5346 durch den Geselligen erbeten.

Gutspacht-Gesuch.

7464] Mit ca. 15000 M. sucht geb. Landwirth z. Frühjahr kleinere Gutspacht.; evtl. Administration gegen Kautionsstell. Beste Referenzen. Off. u. M. N. postl. Hohenstein Wpr. erb.

Petroleumverbraucher.

Voller Widersprüche sind die neuesten Auslassungen der Deutsch-Russ. Napht.-Imp.-Ges. Sie giebt zu, daß sie zu dem, [7462

wie **sie** sagt, **bessern, aber erheblich billigern russischen Petroleum**

das, wie **sie** sagt, **geringere, aber theurere amerikanische Petroleum**

hinzumischt. **Thut** sie dies, um das russische Petroleum zu **verschlechtern?**

oder um das amerikanische Petroleum zu **verbessern?**

Nein, sie thut es doch natürlich nur, um das **russische Petroleum** zu **verbessern,** nämlich um dasselbe zu Leuchtzwecken **brauchbarer** zu machen auf den, wie **sie** sagt, veralteten Brennern, welche jedermann mit bestem Erfolge benutzt! Giebt es einen **grösseren Widerspruch,** als zu sagen: **meine Waare ist besser als die andere, ich vermische meine bessere Waare aber mit der anderen geringeren Waare, um meine bessere Waare brauchbarer zu machen!!?** Sie beruft sich auf wissenschaftliche Gutachten Sachverständiger, auch Händler mit Petroleumbrennern berufen sich darauf — aha! — um zu beweisen, daß russisches Petroleum besser als amerikanisches sein soll. Warum liefert sie denn aber nicht lieber gutes **russisches** Petroleum **unvermischt** mit dem, wie **sie** sagt, schlechteren **amerikanischen Petroleum?** Uebrigens können den Gutachten Sachverständiger, welche sie citirt, Gutachten anderer Sachverständiger gegenüber gestellt werden, z. B. dasjenige, welches der **vereidete Chemiker Dr. Bein** in **Berlin** am 31. Oktober 1898 abgegeben hat. Dasselbe, mehrere Druckseiten umfassend, steht bei uns auf Wunsch zu Jedermanns Verfügung. Der Schluß dieses Gutachtens lautet:

„Das **amerikanische** Petroleum **stand white** hat auf dem 14''' Brenner mit durchschnittlich 13,3 Normalkerzen bei gleichzeitig **geringstem Oelverbrauch** die **höchste Leuchtkraft** gegenüber dem russischen Nobel- und dem Mischprodukt Meteoröl, auch strahlt das **amerikanische** Petroleum ein **weißeres** Licht aus."

Wissenschaftliches Gutachten steht hier gegen wissenschaftliches Gutachten. Aber grau ist alle Theorie, und grün allein die **Praxis.** Die **Petroleumverbraucher** sind die **berufensten Beurtheiler** dessen, was ihnen zusagt, und ihr Urtheil, auf Erfahrung begründet, ist das schließlich maßgebende bei aller Hochachtung vor der Wissenschaft.

Sollte, was nach unseren früheren Erfahrungen bei unserem Handel mit russischem Petroleum nicht anzunehmen ist, ein größerer Theil der Petroleumverbraucher sich diesem minderwerthigen Leuchtöle oder einem Mischprodukt zuwenden, so werden wir uns solchen Wünschen fügen, und diese Qualität ebenfalls wieder in den Handel bringen.

Königsberger Handels-Compagnie.

Bekanntmachung und Warnung!

Nachdem wir schon in früheren Inseraten auf im Handel vorkommende Nachahmungen unseres **„Ruscheweyh-Tisches"** hingewiesen, scheuen sich wenig gewissenhafte Fabrikanten und Händler trotzdem nicht, anderweitig gefertigte Speisetische ohne Einlegeplatten fortgesetzt als **„Ruscheweyh-Tische"** anzupreisen und zu verkaufen. Das verehrliche Publikum wird dadurch in den guten Glauben versetzt, unser weltbekanntes, bestrenommirtes Fabrikat anzukaufen, während es nur eine Nachahmung erhält, welche äusserlich dem **echten „Ruscheweyh-Tisch"** ähnlich, in den meisten Fällen, speziell aber in der Konstruktion, eine minderwerthige Nachahmung zeigt. **Ein „Ruscheweyh-Tisch" kann nur aus unserer Fabrik sein und übernehmen wir für unsere Fabrikate volle Garantie.** [6504

Um also einen wirklichen **„Ruscheweyh-Tisch"** zu erhalten, kann sich der Käufer am leichtesten dadurch vergewissern, dass er nachstehende **gesetzliche Schutzmarke** an der Innenseite des Tisches beachtet.



Neuerungen am **„Ruscheweyh-Tisch"** sind:

Selbstthätig funktionirende Unterstellfüsse. D. R.-Patent No. 87063.

Selbstthätig funktionirendes Anheben der Platten beim Zusammenschieben des Tisches G.-M.-Schutz No. 64181.

Mit diesen Neuerungen versehen, ist der echte **„Ruscheweyh-Tisch"** vermöge seiner auch sonst soliden Ausführung unbedingt der vollkommenste und beste Ausziehtisch der Gegenwart. — Erhältlich sind unsere echten **„Ruscheweyh-Tische"** in jeder soliden Möbelhandlung.

Schlesische Holzindustrie-Gesellschaft

vormals Ruscheweyh & Schmidt in Langenöls, Bezirk Liegnitz.

Vertreter

in Stadt Bromberg u. den größeren Plätzen des Reg.-Bezirks für einen hochwichtigen, unentbehrlichen **Massen-Artikel des Baufaches** gesucht. **Leichter Absatz — hohe Provision.** Off. von Herren die Beziehungen zum Baufache und Industrie haben, sub **1325 Haasenstein & Vogler, Posen** erbeten. [7496

Dirschau.

6727] Ein großer **Laden** mit großem Schaufenster, in bester Lage am Markt gelegen, in welchem ein Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, ist per bald anderweitig zu vermiethen. Der Laden eignet sich auch, da große Nebenräume vorhanden, zu jedem anderen größeren Geschäftsunternehmen. Gefl. schleunige Offerten bitte zu richten an **Carl Israelski, Dirschau.**

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke

Danzig, Neugarten 22, Ecke Promenade,

offeriren zu

Kauf und Miethe

feste und transportable



Gleise, Schienen



sowie Lowries aller Art

Weichen und Drehscheiben

für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien 2c. [443

Billigste Preise, sofortige Lieferung.

Alle Ersatztheile, auch für von uns **nicht** bezogene Gleise und Wagen, **am Lager.**

Elektrische Klingel-Anlagen
Haustelephon "
Haustelegraphen- "
Blitzableiter- "
führt sachgemäß unt. Garant. aus

Walter Brust, Thorn.

---

30 bis 40 Mk. Verdienst jede Woche b. einig. Strebsamk. d. Vtf. v. Kons.-Art., Kaffee, Thee usw. a. Private u. Händl. Muster-Colli z. Selbstkostenpr. v. 6 Mk. fr. geg. Nachn. Bei Auftrag. zurückvergüt. **H. Kreimeyer,** A. L. Mohr Nchfl., Ottensen bei Hamburg. [7538

Eine große

Photographie

oder eine große [8052

Kreide-Zeichnung,

sehr fein, pr. Stück 6 Mk., fertigt nach jedem eingesandten Bilde, als **Oelbild** gearbeitet, kostet es das Dreifache,

Alex. Steck, Königl. Hof-Photograph, Oppeln, Nicolaistraße 27, 1.



7172] Vorzüglichen

Tilsiter Käse

in Postkolli pro Pfund 25 Pfg., größere Posten billiger, hat abzugeben, nur gegen Nachnahme Molkerei Kl. Baumgart bei Nikolaiken Wpr.

Delikateß-Frühstückskäse

hochfein, Postcolli 50 Stück 5 Mk 50 Pfg. franco gegen Nachnahme empfiehlt [3341

Molkerei Wormditt, Inh. H. Diestel.



Lebende Spiegelkarpfen

empfangen zu den Festtagen und nehmen Bestellungen schon jetzt entgegen

7412] **Gebr. Ro.hl.**

Eine tüchtige, erfahrene

Wirthschafterin

von gutem Charakter, sucht ein **Molkereiverwalter** einer groß. Molkerei, Wittwer. Damen im Alter bis zu 40 Jahren, Kinder liebend u. einige Tausend Mark Baarvermögen, das sicher gestellt wird, da Verheirathung nicht ausgeschlossen, wollen mit Angabe der Verhältnisse, ihre Off. briefl. unter Nr. 7506 an den Geselligen einsenden. Verschwiegenheit gesichert.

Wohnungen.

Laden

mit 2 an der Straße gelegenen Geschäftslokalitäten u. Wohnung in meinem neu und elegant erbauten Hause (Ecke), 33 Meter Front, Bahnhofstr., verkehrreiches Viertel, besonders zur Konditorei u. Wiener Café 2c. geeignet, da in der Nähe kein solches vorh., von sofort an einen tüchtigen Geschäftsmann mit einigen Baarmitteln zu verpachten. Repositorium, Tombank, Bierdruck-Apparat, Marmortische 2c. vorhanden. [7213

Refl. wollen sich melden beim Hausbesitzer O. Laas, Konitz Westpr.

Bad Polzin.

6494] Ein in der Hauptstr. der Stadt Bad Polzin belegener **Laden** ist nebst Wohnung wegen Todesfall sofort oder später zu vermiethen. H. Wiedenhaupt.

Damen find. freundl. Aufnahme. Postlagernd Nr. 100 Graudenz

Damen find. billige, liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Schleinitzstr. Nr. 18

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 294.

Graudenz, Freitag] [16. Dezember 1898.

12. Fortſ.] **Bauernblut.** [Nachdr. verb

Roman von Gerhard von Amyntor.

Es war ein wolkenfreier Apriltag. Durch den Kurfürſten-Damm rollte ein geſchloſſener Wagen, durch deſſen heruntergelaſſenes Fenſter der Staatsanwalt William Tell ernſt hinausblickte ins goldene Morgenlicht. Er nahm den Hut ab, fuhr ſich mit der Hand über die heiße Stirn und ſtrich dann durch ſein blondes, leicht gekräuſeltes Haupthaar. Daß er trotz der Fieberhitze in ſeiner Stirn ziemlich blaß ausſah und nur der Schmiß auf ſeiner linken Wange etwas dunkler leuchtete, das wußte er nicht.

Völker aber, der den Freund von Zeit zu Zeit in ſtiller Theilnahme heimlich von der Seite muſterte, griff in die Wagentaſche, holte eine Flaſche Portwein hervor und ſagte ermunternd: „Wie wär's? trinken wir einen Schluck? Der Morgen iſt friſch; Sie ſcheinen zu frieren."

„Danke, Profeſſor", erwiderte Tell, der ſich bemühte, dem Nachbar ein möglichſt unbefangenes Geſicht zu zeigen, „nach der Affaire wollen wir einen Trunk thun — wenn ich dann noch Durſt haben ſollte", ſetzte er trübe lächelnd hinzu.

Man war dem Ziele näher gekommen. Zwiſchen dem Forſthaus Hundekehle und dem Grunewald-See hielt der Wagen. Die Herren ſtiegen aus, trugen dem Kutſcher auf, hier auf dem Wege zu warten, und begaben ſich mit dem ſie begleitenden Arzte tiefer in das Gehölz hinein. Bald hörte man gedämpfte Männerſtimmen; noch ein paar Schritte und man begrüßte eine Gruppe von vier Herren, die vom Bahnhofe Grunewald hergekommen waren und ihren Wagen öſtlich von dem See hatten halten laſſen.

Die beiden Parteien blieben geſondert ſtehen. Nur der Maler Völker ging auf den ihm entgegenkommenden Rittmeiſter von Tollen zu, zu dem ſich ſehr bald der elegante, zierliche Herr von Gotenberg mit einem polirten Kaſten unter dem Arme geſellte. Der Kaſten wurde auf die Erde geſtellt und geöffnet. Zwei einfache Piſtolen mit dem nöthigen Ladezeug lagen darin. Während der Unparteiiſche ſie in Gegenwart der beiden Sekundanten mit je einer Kugel lud, ſtand der Freiherr von Brank in ruhigem Geſpräche mit dem auch von ihm mitgebrachten Arzte.

Der Freiherr hatte noch in früher Morgenſtunde einen Brief an ſeinen Sohn Walther, den Heidelberger Studenten, geſchrieben, der ſich gegenwärtig auf einer Ferienwanderung am Rhein befand. Er hatte ihm darin die Urſache des Zweikampfes ehrlich mitgetheilt und ihm für den Fall, daß er, der Vater, ſein Leben verlieren ſollte, mit ſeinem Segen zugleich den Rath vermacht, ſich allezeit peinlich vor jedem unklaren und unlauteren Verhältniß mit Weibern zu hüten, im Uebrigen aber dem Staatsanwalt keinen Haß nachzutragen, denn dieſer Mann hätte ſich nur korrekt benommen und nur das gethan, was er als anſtändiger Menſch nicht hätte unterlaſſen können. Dieſen Brief hatte der Schreiber dem Rittmeiſter von Tollen eingehändigt; er ſollte nur beſtellt werden, wenn der Freiherr nicht mehr lebend vom Kampfplatze heimkehren ſollte. Dann hatte Brank mit ſeinem ſchon früh ſechs Uhr im Kaiſerhofe eingetroffenen Sekundanten ein einfaches Frühſtück eingenommen und war gegen ſieben Uhr in den Wagen zur Fahrt nach dem Grunewald geſtiegen.

Der Lieutenant von Gotenberg maß zehn Schritte Abſtand ab und ſetzte dabei, trotz ſeines zierlich-kleinen Wuchſes, die Füße ſo weit wie möglich, faſt ſprunghaft, voreinander; die Endpunkte der Bahn wurden durch die in die Erde geſteckten Säbel der beiden Offiziere bezeichnet.

„Es iſt meine Pflicht als Unparteiiſcher", hob er nun mit gedämpfter, aber feierlicher Stimme an, „die beiden Herren Gegner noch einmal zu fragen, ob ſie die beſtehende Differenz nicht doch noch durch ein Wort der Entſchuldigung zur beiderſeitigen Befriedigung ausgleichen können?"

Der Freiherr verharrte ſchweigend und ſah nur ſeinen Gegner mit großen ernſten Augen an, ob dieſer vielleicht eine Erklärung zu machen hätte. Tell aber ſchüttelte entſchieden den Kopf, und ſo trat Herr von Gotenberg mit den beiden Sekundanten zur Seite und winkte auch den beiden Aerzten zu, ſich weiter zu entfernen. Die Duellanten ſtanden jeder hinter einem der beiden Säbel und hielten je eine geſpannte Piſtole in der geſenkten Hand.

„Ich werde bis drei zählen", tönte wieder Gotenbergs deutliche Stimme. „Auf das Kommando drei erſt dürfen die Herren die Waffe erheben und feuern."

Tell hatte die rechte Schulter ſoweit vorgenommen, daß er nur die Seite ſeines Körpers zum Ziele bot. Der Freiherr ſtand mit der ganzen Breite ſeines hohen Wuchſes als Scheibe da. Beide ſahen blaß aus, aber keine Muskel rührte ſich an ihnen; in feſter ſtrammer Haltung ſchauten ſie kühl und gefaßt dem Tode ins Angeſicht.

„Eins!" kommandirte Gotenberg, „zwei — drei!"

Zwei Schüſſe knallten zu gleicher Zeit. Man ſah den hoch erhobenen rechten Arm des Freiherrn, der ſenkrecht über ſich in die Luft gefeuert hatte. Tells Waffe hatte wagerecht im Anſchlage gelegen, ſeine Kugel hatte das linke Ohrläppchen Branks leicht geſtreift. Die Aerzte waren hinzugetreten, wuſchen die kleine Wunde, die reichlich blutete, mit dem Schwamm und verklebten ſie mit einer Kompreſſe. Das dauerte ein paar Minuten.

„Ich frage die Herren", hob Gotenberg wieder an, „ob ſie ſich für befriedigt erklären."

Brank zeigte auf ſein bepflaſtertes Ohr und ſagte achſelzuckend: „Ich kann dieſe Schramme kaum für eine Verwundung halten, mein Herr Gegner allein hat zu entſcheiden."

Die Sekundanten ſchauten nach dem Staatsanwalt, der einen Augenblick zu überlegen ſchien, dann aber feſt erklärte: „Ich beſtehe auf Fortſetzung des Kampfes. Ich verlange aber, Herr von Brank", fügte er mit etwas verſchärfter Stimme hinzu, „daß Sie auf mich zielen, eine fernere Schonung meiner Perſon würde ich als einen neuen Schimpf empfinden."

Der ſo Angeredete ſchwieg, indem er eine kaum merklich verneinende Bewegung mit dem verbundenen Haupte machte. „Braver Kerl!" brummte er in den Bart, als er wieder hinter den Säbel des Rittmeiſters trat.

Die Waffen waren aufs neue geladen worden. Die Duellanten hielten ſie in der Hand und harrten jetzt, beide einander die volle Bruſt darbietend, des Kommandos.

„Eins — zwei — drei!"

Scheinbar nur ein einziger Schuß hatte getönt, aber auf beiden Seiten ringelte ſich eine leichte Rauchwolke in die ſtille Luft empor. Brank hatte diesmal wagerecht angeſchlagen, aber unverkennbar ein Meter weit neben ſeinem Gegner vorbeigezielt. Er ließ die Piſtole fallen und faßte nach ſeinem linken Arme, der ihm wie gelähmt am Leibe hing. Seine linke Hand war von Blut überrieſelt, das aus dem Aermel hervorquoll und in kleinen Bächen auf die Erde rann. Tell ſtand abgewandt; ſein Antlitz war weiß wie Kalk; er unterhielt ſich mit Völker, ohne zu wiſſen, was er ſprach.

Beide Aerzte waren um den Verwundeten beſchäftigt. Sie hatten ihn auf eine moosbewachſene Stelle niedergeſetzt, ihm den Rock ausgezogen und den linken Hemdärmel aufgeſchnitten. Die Kugel hatte die Fleiſchtheile des Unterarmes, dicht unter dem Ellenbogengelenk, durchbohrt.

„Eine tüchtige Blutung", ſagte einer der Aerzte. „Nun, das wollen wir gleich ſtillen." Er nahm aus der Hand ſeines Kollegen, der ſein Verbandzeug zurecht gelegt hatte, eine Druckkompreſſe und verband mit dieſer das verletzte Blutgefäß.

„Ein richtiger Aderlaß!" meldete der zweite Arzt, den in banger Erwartung harrenden Sekundanten. „Glücklicherweiſe keine Knochenfraktur. Ich denke, die Wunde wird in kurzer Zeit geheilt ſein."

In Tells Wangen kehrte die Farbe zurück; ein Seufzer der Erleichterung weitete ſeine Bruſt. Aber — welcher Widerſpruch des menſchlichen Herzens! — zu gleicher Zeit fühlte er die heftigſte Unbefriedigung, daß ja, genau betrachtet, die Sachlage jetzt keine andere war als vor dem Kampfe. Man würde nach Hauſe fahren, der Freiherr würde bald geneſen, und dann war alles beim alten geblieben. Die Schmach ſeiner Herkunft, der unwiderlegte Vorwurf gegen ſeine Mutter beſtand nach wie vor und ſeine Stellung dieſen Zeugen gegenüber war um kein Haar gebeſſert. Und hatte ihn der Freiherr nicht wiederum geſchont? hatte er ihm damit nicht bewieſen, daß er ihn eigentlich nicht einmal eines Schuſſes Pulver für werth erachtete? Eine heiße Blutwelle ſtieg ihm zu Häupten; er ballte die Fauſt und ſchritt ingrimmig auf den Kiefernadeln hin und her.

Herr von Gotenberg ergriff das Wort: „Ich frage die beiden Herren Gegner, ob ſie ſich jetzt für befriedigt erklären."

Der Freiherr verneigte ſich leicht und deutete mit einer kurzen Bewegung der Rechten nach dem Staatsanwalt, als ob er dieſem die Entſcheidung anheimſtellte.

„Wenn, wie es den Anſchein hat, mein Gegner noch kampffähig iſt", ſtieß Tell unverſönlich hervor, „ſo beſtehe ich auf Fortſetzung des Kampfes, jedoch unter der Bedingung, daß Herr von Brank auf ſein Ehrenwort verſichert, mich nicht mehr ſchonen zu wollen".

Ein unwilliges Murmeln der Sekundanten folgte dieſer Erklärung. Völker redete leiſe auf den Staatsanwalt ein: „Sind Sie des Teufels? wollen Sie ſich denn um jeden Preis unglücklich machen? Was ſollen denn die andern von Ihnen denken? Das wäre ja gar kein ritterlicher Zweikampf mehr, das wäre der Blutdurſt eines Korſen!"

„So ſagen Sie dem Herrn da drüben", verſetzte Tell, „daß ich in die Luft ſchießen werde, daß ich aber die Kugel für mich verlange, die er mir gegen alle Abmachung bisher vorenthalten hat."

Ueber Völkers unwillig verzogenes Geſicht flog ein Schimmer der Hoffnung: „Das iſt es alſo? Nun, laſſen Sie mich nur machen; ich bringe die Sache in Ordnung."

Er eilte zu Tollen, der neben dem Freiherrn ſtand und mit dieſem eifrig ſprach. „Meine Herren", bat er dringlich, „beurtheilen Sie um Gotteswillen den Herrn Staatsanwalt nicht falſch! Er verlangt nur deshalb eine Fortſetzung des Kampfes, weil, wie er behauptet, er von ſeinem Gegner wiederum geſchont worden ſei; er trägt kein Verlangen nach Rache mehr, nur ſein eigenes Leben will er darbieten."

„Fragen Sie den Herrn Staatsanwalt", verſetzte Brank nach kurzer Ueberlegung, „ob er er mir ein paar Worte unter vier Augen geſtatten will; auf einen weiteren Kugelwechſel könnte ich mich heute kaum noch einlaſſen, ich bin kein gleichwerthiger Gegner mehr." (F. f.)

Verſchiedenes.

— **[Deutſche Familien-Seebäder.]** In Norderney ſoll vom nächſten Jahre ab nach dem Beiſpiel belgiſcher und holländiſcher Seebäder außer den getrennten Herren- und Damenbadeſtränden ein Familienbadeſtrand mit obligatoriſchem, vollſtändigem Badeanzug und unter Ausſchluß der Herren mit Einzelkarten eingerichtet werden, ſodaß das gemeinſame Ba den einer Familie ermöglicht wird.

— **[Der Dichter als Millionär.]** Der vor Kurzem geſtorbene Schweizer Dichter Konrad Ferdinand Meyer war einer der wenigen Poeten, die ſich materiellen Wohlſtandes in hohem Maaße zu erfreuen haben. Er verſteuerte bis zuletzt ſein Vermögen mit 1137000 Francs. Jetzt, nachdem die Inventaraufnahme erfolgt iſt, hat ſich der Vermögensſtand des verſtorbenen Dichters als bedeutend größer herausgeſtellt, ſo daß wegen „widerrechtlichen Steuerentzuges" eine große Nachbeſteuerung erfolgen muß. Vor einem Jahre ſetzte die Steuerkommiſſion Meyer auf 1190000 Francs. Er reklamirte, und der Steueranſatz blieb beim Alten.

— **[Kaltblütigkeit eines Knaben.]** Der vierzehnjährige Charlie Dwyer aus Maryborough (Auſtralien) wurde neulich beim Holzſammeln von einer Todesotter in den Finger gebiſſen. Ein Gegenmittel beſaß er nicht, und ſo nahm er denn, um dem Tode zu entgehen, kurz entſchloſſen ſein Beil und ſchlug ſich damit den Finger bis zur Wurzel ab. Bis nach Hauſe kam er noch, dann aber verließ ihn die Beſinnung. Jetzt liegt er im Hoſpital und wird ſicher geheilt werden.

— **[Kurz entſchloſſen.]** Als Beiſpiel für eine Erkrankung an Typhus ſtellte Geheimrath Heubner neulich in der Kinderklinik der Charité zu Berlin ein achtjähriges Mädchen vor, das ziemlich ſchwer von dieſer Krankheit ergriffen war. Am Schluß ſeines Vortrages demonſtrirte der bekannte Kinderarzt die jetzt mit ſo gutem Erfolge eingeführte Behandlung mit warmen Bädern, deren Wirkung durch kalte Uebergießungen noch geſteigert wird. Die kleine Anna hatte ſich ſchon vorher ziemlich unwirſch gezeigt; das warme Bad aber ſchien ihr zu behagen. Doch dieſe Stimmung änderte ſich plötzlich, als Profeſſor Heubner die kalten Uebergießungen ausführte. Durch lautes Schreien proteſtirte ſie gegen dieſe Art der Behandlung; als ſie aber merkte, daß das ohne Eindruck blieb, da brach ſie unter ſchallender Heiterkeit des überfüllten Auditoriums in die Worte aus: „Das ſag' ich aber meiner Mutter!"

— **[Verſpeiſt.]** Der in Antwerpen eingetroffene Dampfer „Leopoldville" hat die Nachricht mitgebracht, daß vier belgiſche Handelsagenten von Eingeborenen am oberen Ubanghi (im franzöſiſchen Kongogebiet in Afrika) getödtet und aufgefreſſen wurden. Der frühere Kommandant Lothaire iſt mit 300 Mann aufgebrochen, um die Schuldigen zu züchtigen.

— **[Kindermund.]** „Guten Morgen, mein Junge. Na, Du haſt ja eine kleine Schweſter bekommen?" — „Ja, aber ein kleiner Bruder wäre mir viel lieber geweſen. Mit dem kann ich beſſer ſpielen, wenn er erſt ſo groß iſt, wie ich", antwortete der ſechsjährige Fritz. — „Vielleicht kannſt Du die Schweſter noch gegen einen Bruder umtauſchen?" — Fritz denkt einen Augenblick nach, dann meint er betrübt: „Das geht nicht mehr. Es iſt zu ſpät. Wir haben ſie ſchon vier Tage gebraucht". — Das fünfjährige Gretchen hört, daß alle Menſchen ſterben müſſen. Erſtaunt fragt ſie: „Wer macht denn aber für den letzten Menſchen den Sarg?" — Demſelben Kinde wird verboten, auf der Straße auf die Menſchen mit dem Finger zu zeigen. Sie antwortet: „Es heißt doch aber Zeigefinger."

Briefkaſten.

(Anfragen ohne volle Namensunterſchrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage iſt die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

„Prima." Nur dem Prinzipal und dem von dieſem beſtellten Stellvertreter hat ein Handlungslehrling zu gehorchen, nicht aber jedem in dem Geſchäft angeſtellten Handlungsgehilfen. Ihre Handlungsweiſe gegenüber dem Lehrling ſtellt ſich als eine ganz ungehörige und unberechtigte Mißhandlung jenes dar, die entweder durch die Staatsanwaltſchaft oder, wenn dieſe die Verfolgung wegen Mangels eines öffentlichen Intereſſes ablehnt, im Wege der Privatklage verfolgt werden kann und nach § 223 des Strafgeſetzbuches eine Strafe bis zu drei Jahren Gefängniß oder eine Geldſtrafe bis zu 1000 Mark nach ſich zieht.

T. 33. 1) Wenn der Einwohner verabſäumt hat, gegen die Veranlagung zu den ihm auferlegten Steuern rechtzeitig zu reklamiren, ſo iſt für dieſes Jahr die Veranlagung für ihn bindend, er kann nichts mehr machen und muß ſich darein fügen. 2) Wir können Ihnen nur den Rath geben, entweder noch weiter zu warten, oder ſich wiederholt an den Kreisausſchuß zu wenden oder beim Amtsgericht Ihres Bezirks Klage auf Zahlung des Pfandgeldes gegen den Käthner zu erheben, wenn Sie ein ſolches thatſächlich und rechtlich zu beanſpruchen haben. 3) Es iſt nirgend vorgeſchrieben, daß der Pächter einer Gemeindejagd dieſe in Perſon ausüben muß. Der Pächter kann daher ſowohl einen Afterpächter oder auch Jagdgäſten die Jagdnutzung geſtatten, ohne daß er dabei zugegen ſein müßte.

F. H. W. Die Frage, ob der eine Vertragsſchließende zu einem Geſchäft, das der Vertrag betrifft, eine polizeiliche Erlaubniß haben muß und ohne eine ſolche gegen die Gewerbeordnung verſtößt, berührt den Vertrag ſelbſt und die darin feſtgeſetzte Konventionalſtrafe in keiner Weiſe. Wollen Sie daher vom Vertrage zurücktreten, ſo müſſen Sie Ihrem Vertragsgegner auch die vertragsmäßige Konventionalſtrafe zahlen.

W. in P. § 38 der von Ihnen eingereichten Polizeiverordnung legt ausdrücklich auch dem Verwalter eines Wohnhauſes die Beleuchtung der zur gemeinſchaftlichen Benutzung beſtimmten Räume auf. Ein Lehrer, der ein Schulhaus bewohnt, iſt aber ein ſolcher Verwalter. Er iſt aber auch Nutznießer des Schulhauſes. Als ſolcher hat er aber alle diejenigen Laſten zu tragen, die aus dem Nießbrauchsrecht entſpringen, mithin auch die polizeilich aufgelegte Beleuchtung aus eigenen Mitteln zu decken.

A. M. Hat der Verkäufer Ihnen beim Kauf der Kuh ausdrücklich zugeſichert, daß die Kuh ſpäteſtens zum 11. November d. Js. kalben würde, und iſt dieſes nicht geſchehen, auch erſt etwa im März k. Js. in Ausſicht, ſo fehlt der Kuh eine beim Kaufabſchluß ausdrücklich vorbedungene Eigenſchaft. Sie können daher entweder das Kaufgeſchäft rückgängig machen, Rückgabe des Kaufgeldes gegen Rücknahme der Kuh und Futterkoſten für dieſe nach Abzug des Werthes der Milchnutzung verlangen, oder Sie können Erſatz des durch Sachverſtändige feſtgeſtellten Minderwerthes der Kuh verlangen, für welchen Fall aber Erſatz der Futterkoſten ausgeſchloſſen iſt.

B. Schw. in Gr. Der Schuldſchein iſt vollkommen rechtsverbindlich. Mit Rückſicht darauf, daß in dieſem aber eine Zeit der Rückzahlung nicht beſtimmt iſt, kann die letztere nach § 761 I. 11 des Allgemeinen Landrechts erſt nach dreimonatlicher Kündigung verlangt werden. Da Sie am 30. Oktober in gehöriger Form gekündigt haben, ſo müſſen Sie bis zum 30. Januar k. Js. warten. Erſt dann können Sie Rückzahlung verlangen und, wenn nicht gezahlt wird, die Forderung einklagen.

R. 850. Die Anſtellung als Bezirkshebeamme giebt Ihnen durchaus kein Recht, zu beanſpruchen, daß Ihnen innerhalb Ihres Bezirkes alle die Hilfeleiſtung einer Hebeamme erforderlichen Geburten zufallen. Die einer Hebeamme bedürftigen Mütter können eine ſolche auch aus einem anderen Bezirke zuziehen, ohne daß Sie berechtigt wären, dafür entſchädigt zu werden.

Bromberg, 14. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen nach Qualität 156—165 Mark. — Roggen nach Qualität 135—142 Mk. — Gerſte nach Qualität 120—130 Mk., Braugerſte nach Qualität nominell 132—142 Mk. — Erbſen Futter- 135—140, Koch- 140—150 Mark. — Hafer 122—130 Mk. — Spiritus 70er —,— Mk.

Poſen, 14. Dezember. (Marktbericht der Polizeidirektion.) Weizen Mk. 15,00 bis 17,00. — Roggen Mk. 13,50 bis 14,00. — Gerſte Mk. 12,50 bis 13,50. — Hafer Mk. 12,20 bis 13,40.

Stettin, 14. Dezember. **Spiritusbericht.** Loco 37,10 Geld.

Magdeburg, 14. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 88% Rendement 10,55—11,75. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,45—8,70. Flau. — Gem. Melis I mit Faß —,—. Geſchäftslos.

Von deutſchen Fruchtmärkten, 13. Dezember. (R.-Anz.) **Allenſtein:** Weizen Mk. 15,00, 16,00 bis 17,00. — Roggen Mk. 13,75, 14,13 bis 14,50. — Gerſte Mk. 12,00, 12,15 bis 12,30. — Hafer Mark 12,00, 12,50 bis 13,00. — **Thorn:** Weizen Mark 16,20 bis 16,50. — Roggen Mk. 13,90, 14,00, 14,20 bis 14,40. — Gerſte Mk. 13,50 bis 13,80. — Hafer Mk. 12,80, 13,00, bis 13,20.

Fahrräder-Verloosung. Bereits am 17. Dezember kommen in der Königsberger Thiergarten-Lotterie **61 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder**, ferner **2039 Gold- und Silbergewinne i. W. à 10000, 5000, 2500, 1000 Mk.** ꝛc. zur Verloosung. **Loose à 1 Mk.**, 11 Loose 10 Mk., Loosporto nach außerhalb 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf extra empf. die Generalagentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, sowie hier b. H. **Julius Ronowski**, Grabenstr. 15, **Fritz Kyser**, Fr. **Louise Kauffmann**, Herrenstraße 20, **Eugen Sommerfeldt, F. Marquardt** u. in **Lessen** bei Herrn **Max Kurlenda**. [3217

7164] Im April künft. Jahres gedenke ich in Gr. Nebrau eine

Familienschule

einzurichten, in welcher Mädchen und Knaben thunlichst nach dem Lehrplane der höheren Schulen (Töchter- und Realschule) unterrichtet werden sollen. Schulgeld nach Uebereinkunft. — Anmeldungen erbittet möglichst bald, spätestens bis zum 1. Januar

M. Siebert,
z. Z. Lehrerin in Russenau bei Gr. Nebrau.

Nähere Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt auch entgegen Fr. Siebert, Gr. Nebrau.

Wohlschmeckende Kuchen! erzielt man nur mit Lindenberg's weltbekannten Back-Spezialitäten.:
Amerikan. Backpulver à Packet 10 Pfg. [576
Amerik. Kuchengewürzöl à Flasche 10 Pfg.
Extra stark. Vanillinzuck. à Schachtel 10 Pfg.
In Graudenz erhältl. bei: **L. Robert Brigmann, G. A. Marquardt, Max Hinzmann, Otto Kissau, Alexander Loerke, Marchlewski & Zawacki, Friedr. Ermisch, Philipp Reich, Gustav Schulz, F. Seegrün.** Ferner vorräth. i. all. bess. **Kolon.- Waar.- u. Mehlhdl. Ost- u. Wpr. Wiederverkäuf.** erhalt. höchsten Rabatt.
Carl Lindenberg, Danzig.

Apfelwein

unübertr. Güte, goldklar, haltbar
18 mal preisgekrönt
versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 35 Pf. p. Liter, **Auslese**, à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Kassa oder Nachnahme. [2551

Apfelwein-Champagner
10 Fl. inkl. Gl. u. Kiste Mk. 15 ab hier
Export-Apfelwein-Kelterei
Ferd. Pоetko, Guben 12.
Inhaber d. Kgl. Preuß. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein“.

Roggenkleie, Weizenkleie, Futterschrot, Leinkuchen, Rübkuchen, Sonnenblumenkuchenmehl, Mais, Gerste, Hirse, Futterbohnen, Erbsen,
sowie alle anderen **Mühlenfabrikate und Kraftfuttermittel** empfiehlt zu billigsten Tagespreisen [3787
S. Anker, Danzig
Vorstädt. Graben 25.

Kachelöfen, feuerfeste
in allen Farben, [662
geschriet geschliffen,
sow. **altdeutsche Oefen** empfiehlt **Westpr. Ofen- u. Thonwaaren-Fabrik Act.-Ges. zu Grunau** Bez. Bromberg, Bahnst. Buchholz.

---

300 fm Birken
300 cbm Rüstern
z. Naben, Bohlen, Brettern, n. Aufgab. d. Käuf. einzuschneid., **Deichseln, Stangen** ꝛc. ꝛc. frei Wagg. Schönsee preisw. abzugeben. Meldg. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5753 d. d. Gesellig. erb.

Caviar

Hummer, hochf. Rauchlachs, Gänseleberpasteten, Krammetsvögelpasteten, Sardellen-, Gänseleber-Pain, Wachtel-, Fasanen-Pain, Krammetsvögel-Pain, Nordseekrabben ꝛc.
empfiehlt [4029
Arthur Schulemann
Danzig.
Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Wild- und Geflügel-Handlung.

Naturbutter 10 Pfd. M. 6. Blumenhonig Mk. 4,25, 1 geschl. Mastgans o. 3 b. 4 Entch. o. 4 b. 5 Hühner M. 5. Brecher, Tluste 22 (Galiz.)

Brennkartoffeln
sow. gute Speisewaare, Dabersche, Magnum bonum und andere weiße Sorten hat abzugeben [194
Arthur Kleinfeldt, Posen.

Prima Kocherbsen
ca. 10 To. offerirt [7287
Dom. Gr.-Rosainen bei Neudörfchen.

---

100 la Harzkäse [7387 Mk. 2,50, 1000 St. M. 20.—, goldgelbe Waare, frl. **B. Hassebrauck, Berga. (K.)**

Kupferschmiedearbeiten
führt sachgemäß und billigst aus [6234
R. Peters, Culm,
Eisengießerei, Maschinenfabrik, Kessel- u. Kupferschmiede.

Geschäftsgründung 1850.

Julius Meyer Nchf.,

Cigarren- und Cigaretten-Import-Fabrik,
Danzig Langgasse Nr. 84.
(Größtes Spezial-Geschäft der Provinz!)

Für den Weihnachtsbedarf empfehle von meinem enorm großen Lager ff. **Sumatra-, Borneo-, Brasil-, Havana- ꝛc. Cigarren in ca. 600 Sorten** im Preise von 25 Mk. bis 400 Mk. p. Mille. **Präsentkistchen à 25, 50 und 100 Stück von 1 M. p. Kistchen an. Importen von 140 bis 4000 Mk. p. Mille.** — Hochfein sind meine beliebten Marken: **Sansibar 50 Mk., Spezialmarke 60 Mk., Casio 70 Mk., Else 80 Mk, Dina 100 Mk., Vanies 120 Mk., Sultan 150 Mk. p. Mille. — Ausschuß-Cigarren** von **30 Mk. bis 100 Mk.** p. Mille in ganz wunderschönen Qualitäten. Auftr. über 30 Mk. franko. Umtausch gerne gestattet.

Fernsprecher 279.

Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik.

Muster zu Diensten



Bitte Preise verlangen

Säcke aller Art	**Pläne**	**Pferdedecken**
Getreide-,	Ernte-,	Sommer-,
Mehl-,	Wagen-,	Winter- und
Woll-,	Staaken- und	wasserdichte.
Düngemittel- ꝛc.	andere Arten wasserdichte.	Schlafdecken für Arbeiter.

E. Angerer, Danzig, Hopfeng. 29.

Ed. Grentzenberg

Aelteste Marzipanfabrik, gegr. 1792
Danzig.
Empfiehlt [6537
Marzipan in Satz- und Randform, sowie Spielzeug und Marzipan-Theekonfekt
2 Mark per Pfund.

Rothe ✚ Loose

Ziehung in Berlin vom 19. bis 23. Dezember 1898.
Haupttreffer: **100 000, 50 000** etc. Mk. baar.
Originalloose Mk. 3,60. Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Berlin W.. Peter Loewe. Mohrenstr. 42.
Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Mignon-Kakao und Schokolade!

Die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
versandte **innerhalb der letzten 2 Jahre, bis 30. Juni 1898,**
circa 11000 Ctr. Kakaopulver und Schokoladen.
Kakao unter den Marken: „Helios“, „ anitas“ etc. und Schokoladen unter den Marken: „Optima“, „Melior“ etc. **und erntete dafür Tausende von Anerkennungen.**
Diese 11000 Ctr. sind von uns fabrieirt u. geliefert worden,
mit Ausnahme von ca. 132 Ctr. = 1,2 pCt.

Um **maasslosen Angriffen** zu begegnen, erklären wir hiermit: **dass die Kakao-Compagnie den mit uns auf 20 Jahre geschlossenen Lieferungsvertrag schnöde gebrochen hat, dass sie unter den gleichen Bezeichnungen wie bisher jetzt Fabrikate versendet, die nicht von uns herrühren, dass die Kakao-Compagnie nur durch unsere, an Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffenen Fabrikate berühmt und bekannt werden konnte.**

Den Beweis der Ueberlegenheit ihrer über unsere Fabrikate hat die Kakao-Compagnie erst zu erbringen.

Liebhaber **unserer** Fabrikate finden dieselben unter der Marke „Mignon“ nach wie vor in **jedem dafür passenden Geschäfte** und empfehlen wir als besonders preiswerth: [4807

Mignon-Kakao

Viernull zu 2 Mk., **Dreinull** zu 1,80 Mk., **Zweinull** zu 1,60 Mk. per 1/1 Pfd., in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfund-Packungen.

Fr. David Söhne, Halle a. S., Kakao- und Schokoladenfabr.

Niederlagen in:
Graudenz bei **Emil Klinger**, Confituren-Handlung, Marienwerderstr. 52; **Marienwerder** bei **Julius Kolberg**, Conditorei, Marienburgerstr ; **Dt.-Eylau** bei **R. Böttcher**, Drogerie u. Apotheke; **Riesenburg** bei **Joh. Sieverth**, Drogen, am Markt; **Osterode** bei **Aug. Lange Nachf.**, Colonialwaarenhandlg.; **Rastenburg** bei **W. Gronau**, Colonialwaarenhandlg.; **Bromberg** bei **A. Grosse**, Conditor, Brückenstrasse 7; **Tuchel** bei **Julius Schmelter**, Colonialwaar., Konitzerstrasse **Inowrazlaw** bei **G. Bartel**, Vict.-Drog., Friedrichst

---

Neusser Molkerei
à 70 Pfg. bei **Hildebrandt & Krüger, Graudenz.** [7214



Größtes Lager. **Schönste Auswahl.**
Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste
empfiehlt

Joh. Schmidt

Uhrmacher und Juwelier
Uhren, Gold-, Silber-, Altenide-, Nickel- und optische Waaren.

Prämiirt: Danzig - Berlin - Graudenz.

Herrliche Neuheiten aller Artikel.
Durch günstige Abschlüsse staunend billige Preise.
Bei Aufgabe von Referenzen Auswahl-Sendungen.
Garantie für Uhren drei Jahre.
Als Weihnachts-Rabatt gebe bei Baareinkäufen von Mk. 20,00 einen gutgehenden Nickelwecker bei.

Alte Uhren, Brillanten, Gold und Silber nehme in Zahlung.

Billigste Preise. [5490] **Strengste Reellität**

Nur ächt mit Marke „Pfeilring“.

LANOLIN Toilette-Cream **LANOLIN**
Marke Pfeilring in den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Aktien-Gesellschaft Münchener Hackerbräu.
Vertreter für Westpreußen: [5502
M. Kopczynski, Thorn, Rathhaus.
Ich empfehle dieses vorzügliche Bier in Gebinden von 15 bis 100 Litern zu billigem Preise.

Dresdener Christstollen
versende in feinsten Rosinen- u. Mandelstollen von 3 bis 30 Mk. gegen Nachnahme. [5186
Robert Rothfeld,
Bäckerei und Konditorei,
Dresden, Bautznerstraße 55.
Gegründet 1856.

Christbaumkonfekt
fein, delikat, Kistel ca. 440 m. od. 220 große Stück zu 3 Mk., zwei Kist. 5 1/4 Mk., drei Kist. 7 1/4 Mk. portofrei. **G. Scheithauer**, Konfekthaus, **Pillnitz** b. Dresden.

Ansichts-Postkarten
selten billig — schönste Ausführung, [7386
tausende Dessins vorräthig
versendet **50 Stück für Mk. 1 franko** gegen Einsendung des Betrages auch in Briefmarken
O. Salina, Berlin S. W.,
Königgrätzerstr. 56 B.

Speise- und Fabrik-Kartoffeln
in guter Qualität offerirt in Waggonladungen franko nach allen Bahnstationen zum Tagespreise, 3 Monate Ziel oder Kassa 1 Proz. Abzug
Wolf Tilsiter, Bromberg.

6443] **Wetterfeste**
holl. Dachpfannen und Biberschwänze sowie Drainröhren
offerirt
Ziegelei Gross-Bölkau
bei Löblau Westpr.

Sie wollten doch
Muster unserer **eigenen Fabrikation** verlangen, warum haben Sie es noch nicht gethan? Bitte, verlangen Sie sofort Muster.
Lehmann & Assmy, Spremberg L.,
einzige Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate direkt an Privatleute versendet.

Tafel- u. Baumäpfel
per Ctr. 6 bis 15 Mk., Postkolli incl. Verpackung 2,25 Mk., empf.
Emil Purzel
vorm. Anna Maschke,
6133] Konitz Wpr.

Dürkopp's Diana-, Panther- und Schladitz-Fahrräder
sowie sämmtliche Zubehörtheile
verkaufen
wir, um zu räumen, vom [8653
Engros-Lager
billig aus
Filiale Gebr. Franz,
Königsberg Pr., Junkerstr. 17.

EDUARD DINKLER
Arrangements jeder Art in
Künstlichen
En gros ***Blumen*** *En détail*
Prachtvoller Zimmerschmuck!
Schönstes Geschenk für jede Gelegenheit!
Man verlange illustr. Preisliste
Ueber Ballgarnituren besondere Liste.
FREIBURG I. B.

Wallnüsse
Lambertsnüsse
Krachmandeln
Traubrosinen
Weintrauben
Datteln, Feigen
Rohe Kaffees von 70 Pfg. bis 1,80 Mk. pro Pfund
Täglich frisch geröstete Kaffee's, garantirt reinschmeckend, von Mk. 1,00 bis Mk. 2,00 pro Pfd., empfiehlt
Arthur Schulemann
Danzig.
Versandhaus für Kolonialwaar., Delikatessen, Wild- und Geflügel-Handlung.

Russische Schlitten
unverwüstlich höchst elegant und praktisch, als best. Fabrikat weltberühmt, photogr. Abbildungen und Preis frei zu Diensten.
Wilding, Hofwagenfabrik,
Breslau. [7375

Reine Gänsefedern.
Verk. verlesene kleine Federn mit allen Daunen Pfund 2 Mark.
Zander, Lehrer, Neurüdnitz.

Buchführungs-Unterricht.
3214] Wer leicht u. schnell einfache und doppelte Buchführung praktisch in 12 Briefen lernen will, verlange umsonst Probebrief vom Handelslehrer
Louis Schuftan, Forst N. L. 83.

3277 Abbildungen
enthalten unsere 3 Laubsäge-Cataloge und Preislisten über alle Laubsäge- und Kerbschnitt-Utensilien. Gegen Einsendung von **Mk. 2.**— liefern wir solche mit 1 1/2 □ m Laubsägeholz franko.
G. Schaller & Cie.
Konstanz, Markistätte 3.

Billiger wie überall
kauft man unter streng reeller Garantie [6862
Uhren, Alfenidewaaren u. Schmucksachen.
Julius Hempler
Graudenz, 29 Grabenstraße 29, unweit der Trinkebrücke.

Flechten
Röthe, Mitesser, Sommersprossen, Hautunreinheit haben Sie nie b Gebrauch v. **Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife** 50 u. 80 Pf.— **Kuhn's Enthaarungspulver** 2 Mk., wirks. sof. u. sicher. Echt nur von **Frz. Kuhn**, Kronenparf., **Nürnberg. Hier** bei **H. Raddatz Nachf.**, Drog., Altestr., **P. Schirmacher**, Drog., Getreidemarkt und Marienwerderstraße. [1570

Psoriasis

(Schuppenflechte), **Bartflechte, Kopfekzem, Kopfschuppen, Kopfgrind,** überhaupt alle **Hautkrankheiten** heilt schnell u. gründlich — briefliche Auskunft kostenfrei. — Retourmarke beilegen. [5989
Dr. Hartmann, Ulm a. D.,
Specialarzt f. Haut- u. Harnleiden.



Dr. Eartel's Papillostat
(D. Reichs-Patentamt-Schutz) **einzig u. allein bewirkt** direkt und sicher in kürzester Zeit **flotten Bartwuchs.** Prakt. Anweisung nebst 2 Recepten u. Urtheilen d. Prof. Plaifair u. Lapthorn Smith gegen 30 Pfg. in Marken von **Dr. R. Th. Meienreis, Dresden-Blasewitz 7.**

Meyer,
Der gute Ton
im gesellschaftl. Verkehr
Ein Komplimentirbuch.
Nach auswärts **1,35 Mk.**
durch **Jul. Gaebel's Buchh., Graudenz.** [5321

Mein
Brockhaus' Konversat.-Lexikon
ganz neu, 14. Auflage, 17 Bände, für 90 Mark abzugeben. [7150
O. Albrecht, Barbier, Arys.

Verkäufe

Zu verkaufen:

8000 m Stahlschienen, 100 mm hoch, [7206
6000 m Stahlschienen, 110 mm hoch,
2000 m Stahlschienen, 130 mm hoch, nebst Weichen,
7000 m Stahlschienen, 85 mm hoch, ca. 15 1/2 kg p. m schwer,
2000 m Stahlschienen, 80 mm hoch, ca. 12 kg pro m schwer,
8 Lokomotiven, 20 b. 100 HP
60 Kastenkippwagen, 90 cm Spur, 2 cbm Inhalt,
95 Holzmulden u. Stahlmuldenkipplowries, 1 cbm Inhalt, 75 cm Spur,
3500 m Gleis auf Stahlschwellen, 50 und 60 cm Spur,
80 Stahlmuldenkipplowries, 1/2 u. 3/4 cbm Inhalt, hierzu passend, alles **gebraucht,** aber **garantirt betriebsfähig.** Das Material wird auch in kleineren Posten, auf Wunsch **miethsweise** abgegeben.

Aktien-Gesellschaft f. Feld- und Kleinbahnen-Bedarf, vorm. **Orenstein & Koppel, Danzig.**

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Vertrauensstellung
oder Betheiligung
sucht jung, verh. Kaufmann, mit Mk. 5000 und Pa.-Zeugn. u. Referenzen, p. sofort od. 1. Jan. 99. Suchender ist seit ca. 4 Jahren Procurist eines größeren Getreide- pp. Geschäftes, würde sich aber, weil vielseitig erfahren, auch zur Leitung jedes anderen größeren Unternehmens eignen. Gefl. Off. u. **D. 341** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [7530

Buchhalter
mit Ia. Zeugn., wünscht Beschäftig. in Comtoir-Arbeiten (stunden- oder tageweise). Meldungen brieflich unt. Nr. 7414 durch den Gesellig. erb.

Geb. intell. jg. Mann
30 J. alt, sucht Lebensstellung. Holz-, Sped.-Gesch., Mühlenverw., Brauerei, Landw. evtl. Uebern. ein. Filiale, wo ders. sich baldm. verh. kann. Meld. briefl. unter Nr 7063 an den Gesell. erb.

Ein junger Mann
18 J. alt, ev., gelernt. Material., noch i. Stell., sucht v. 1. resp. 15. Jan. andere Stell. Gefl. Off. sind unt. Nr. 7058 a. d. Geselligen zu send.

Ein junger Mann
20 J. alt, kath., auch der poln. Sprache mächt., noch i. Stell., sucht v. 1. resp. 15. Jan. 99 i. e. Materialw.-Geschäft Stell. Gefl. Off sind u. Nr. 7059 a. d. Geselligen zu senden

---

Für drei junge Leute
christlicher Konfession u. militärfrei, welche gegenwärtig noch in einer größeren Handelsmühle thätig sind, u. zwar für einen **Lagerverwalter u. zwei Expedienten** wird per 1. Januar a. f. od. später Stellung gesucht. Zwei davon sind auch mit der Kolonial- u. Materialw.-Branche vertraut, während der dritte früher in Holzgesch. konditionirte. Gute Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. briefl. unt. Nr. 7518 a. d. Gesell. erbt.

Gewerbe u. Industrie

Tücht. **Buchbinder u. Handvergolder** sucht dauernde Stell. [7534 Gefl. Antr. an **M.**, Buchbinder, Hohenstein Ostpr. Nr. 57.

7280] Suche auf einem Gute Stellung als
Schmied
oder Maschinist.
Wenzel, Zawdawolla, Post Körberrode.

Ein geprüft. Heizer
unverh., sucht zum Januar 1899 Stellung z. Bedienen v. Dampfkesseln. Gefl. Off. u. **G. D.** postl. Elbing erbeten. [7504

Ich suche als Müller
oder in Dampfschneidemühle eine selbständige Stelle von sofort od. etw. später; 30 Jahre alt, kleine Familie. Meld. briefl. unter Nr. 7423 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

Junger, gebildeter
Landwirth
4 J. b. Fach, einjährig bei der Artillerie gedient, m. schwerem u. leichtem Boden vertraut, sucht v. sof. od. später Stellung. Vielseitiger Wirkungskreis erwünscht. Off. u. Nr. 7178 a. d. Gesell. erb.

7458] Für einen unverheir. Beamten suche
Stellung.
Kann denselben nur empfehlen; derselbe ist befähigt, eine große Wirthschaft zu leiten.
Die Gutsverwaltung Nestempohl

7505] **1 Landwirth,** 36 J. alt, sucht, gestützt auf langj. Zeugn., z. 1. Januar 1899 mehr selbständ. Stellung Off. u. **T. 370** an die Geschäftsstelle der Elbinger Zeitung in Elbing erbeten.

Ein Inspektor
31 Jahre alt, evang., mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. 1. 99 auf Brennereigut Stellg. Gefl. Off. sub O. Wodarg, Herrschaft Morrn bei Zantoch. [7427

7428] Suche für jung., tücht.
Brenner
Brennersohn, gelernten Schlosser, sogleich Stellung.
F. Christoph in Strehlow b. Seehausen, Uckermark.

Tücht. Unterschweizer
hat zu vergeben, sowie **Oberschweizer** sucht für Neujahr
Wenger, Stettin, Mauerstr. 4.

Molkerei.
Tüchtiger, solider **Meier** sucht gestützt auf gute Zeugnisse, als Gutsmeier, Ober- oder erster Meier dauernde Stellung. Off. brieflich unter Nr. 6967 durch den Geselligen erbeten.

7532] Suche Stell. zum 1. Januar 1899 als lediger
Schweizer
mit Gehilfen, zu 40 bis 50 Stück Milchkühen. Gute Zeugn. zur Seite. Off. mit Lohnangabe an Schweizer Gminski, Folgowo per Wroßlawken.

Offene Stellen

Handelsstand

Für Kolonialwaaren-Geschäf sogleich jüngerer
Kommis
gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 7516 durch den Geselligen erbeten.

Buchhalter
und Expedient
für ein erstes Bier-Versand-Geschäft Brombergs p. 1. Januar 18 9 gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 7320 an den Geselligen erbeten.

7313] Ein solider nicht zu junger
Destillateur
der sowohl auf kaltem wie auf warmem Wege selbständig zu arbeiten versteht, auch der poln. Sprache mächtig ist, findet vom 1. Januar a. f. dauernde Stellg. Solche Bewerber, die mit der Cognacbrennerei und Essigfabrikation Bescheid wissen, erhalten den Vorzug.
Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüche erbittet
Hermann Hein, Dirschau, Dampf-Destillation und Cognacbrennerei.

7351] Für mein Material- u. Destillations-Geschäft suche per sofort oder 1. Januar einen jüngeren
Gehilfen.
Polnische Sprache erwünscht.
Auch kann sich ein
Lehrling melden.
Hermann Rosenthal, Zempelburg Westpr.

7415] Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft, das an Sonn- u. Festtagen geschloss., suche per 1. oder 15. Jan. 1899 einen flotten
Verkäufer
(mos.), der fließend poln. spricht. Photogr., Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüche erbittet
B. Bluhm, Bruß Wpr.

Zum 1. Januar eventl. früher, wird für ein besseres Kolonialwaaren- und Eisengeschäft in kleiner Stadt bei gutem Gehalt
ein Gehilfe
gesucht, der der polnischen Sprache mächtig, sehr gewandter Verkäufer und gleichzeitig aber auch firm in doppelter Buchführ. ist. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsanspr. unter Nr. 7166 durch den Geselligen erbeten.

7124] In m. Kolonial-, Eisenwaaren-, Baumaterialien- und Destillations-Geschäft findet sofort resp. am 1. Jan. 99 ein der poln. Sprache mächtiger, durchaus zuverlässiger,
jüngerer Verkäufer
sowie ein
Lehrling
Stellung.
G. Ed. Fenske, Schönsee Wpr.

6896] Für unsere Eisen- und Baumaterialien-Handlung suchen wir zum Eintritt per 1. Januar nächsten Jahres einen tüchtigen, polnisch sprechenden
jungen Mann
mit Eisenwaaren wohl vertraut.
S. Rosenfeld & Sohn, Schwersenz.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. Januar 99 einen durchaus zuverlässigen
jungen Mann.
Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Nr. 7477 d. d Gesell. erb.

7431] Per 1. 1. 1899 suche für mein Tuch-, Mode- u. Manufakturwaaren-Geschäft einen
flott. Verkäufer (mos.)
Jacob Hirschfeld, Falkenburg i. P.

Einen tüchtigen, m. d. Eisenbranche vollkommen vertraut.
jungen Mann
der die Eisenabtheilung m. Geschäfts selbständig leiten kann, sowohl mit besserer, als auch mit Landkundschaft umzugehen versteht und der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächt. ist, suche per 1. Januar 1899.
Ebenso findet [7089
1 tüchtiger Verkäufer
per 1. Januar 1899 Stellung.
Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsanspr. sind beizufügen.
Gustav Finck,
Inh.: Theodor Schwarz,
Nakel (Netze).

7545] Jüngeren
Gehilfen
sucht von gleich oder 1. Januar
F. Seegrün, Graudenz.

Gewerbe u. Industrie

Für den Kasernenbau Sensburg (Ostpr.) wird ein mit dem Garnison-Bauwesen durchaus vertrauter Hochbautechniker sofort oder am 1. Januar 99 gesucht. Tagegelder bis 7,50 Mk. Meldungen sind unter Einsendung eines Lebenslaufes, Zeugnißabschriften und Angabe des Dienstantritts an den unterzeichneten Magistrat zu richten. [7383
Der Magistrat: Zimmer.

7535] Ein tüchtiger, junger
Barbiergehilfe
findet dauernde Beschäftigung.
W. v. Kuczkowski, Zahntechniker, Nakel an der Netze.

7303] Ein tüchtiger
Maschinist
zur Führung eines Dampfdreschapparates für dauernde Stellung von sofort gesucht.
F. Fest, Rösseler Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Rössel Opr.

7426] Ich suche zum sofortigen Antritt einen
Maschinisten
bei hohem Lohn. Derselbe muß mit Victors Kleereiber gut vertraut sein. Zeugnisse bitte den Meldungen beizufügen.
Maschinenbesitzer Ramm, Kl.-Konarszyn b. Zechlau Wpr.

6613] Ein älterer, selbständig arbeitender
Geselle
der gleichzeitig die Aufsicht über ca. 15 Mann zu führen hat und in nöthigen Fällen den Meister vertreten kann, wird von sofort bei hohem Lohn gesucht.
L. Burnuß, Lyck Ostpr., Möbelfabrik mit Maschinen- und Gasbetrieb.

7493] Ein ordentlicher
Müllergeselle
tüchtiger Scharfmacher, bei hoh. Lohn gesucht in
Neumühl p. Marggrabowa.

Zwei Walzenführer und acht Müllergesellen
m. gut. Zeugn. sucht sof. [7538
F. Hoge, Guben N./L.

Stellmacher [7167
junger, tüchtiger, unverheirathet., der auch in der Wirthschaft thätig sein muß, findet zum 1. Januar resp. später dauernde Stellung auf dem Ansiedelungsgute Tarkowo. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Meldungen an die fiskal. Gutsverwaltung Tarkowo b. Güldenhof (Pos.)

7481] Ein tüchtiger
Molkereigehilfe
der sich vor keiner Arbeit scheut, auch mit □-Käse vertraut ist, findet zum 22. d. Mts. dauernde Stellung. Gehalt 18 bis 20 Mk.
G. Weiß, Gulbien per Schwarzenau Westpreußen.

Ein Ziegelmeister
wird für eine größere Dampfziegelei mit ca. 5 Million. Jahresproduktion, Verblender, Drainröhren, Ziegel 2c. als selbständ. Leiter od. Uebernahme in Akkord gesucht. Derselbe muß mit der Fabrikation u. Behandlung der Maschinen erfahren sein. Antritt kann von sofort od. 1. April 99 erfolgen. Meld. briefl. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unt. Nr. 5437 a. d. Gesell. erbt.

Landwirtschaft

7309] Suche zum 1. Jan. 1899 einen unverheiratheten, evangel. tüchtigen
Beamten
der mit Drillkultur und im Zuckerrübenbau erfahren. Gehalt 500 Mark.
Vorreyer, Sternberg bei Culmsee.

7507] Suche v. 1. Jan. resp. 1. April einen tüchtigen, erfahrenen
Inspektor
für eine Wirthschaft v. 1300 Morgen. Derselbe muß seine Brauchbarkeit durch gute Zeugn. nachw. können. Gehalt nach Uebereinkunft.
Offerten sub **W. T. 98** postlagernd Elbing.

7446] Suche zum 1. Januar oder 1. Februar 1899 tüchtigen, unverheiratheten
Inspektor
der polnisch spricht, mit guten Zeugnissen und bescheidenen Ansprüchen. Nichtantwort Absage. Lebenslauf und Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, erbittet
Fox, Wenigsee p. Hohenstein Ostpreußen.

7437] Tüchtiger
Inspektor
zum 1. 1. 99 gesucht. Zeugniß-Abschriften an
Giese, Nitzwalde.

7510] Junger, fleißiger
Hofbeamter
zum 1. Januar 1899 gesucht. 400 Mk. Gehalt, freie Station excl. Wäsche. Zeugnisse u. Meldungen erbeten an
Dom. Berkenbrügge, Post Rohrbeck, Kr. Arnswalde.

Suche zum 1. 1. 99 einen tüchtigen, evgl., durchaus soliden
Inspektor
unter meiner Leitung für Hof und Feld. Größe des Gutes 800 Morgen. Anfangsgehalt 360 Mk. Meldungen mit Zeugn.-Abschriften, welche nicht zurückgesandt werden, zu richten unter Nr. 7273 an den Geselligen.

---

2. Beamter od. Hofverwalt. einfach, ev., militärfr., 21 b. 24 Jahre alt, findet z. Neujahr od. später **gute** Stell. Offerten mit Lebenslauf u. Zeugnißabschriften unter Nr. 7402 d. d. Gesell. erb.

7476] Suche von sofort oder später einen
Wirthschaftseleven
oder Volontär.
Pension nach Uebereinkunft. Familienanschluß.
W. Vageler, Gutspächter, Maeken p. Neuendorf-Friedheim.

7409] Zum 1. 1. 99 suche einen verheiratheten
Kämmerer
bei Gehalt und Deputat.
Wenzlawski, Gajowken Soldau Ostpr.

Ein Eleve
der die Landwirthschaft auf einem 3500 Morgen großen, rationell bewirthschafteten Gute, mit neuer Brennerei und viel Viehaufzucht, erlernen will, wird zum 1. 1. 99 gesucht bei 300 Mark Pensionszahlung. Meldungen briefl. unt. Nr. 4927 d. d. Gesell. erbeten.

7368] Suche zum 2. Januar einen gebildeten jungen Mann als
Wirthschaftseleven
gegen mäßige Pensionszahlung.
Gäde, Oberinspektor, Dom. Schnellwalde, Postort Ostpreußen.

7142] Verheiratheter, tüchtiger
Schweizer
oder Kuhmeister
der mit Hilfe seiner Frau einer Heerde von 40 Stück Vieh vorstehen kann, findet sofort oder 1. Januar k. Js. bei freier Wohnung, ausreichendem Deputat und 900 bis 1000 Mark jährlich Stellung. Bedingung ist die Stellung von 100 Mark Kaution beim Kontraktschluß. Meldung. briefl. unt. Nr. 7142 an den Geselligen erbeten.

7432] Gesucht zum 1. 1. 99 ein
tücht. Oberschweizer
ohne eigene Leute. Hohes Geh., Tantieme und Deputat. Freie Wohnung. Persönl. Vorstellung Bedingung mit Originalzeugniss. Nur Leute 1. Kraft können sich melden.
Dom. Rakowitz b. Weißenburg Westpreußen,

7422] Suche von sofort einen **Schweizerlehrling.**
Suche für einen
Unterschweizer
dauernde Stellung.
Kaminski, Oberschweizer, Storlus bei Gelens.

Ein Unterschweizer
guter Melker, erh. bei hoh. Lohn gute Stelle z. 1. Jan. 1899 bei Rud. Fuhrer, Oberschweizer,
7483] Spangau b. Dirschau.

7312] Ein kautionsfähiger
Vorarbeiter
mit **18 Mädchen** und **Burschen** und ein kautionsfähiger
Vorhauer
mit **7 Mann** finden v. **1.** April 1899 Beschäftigung in
Dom. Germen p. Kl. Tromnau.

7143] Ein tüchtiger, zuverlässig.
Unternehmer
mit 20 Leuten findet für 1899, Frühjahr bis Herbst, Stellung in Liebsee bei Riesenburg.

7290] Leistungsfähiger, brauchb.
Unternehmer
mit 10 Männern u. 15 Mädchen pro 1899 gesucht in Piontken per Perlswalde Ostpr.
Ewald, Oberinspektor.

Instleute
finden Wohnung und Arbeit zum 1. April 1899 bei Heinrich Bartel, Gr. Lubin p. Graudenz.

Ein Einwohner
und ein Kuhhirt
von sofort gesucht. [7421
Biltz, Nitzwalde.

7438] Ein verheiratheter
Pferdeknecht
mit **Scharwerker** findet von sofort Stellung bei fr. Wohnung.
Ziegeleibesitzer Borowski, Petersdorf bei Ostrowitt.

Verschiedene

7522] 2 tüchtige, energische
Schachtmeister
für dauernde Winterbeschäftigung von sofort gesucht.
E. W. Schulz, Tiefbauunternehmer, Virchow i. P.

7267] Sechs tüchtige
Schachtmeister
erhalten sofort Beschäftigung (bei mildem Wetter Winterarbeit) beim Bahnbau im Kreise Fischhausen. Zu melden beim Bauunternehm. Borczinskijr., Neu-Kuhren.

Fuhrleute
z. Abfuhr v. Zuckerrüben, 9 km Chaussee, sucht [7135
Hansguth b. Rehden Wpr.

7514] **Zwei im Eisenbahnbau erfahrene**
Schachtmeister
mit je 20—30 Mann
auch Frauen
erhalten gleich nach Neujahr auf Bahnbau Callies-Falkenburg gute Winterarbeit (Sand). Meldungen:
in Berlin bei Herrn F. Schwanke, Rathenowerstraße 46,
in Märk.-Friedland bei Herrn Paul Schwanke, Bauführer.

7436] Dom. Blysinken bei Jablonowo sucht
tüchtige Leute
zur Rohrernte im Akkord.

Lehrlingsstellen

7225] Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Otto Schülke, Filehne.

Ein Sohn
rechtlicher Eltern kann sofort oder später bei mir in die Lehre treten. [7345
Fr. Retschun, Bäckermeister, Graudenz.

Ein Sohn achtbarer Eltern
der poln. Sprache mächtig, kann sofort oder per 1. Januar in meine Delikatessen- und Kolonialwaarenhandlung eintreten. [7508
W. Storch, Carthaus Wpr.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Wirthin tücht., erfahr., m. guten Zeugn., sucht selbständ. Stellung. Adr. T. 20 postl. Posen.

Repräsentantinnen,
selbst. Wirthschafterin.,
Jungf., Nähterinnen
sämmtl. mit best. Referenz. suchen z. 2. Jan. Stellung durch [7508
Frau von Riesen, Stellenvermittlungsbureau, Elbing.

Verkäuferin.
7494] E. Mädch. a. anst. Fam. f. v. 1. Jan. o. sp. St. i. Mehl-, Bäcker- od. Käse-Gesch. Off. n. Ang. d. Bed. unt. **M. K 120** postl. Neidenburg Opr. erb.

Eine Meierin
21 Jahre alt, evang., welche mit dem Alfa-Separator, der Bereitung der Berliner Tafelbutter und des Tilsiter Fettkäses vollständig vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. Januar oder später Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 7469 durch den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Auf einer Königl. Försterei wird vom 1. Januar für ein zehnjähriges Mädchen eine evgl.
concess. Erzieherin
bei freier Station, ohne Gehalt, bei vollständigem Familienanschl. gesucht. Meldungen mit Angabe des Alters unt. Nr. 7304 an den Geselligen.

7249] Suche von sofort oder 1. Jan. ein ev., fleißiges, anständ.
Kinderfräulein oder Stütze
die gleichzeitig die Kinder beaufsichtigen muß.
Frau Bertha Guenter, Neidenburg Ostpr.

---

1 tücht. Verkäuferin
erhält von sofort od. 1. Januar in meinem Kurz-, Putz-, Weiß- u. Wollwaar.-Geschäft Stellung, nur erste Kräfte werden bevorzugt. [7144
B. Maschkowsky, Culm a. W.

7495] Eine gewandte
Kassirerin
findet vom 1. Januar 1899 bei uns Stellung Meldungen mit Gehaltsansprüchen nehmen entgegen
Rehfeld & Goldschmidt, Allenstein, Manufakturwaaren u. Confektion.

7407] Suche per sofort ein anständiges Mädchen als
Verkäuferin.
Alb. Richter, Graudenz, Kantine II, 175.

7456] Suche, wenn möglich p. 1. Januar 1899 eine tüchtige
Verkäuferin
mos., die der Galanterie-, Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- u. Porzellan-Branche kundig ist. Logis im Hause, Familienanschluß. Meldg. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbittet
J. Goldmann, Freystadt Westpreußen.

7359] Eine erfahrene, zuverläss.
Verkäuferin
der Kurzwaarenbranche, findet p. später angenehme Stellung b. gutem Gehalt. Keine freie Stat. Off. mit Gehaltsansprüchen bis 19. d. M. postl. M. W. Thorn.

7158] Für mein Material-, Schank-, Schuh- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort eine evangelische, ehrliche
Verkäuferin.
Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen erbeten.
Gustav Walpuski, Bönhof per Rehhof Wpr.

Auf ein herrschaftliches Gut in Hannover wird für eine ältere Dame eine jüngere
kath. Gesellschafterin
mit angenehmem Aeußern, heiterem Temperament, musikalischer Fähigkeit, aus guter Familie, gesucht, welche auch die Führung des Haushalts tadellos versteht. Anmeldungen mit Angabe der Bedingungen unter Nr. 7266 an den Geselligen.

---

3 Wirthinnen f. selbständ. Stellen, 2 für's Hotel, **2 Kammerjungf., 5 Stubenmädchen** erh. Stell. b. hoh. Lohn d. Gniatczynski, Thorn, Seglerst. 19.

Ev. junge **Dame**, aus achtbarer Familie, findet angenehme Stellung, den
Haushalt ein. Malers
selbständig zu führen. Offerten brieflich unter Nr. 7486 an den Geselligen erbeten.

Eine zweite Meierin
gesucht, die besonders in der Käserei Tüchtiges leistet. Abschrift der Zeugnisse einsenden. [7457
Molkerei-Genossenschaft, Allenstein.

Aelt., erfahr. Meierin
die selbständig arbeiten kann, zum 1. Januar 1899 gesucht. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erbeten an
Dom. Berkenbrügge, Post Rohrbeck, Kr. Arnswalde. [7509

7517] Suche z. 1. od. 15. Jan.
eine zuverläss. Wirthin
die gut kocht, die Molkerei (Milchbuttern), Kälber- und Federviehzucht gründlich versteht. Gehalt 240 bis 300 Mk. Zeugnisse bitte einzusenden.
Frau Stroehmer, Bienau bei Liebemühl.

Wirthin
auf Königliche Oberförsterei zum 1. Januar 1899 zur **selbständ.** Leitung des Haushaltes und der Landwirthschaft gesucht. Abschriften von Zeugnissen nebst Photographie, welche bei Nicht-Engagement zurückgesandt wird, unter Angabe der Gehaltsanspr. umgehend erbeten unter **C. W.** postlagernd Freudenfier, Kr. Dt.-Krone. [7542

Von sofort wird eine
tüchtige Wirthin
gesucht, welche im Backen, Kochen, in Schlachterei, Federvieh- und Kälberaufzucht erfahren ist. Offerten unter Nr. 9953 durch den Geselligen erbeten.

Lehrmeierin
gesucht z. 1. Jan. ev. später. Lehrzeit 1 Jahr bei 100 Mk. Gehalt nebst freier Station. Familiäre Stellung. [7218
Molkerei Felgentreu b. Luckenwalde i. Brandenburg.

Eine Wittwe, 40 Jahre, aus guter Familie, mit guten Zeugn., sucht Stellung als
Wirthin
von gleich oder 1. Januar, bei einem Herrn, Stadt oder Land gleich. Gefl. Off. unt. Nr. 7418 durch den Geselligen erbeten.

Ev. Wirthschafterin
besseren Standes, gesund, vermögend, resolut wird v. 15. Jan. gesucht. Gefl. Offerten mit Photographie unter Nr. 7460 an den Geselligen erbeten.

7381] Nicht zu junge, tüchtige
Wirthin
für einen Herrn im kleinen Haushalt zum 1. Januar gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an
Domäne Flatow Westpr.

7165] Eine erfahrene, tüchtige
Wirthin od. Stütze
die mit Kälber-, Schweine- und Federviehaufzucht vollständig vertraut ist und die Küche versteht, wird z. 1. Januar gesucht. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter **K. 100** pstl. Kl.-Krug erb.

Ein Küchenmädchen
sucht zum 15. Dezember Offizier-Kasino des Jäg.-Bat. Graf York, Ortelsburg. [6959

7353] Eine zuverlässige
Kinderfrau
oder ein älteres
Kinderfräulein
sucht z. 1. Januar 99 für zwei Kinder im Alter von 6 Jahren und 2 Monaten — Gehalt nach Uebereinkunft
Frau Rittergutsbesitzer Wilde, Hohenkirch Westpr.

7156] Ich suche zum 1. Jan. ein zuverlässiges
Kindermädchen
die im Nähen, Plätten und Zimmerarbeit geübt ist.
Zeugnißabschriften und nähere Mittheilung an
Frau Schulemann, Groß-Leistenau Westpreußen.

8—10 Mädchen
mit Vorarbeiterin, [7492
2—3 Jungen
bei Gespannen verwendbar, werden sofort gesucht.
Dom. Battinsthal b. Tantow Pommern.

Petroleumverbraucher!

Daß **russisches** Petroleum minderwerthiger sei als amerikanisches Petroleum, ist eine längst widerlegte **Unwahrheit.** Wie alle wirklichen Fach-Autoritäten übereinstimmend anerkennen, soll ein gutes **Leuchtöl** bei möglichster **Explosionssicherheit viele Kernöle,** aber wenige leichte und wenige schwere Oele enthalten. Es besteht aber nach Feststellung der Physikal.-Technischen Reichsanstalt:

amerikanisches Petroleum aus 51,3 % Kernölen, 16,4 % Leichtölen (feuergefährlich) und 31,8 % Schwerölen (dochtverkohlend),
russisches " " **85,7 %** " **nur 7,4 %** " **und nur 6,6 %** " "

Entflammungspunkt: **amerikanisches** Petroleum **23,4° C.**, **russisches** Petroleum **31,7° C.**

Darnach ist russisches Petroleum unbedingt ein **besseres** Leuchtöl als das amerikanische.

Warum mischen wir trotzdem russisches mit amerikanischem Petroleum? Weil immer noch eine ganze Anzahl von veralteten Brennern im Gebrauche sind, welche für das gehaltreichere russische Petroleum eine genügende Luftzufuhr nicht gestatten. Wie jede verständige Hausfrau weiß, giebt z. B. auch das kernhafte Buchenholz mehr Hitze, braucht aber auch mehr Luft zum Verbrennen, als das leichtere Kiehnholz.

Ueber das von uns unter der **gesetzlich geschützten Marke „Meteor Petroleum"** in den Handel gebrachte Mischöl urtheilt der vereidigte Sachverständige der Königlichen Gerichte, Herr **Dr. Bischoff,** wie folgt:

„...... Aus sämmtlichen Versuchen folgt: daß das **Meteor Petroleum** dem amerikanischen Petroleum „**überlegen** ist. Zunächst ist dasselbe **sicherer** zu handhaben, da der Entflammungspunkt wesentlich höher liegt, „als derjenige des amerikanischen Petroleums. **Feuergefahr** und **Explosionsgefahr** sind bei dem „**Meteor Petroleum geringer.** Im Verbrauch erweist sich das **Meteor Petroleum** durchschnittlich „**sparsamer.** ..... Nach allen meinen Beobachtungen ist das **Meteor Petroleum** ein **ganz vor-** „**treff liches Beleuchtungsmaterial.**"

Wir empfehlen daher dringend allen Petroleumverbrauchern, welche für reines russisches Petroleum geeignete Brenner noch nicht besitzen, und denen die **Sicherheit ihrer Familien** am Herzen liegt, ausdrücklich das **unbedingt** für **alle Brenner** geeignete **sichere** und **sparsamere Meteor Petroleum** zu verlangen, und sich bestätigen zu lassen, daß ihnen wirklich von uns bezogenes Meteor Petroleum geliefert worden ist. [7411

Deutsch-Russische Naphta-Import-Gesellschaft, Berlin.

General-Vertreter:

Eugen Runde, Danzig und Königsberg i. Pr.

Kaiser's Malzkaffee! Kaiser's Malzkaffee!

bedarf keiner Verpackung mit Bild, sondern hat sich durch seine Güte selbst allgemein bekannt und beliebt gemacht.

Wer

noch nicht **Kaiser's Malzkaffee** versucht hat, der mache einen Probe-Einkauf, wobei sich herausstellen wird, daß **Kaiser's Malzkaffee** der **beste** und **billigste** ist. [7408

Kurzsichtig

handelt die Hausfrau, welche sich durch besondere Verpackungen verleiten läßt, für einen anderen Malzkaffee höhere Preise anzulegen, als für **Kaiser's Malzkaffee,** der **an Güte,** laut Gutachten erster Autoritäten der Nahrungsmittelchemie, **von keinem anderen Fabrikat übertroffen wird.**

Dabei kostet

Kaiser's Malzkaffee nur 25 Pfg. per Pfd.

und giebt, allein oder mit Bohnenkaffee gemischt, ein schmackhaftes, leicht bekömmliches Getränk.

Kaiser's Malzkaffee ist nur zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Graudenz, Markt 11,
Bromberg: Brückenstraße 3, Friedrichstraße 50,
Thorn: Breitestraße 12.
Inowrazlaw: Friedrichstraße 24.

Grösztes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft, G. m. b. H.

7361] **Der Bischofswerderer Darlehnskassen-Verein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, zahlt vom 1. Januar 1899 für Spareinlagen in jeder Höhe 4½ Prozent Zinsen.**

Der Vorstand.

3266] Wegen Betriebsveränderung u. Platzmangel stehen von sofort billig zum Verkauf: 1 sechspferd. Göpel-Dreschmasch. für Mk. 400, 1 Roßwerk mit Transmission für Mk. 150, 1 geräuschlose Milch-Centrifuge für Mk. 160, 1 Drillmaschine, 3 Met. breit m. Druckrollen f. Mk. 250, 1 Drillmasch. 2m br. m. Druckroll. f. Mk. 100, 4 zweischaar. Pflüge zusammen für Mk. 100, alles in gut. Zustande bisher im Gebrauch. Dom. Tillitz per Ostaszewo.

Spath der Pferde

wird leicht und sicher beseitigt einzig u. allein durch Anwendung des langjährig bewährten u. tausendfach empfohlenen **Oppermann-schen Spezialmittels** gegen Spath. Preis p. Fl. 2,90 franko gegen Nachnahme inkl. genauer Gebrauchsanweisung. [2460

Apotheke Röbel
in Mecklenburg.

Russische Juchtenschäfte
(echte Petersburger), vorzügliche Qualität, wasserd., f. leicht, pass. zu Jagdstiefeln, in all. Größen u. Höhen, empfiehlt **Max Conrad,** Memel (a. d. russ. Grenze). Ein Versuch führt z. dauernd. Verbdg.

Große Scheune

fast neu, Fachwerk mit Brettern beschlagen, Dachstein bedeckt, 30 Meter lang, 10 breit, 20 Minuten vom Bahnhof, leicht zu verladen, ist billig zu verkaufen bei Andr. Urban, Poln. Ceckzin.

Wirklich feine, geröst. Kaffees
Java-Melange für 8,50 Mk.
Ceylon-Melange " 10,— "
versendet in Postsäckch. überall, hin franko **F. W. Winkler, Königsberg Pr.** Gegr. 1845. Kaffee-Groß-Rösterei. Import und Versandt. [5485

Zu Weihnachten

werde ich einige, kurze Zeit vermiethet gewesene

Pianinos

zu ausserordentlich billigen Preisen

verkaufen. [6556

Diese Pianinos sind durchweg aus sehr renommirten Fabriken, ganz besonders dauerhaft nach den neuesten Systemen in Eisen gebaut, haben vollen, gesangreichen Ton und sind so vorzüglich erhalten, dass sie für ganz neu gelten können.

Es bietet sich somit Gelegenheit, sehr billig in den Besitz eines ausgezeichneten Pianinos zu gelangen, und bitte ich die geehrten Reflektanten, sich gefl. **schleunigst** eins dieser brillanten Instrumente, für die ich schriftlich

zehnjährige Garantie

gewähre, zu sichern.

Oscar Kauffmann

Pianoforte - Magazin.

Bücher etc.

Jugendschriften.

Kaiser Wilhelm I. und seine Zeit.
Ein Buch für Alldeutschlands Jugend. Mit Illustration. Pr. 2,50 Mk..

Kaiser Friedrich als Prinz, Feldherr und Herrscher.
Ein vaterländisches Lebensbild. Preis 2,50 Mk.

Fürst Bismarck, der eiserne Kanzler.
Ein **Vorbild deutscher Treue u. Vaterlandsliebe.** Der Jugend und dem Volk erzählt. Preis 2,50 Mk.

Jungdeutschland in Westafrika
Original-Erzählg. aus deutsch-afrikanisch. Missions- u. Kolonialgebiet. Preis 2,50 Mk.

Unter deutscher Flagge.
Erzählungen u. Schilderungen a. Deutschlands Besitzungen in Afrika u. Australien. Pr. 2,50 Mk.

C. G. Röthe'sche Buchhandlung (Paul Schubert) **Graudenz.** [7128

Durch **Jul. Gaebel's Buchhandlg., Graudenz** zu haben: [7314

Bismarck's Humor.

Heiteres aus dem Leben u. Wirken des Altreichskanzlers. — Nach auswärts 1,10 Mark.